

umwelt.nrw

#ländliche räume



**LEADER UND VITAL.NRW
ZWEI ERFOLGSMODELLE
FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM
IN NORDRHEIN-WESTFALEN**



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

Köln, Düsseldorf, das Ruhrgebiet – ist das schon ganz Nordrhein-Westfalen? Bei Weitem nicht! Etwa ein Drittel der Bevölkerung unseres Landes lebt nicht in den großen Städten am Rhein oder in der Ruhrmetropole, sondern in eher ländlichen Regionen. Die ländlichen Räume zwischen Rhein und Weser sind dabei so vielfältig wie unser Land insgesamt. Sie haben ganz unterschiedliche historische Wurzeln und kulturelle Traditionen. Ein Großteil der kleinen und mittelständischen Unternehmen hat seinen Sitz im ländlichen Raum. Ein guter Grund mehr, die ländlichen Regionen noch stärker in den Blick zu nehmen.

In unserer Strategie für starke ländliche Räume sind LEADER und VITAL.NRW wichtige Bausteine. LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union, das mit Landesmitteln ergänzt wird. VITAL.NRW wird ausschließlich aus dem Landeshaushalt finanziert. Beide Programme verfolgen aber das gleiche Ziel: die selbstbestimmte, nachhaltige Entwicklung der ländlichen Regionen. Im Mittelpunkt stehen tatkräftige Bürgerinnen und Bürger, die die Zukunft ihrer Heimat gemeinsam in die Hand nehmen und aus kreativen Ideen innovative Lösungen entwickeln. Die Landesregierung unterstützt ihre Ambitionen in der aktuellen Förderperiode bisher mit 73 Mio. Euro für fast 1.000 Projekte.

Etwa 2.800 LEADER-Regionen gibt es inzwischen in der gesamten Europäischen Union – davon derzeit 28 in Nordrhein-Westfalen. Hinzu kommen neun VITAL.NRW-Regionen. In dieser Broschüre präsentieren wir ihre erfolgreichsten Projekte aus den letzten Jahren. Eine beachtliche erste Bilanz! Vorgestellt werden beispielhafte Projekte im Bereich Daseinsvorsorge, Bildung oder Umweltschutz; Themen, die den Menschen sehr am Herzen liegen, weil es um ihre eigene Zukunft und die Zukunft der nachfolgenden Generationen geht.



Die vielfältigen Projekte zeigen, was möglich ist, wenn engagierte Menschen mit dem Ziel zusammenarbeiten, ihre ländliche Heimat lebenswert weiterzuentwickeln. Hier berichten sie selbst, wie sich ihre örtlichen Gemeinschaften mit Hilfe von LEADER und VITAL.NRW einsetzen, zum Beispiel um zeitgemäße Digitaltechnik ins Dorf zu holen, ihre Dorfgemeinschaft inklusiv zu organisieren oder um landwirtschaftliche Flächen nachhaltig umzugestalten.

Auch diese Broschüre ist ein Gemeinschaftswerk: Die nordrhein-westfälischen LEADER- und VITAL.NRW-Regionen haben ihre eigenen Anregungen und Inhalte dazu beigetragen. Allen Beteiligten danke ich herzlich für ihr Mitwirken! Ich würde mich sehr freuen, wenn die hier präsentierten Projekte viele ländliche Kommunen in NRW dazu ermuntern könnten, in der kommenden Förderperiode als LEADER-Region neue Entwicklungen in ihren Dörfern und Gemeinden voranzubringen.

Dazu wünscht Ihnen eine informative und inspirierende Lektüre

Ihre

Ursula Heinen-Esser
Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

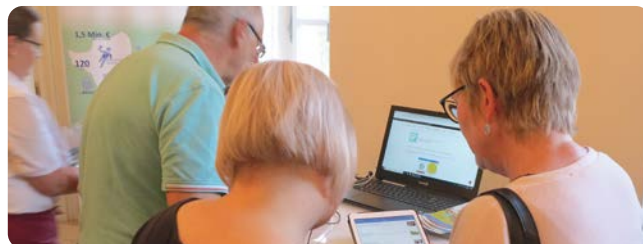
INHALT

- 1 Vorwort
- 4 LEADER und VITAL.NRW
- 6 Die Regionen

8

GEMEINSAM FORTSCHRITTLICH

- 10 Die Rheder Postkutschen-Station 4.0
- 12 Mobil sein im Westkreis mit dem Bürgerauto
- 13 Das Netzwerk UnternehmensWertArzt
- 14 LandEi mobil – Bei uns läuft's rund!
- 16 Karrierechance: Azubi gesucht ...!
- 18 Smart Energy Experience in der Schule
- 19 Anrufsystem für Bürgerbusse
- 20 Standortpaten für Fachkräfte
- 22 Car-Sharing mit Elektroautos
- 23 Lieferservice per Lastenrad
- 24 Mühlenkreis 2.0 – Smart versorgte Dörfer



26

GEMEINSAM STARK

- 28 Kultur erleben für alle
- 30 Garten der Begegnung
- 31 Repaircafé für Alt und Jung
- 32 Neuer Treffpunkt Netzwerkstatt
- 34 Nachbarn helfen Nachbarn
- 35 Umweltbildung inklusiv
- 36 Leezenglück mit der Rikscha
- 38 Öffentliches Wohnzimmer Beusingsen
- 39 Genoeifel bringt Menschen zusammen
- 40 Nutzen und Naschen erwünscht
- 42 Märchenhafter Ludowinengarten

44

GEMEINSAM ZUKUNFT

- 46 OFFBEAT Projekt – The Local Hero
- 48 Mobiles Forschen für Schulen und Kitas
- 49 Für Leseratten und Schmöckerstunden
- 50 Nachwuchs für die Feuerwehr gesucht
- 52 Vom Beet in den Mund
- 53 Jugendliche als Event-Manager
- 54 Ein Leuchtturm des Ehrenamts
- 56 Jugend weit draußen in Hennefer Dörfern
- 57 Matinee im Grünen – Klassik für Jedermann
- 58 Schule kommt in Bewegung
- 60 Werken in der Holzmanufaktur
- 61 Singen mit dem Baltikum
- 62 Kreative Erfahrungen mit Naturmaterialien
- 64 Kunst wird mobil



66

GEMEINSAM AKTIV

- 68 Schmetterlinge als Wegbegleiter
- 70 Hin mit dem Rad, zurück mit dem Bus
- 71 Die neue Weserfähre schafft Verbindungen
- 72 Eine alte Tradition lebt wieder auf
- 74 Streitkulturen – Herren, Hexen und Halunken
- 75 40 Glücksplätze im Westzipfel
- 76 Werben für das Märkische Land
- 78 Teutoschleifen für die Premium-Wanderregion
- 79 Tour de Buur: Landwirtschaft hautnah erleben
- 80 Bibel-Pfähle auf dem Pilgerradweg
- 82 Die Erlebnismühle: Vom Korn zur Kruste
- 83 Drei Flüsse für die ganze Familie
- 84 Schlafplätze unter dem Sternenzelt

86

GEMEINSAM NACHHALTIG

- 88 Naturerlebnis Oben an der Volme
- 90 Natur vor Ort: Mobile Umweltbildung
- 91 Mehr Biodiversität in der Landwirtschaft
- 92 Alte Obstsorten neu im Blick
- 94 Naturschutzgruppe im Praxiseinsatz
- 96 Bachpatenschaften in der Stadt
- 97 Einblicke in die wachsende Wildnis
- 98 Ressourcen- und Umweltschonung
in der Pflanzenproduktion
- 100 Mehr Artenvielfalt durch Blühstreifen
- 101 Bunt statt Grau – Klimafreundliche Vorgärten
- 102 Das Rote Höhenvieh als Landschaftspfleger



- 104 Kontakte
- 106 Impressum
- 107 Fotonachweis

LEADER UND VITAL.NRW – ZWEI STARKE PROGRAMME FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Selbst aktiv werden, das eigene Dorf gestalten und die Heimatregion voranbringen: LEADER und VITAL.NRW sind genau die richtigen Instrumente, um die regionale Entwicklung ländlicher Räume stärker in die Hände der Menschen vor Ort zu geben.

Seit 1991 ist LEADER ein wesentlicher Baustein der ländlichen Entwicklungspolitik der Europäischen Union. Damit werden Projekte aus den verschiedensten Bereichen gefördert, die zur Steigerung der Wirtschaftskraft und der Lebensqualität in ländlichen Gemeinden beitragen. Grundlage für die Förderung einzelner Maßnahmen im Rahmen von LEADER sind überzeugende regionale Entwicklungsstrategien, mit denen sich Zusammenschlüsse mehrerer Kommunen zum Start einer EU-Förderperiode als LEADER-Region qualifizieren müssen. Im weiteren Verlauf der Entwicklungsprozesse dienen sie als Handlungsleitfaden für die Arbeit vor Ort und die Projektauswahl.

In der aktuellen Programmperiode haben sich in Nordrhein-Westfalen 28 Regionen erfolgreich um eine Förderung aus LEADER beworben.

Um die Zielsetzung von LEADER in noch mehr Regionen umsetzen zu können, bietet das Land neben LEADER mit VITAL.NRW in neun weiteren Regionen eine reine Landesförderung ohne finanzielle Beteiligung der EU an. Programmatisch folgt VITAL.NRW dabei ganz den LEADER-Prinzipien. Getreu dem bürgerschaftlichen Ansatz der Programme entscheiden die Menschen vor Ort selbst sowohl über die Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung ihrer Region als auch darüber, welche Projekte konkret mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union umgesetzt werden sollen.

Die Basis: LAG plus Regionalmanagement

Hierbei nimmt die Lokale Aktionsgruppe (LAG) als Zusammenschluss von engagierten Privatpersonen, Vertretern der Zivilgesellschaft, öffentlichen Verwaltungen und Einrichtungen sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern eine zentrale Rolle ein. Die ehrenamtlich tätige LAG wird bei ihrer Arbeit von einem hauptamtlichen Regionalmanagement unterstützt. Die Regionalmanagerinnen und -manager organisieren den Entwicklungsprozess, beraten die Projektträger zu den Fördermöglichkeiten und begleiten diese von der ersten Idee bis zur erfolgreichen Umsetzung ihrer Projekte.



„LEADER“ steht für die „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ (von frz. Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale). Die Bezeichnung „VITAL.NRW“ beruht auf dem Akronym „Verantwortlich, Innovativ, Tatkräftig, Attraktiv und Ländlich“.

LEADER und VITAL.NRW bringen die Menschen einer Region zusammen, und entsprechend dem „Bottom-up-Ansatz“ („von unten nach oben“) der Programme gestalten diese selbst den Prozess der Veränderung ihrer Region.

Flexibilität der Förderung

Die Förderung trägt erheblich dazu bei, die ländlichen Räume als Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum zu stärken, die Menschen zu qualifizieren und das regionale Natur- und Kulturerbe zu erhalten. Diese Bandbreite an Themen unterstreicht die große Flexibilität beider Programme, bei denen es statt vorgefertigter Förderbausteine die Möglichkeit gibt, passgenaue individuelle Lösungsansätze zu erarbeiten und zu unterstützen. Schließlich hat jede Region spezifische Stärken, aber auch Schwächen:

notwendige Anpassungen an den demografischen Wandel, die Grundversorgung ländlicher Orte oder die Erfordernisse der zunehmenden Digitalisierung. Die Förderung bürgerschaftlich geprägter Regionalentwicklungsprozesse in den ländlichen Regionen Nordrhein-Westfalens hat mittlerweile seit rund 25 Jahren gute Tradition. Ihre Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Dörfer und Regionen nimmt dabei stetig zu.

Tausend Projekte in der Umsetzung

Allein in der aktuellen EU-Förderperiode werden im Rahmen von LEADER und VITAL.NRW mehr als 90 Mio. Euro aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) investiert. Bis heute wurden mehr als 860 Projekte über LEADER und mehr als 120 Projekte über VITAL.NRW im und für den ländlichen Raum angestoßen oder bereits umgesetzt.

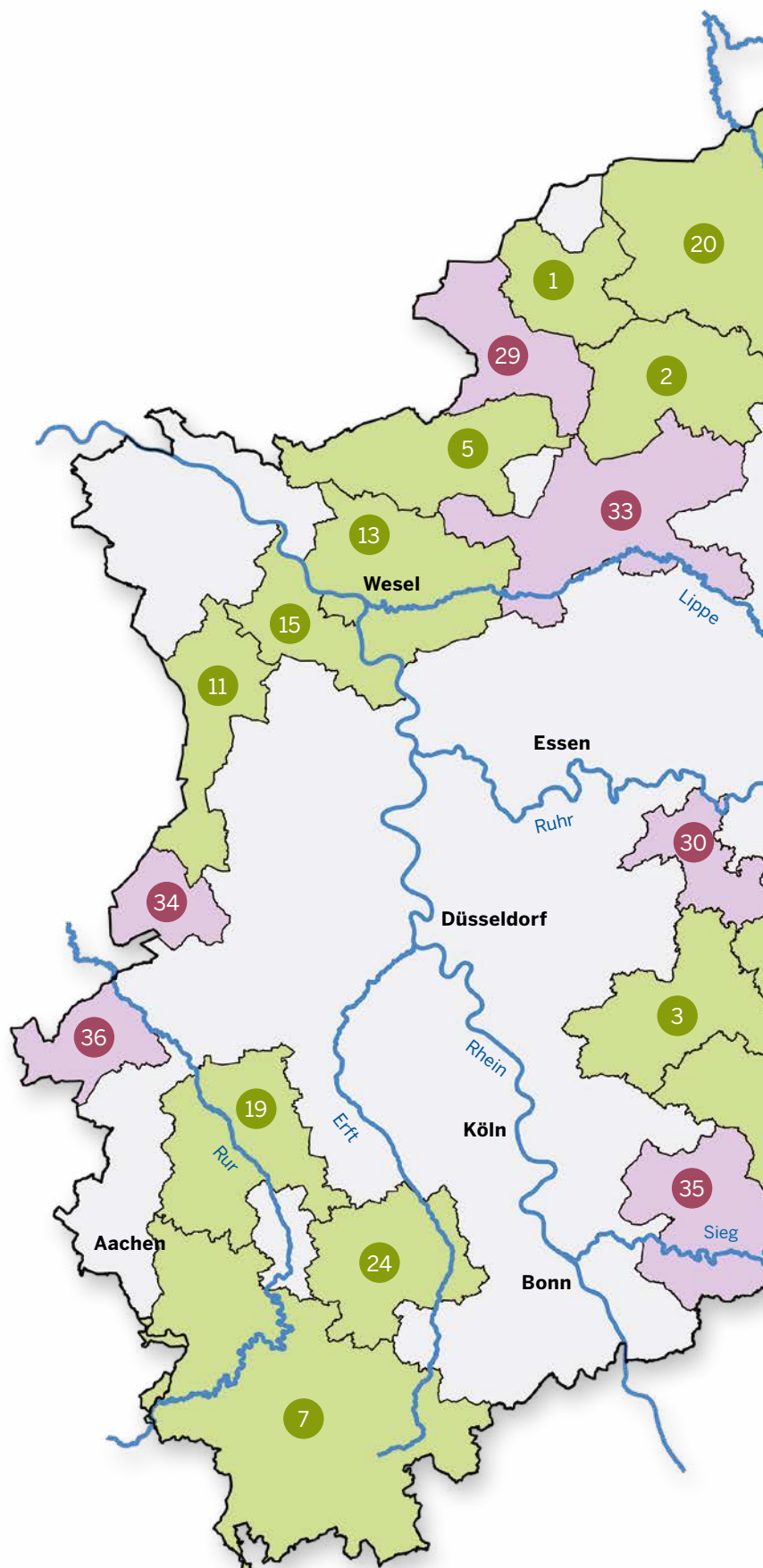
Weitere Informationen und
Download der Broschüre:

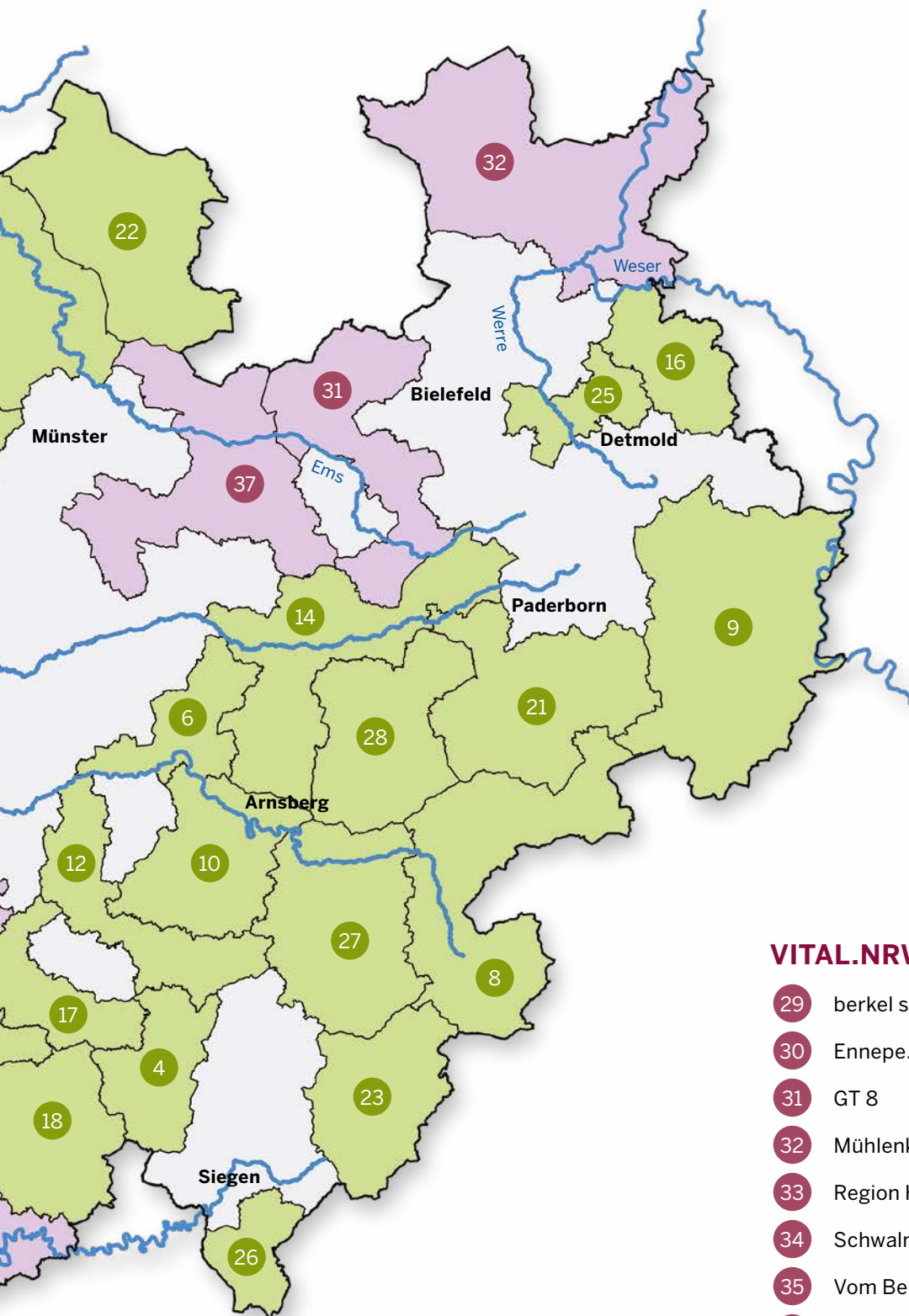
www.leader.nrw.de

LEADER UND VITAL.NRW IN NORDRHEIN-WESTFALEN

LEADER-REGIONEN

- 1 Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden
- 2 Baumberge
- 3 Bergisches Wasserland
- 4 BiggeLand – Echt.Zukunft.
- 5 Bocholter Aa
- 6 Börde trifft Ruhr
- 7 Eifel
- 8 Hochsauerland
- 9 Kulturland Kreis Höxter
- 10 LEADERsein! Bürgerregion am Sorpesee
- 11 Leistende Landschaft
- 12 LenneSchiene
- 13 Lippe-Issel-Niederrhein
- 14 Lippe-Möhnesee
- 15 Niederrhein: Natürlich lebendig!
- 16 Nordlippe
- 17 Oben an der Volme
- 18 Oberberg
- 19 Rheinisches Revier an Inde und Rur
- 20 Steinfurter Land
- 21 Südliches Paderborner Land
- 22 Tecklenburger Land
- 23 Wittgenstein
- 24 Zülpicher Börde
- 25 3L in Lippe
- 26 3-Länder-Eck
- 27 4 mitten im Sauerland
- 28 5verBund





VITAL.NRW-REGIONEN

- 29 berkel schlinge
- 30 Ennepe.Zukunft.Ruhr
- 31 GT 8
- 32 Mühlenkreis Minden-Lübbecke
- 33 Region Hohe Mark – Leben im Naturpark
- 34 Schwalm – Mittlerer Niederrhein
- 35 Vom Bergischen zur Sieg
- 36 Westzipfelregion
- 37 8Plus-VITAL.NRW im Kreis Warendorf

WIR SIND GEMEINSAM FORTSCHRITTLICH – FÜR REGIONALE PERSPEKTIVEN





WIRTSCHAFT

MOBILITÄT

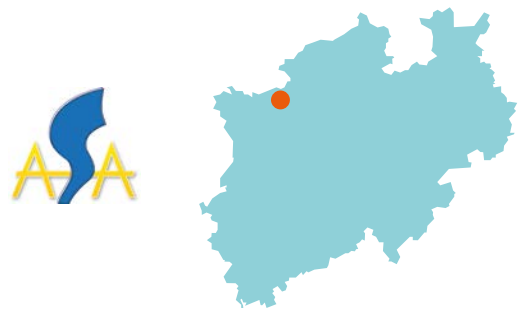
DIGITALISIERUNG

NAHVERSORGUNG

DIE RHEDER POSTKUTSCHEN-STATION 4.0



Das bunte Sortiment von RHEDENSwert: Produkte aller Art, die vor Ort produziert werden



Ursula Kormann von der Verkehrs- und Werbegemeinschaft Rhede stand vor einem Problem: Wie auch andere Städte leidet in Rhede der Einzelhandel unter der zunehmenden Digitalisierung und dem damit einhergehenden Wettbewerbsvorteil vieler Anbieter, günstig über das Internet verkaufen zu können. Das sorgt für einen zunehmenden Leerstand von Geschäftsräumen in der Innenstadt sowie für deutliche Umsatzeinbußen im Einzelhandel. Auch die einstige Gaststätte „Zur Post“ stellte schon vor einigen Jahren den Betrieb ein. Eines der ältesten Gebäude im Rheder Stadtkern, eine historische Postkutschenstation aus dem Jahr 1797, stand seitdem leer.

Auch einige örtliche Unternehmen vertreiben inzwischen einen Großteil ihrer Produkte mit Hilfe von E-Commerce-Plattformen. Ein direkter Verkauf ihrer gehandelten Produkte ab Werk ist aufgrund von Regelungen zum Schutz der Innenstadt nicht möglich. Das sollte sich ändern – aber wie? Die Lösung lag

„Vielen Bürgerinnen und Bürgern ist oft gar nicht bewusst, welche Produkte in ihrer Kommune produziert, weiterverarbeitet und gehandelt werden und wie man diese erwerben könnte.“

Ursula Kormann
Verkehrs- und Werbegemeinschaft Rhede

geradezu auf der Hand: Ein Konzept zur Verbindung von Online-Handel und stationärem Handel („Click and Collect“) mit eigenem Showroom und Verkaufsfläche. In diesem „Schaufenster der Wirtschaft“ – so der offizielle Titel des Projekts – sind die lokalen Produkte nun auf kurzem Weg zu kaufen.

Ursula Kormann ist begeistert: „Wir erhalten unheimlich viel Zuspruch aus der Bevölkerung für diese Idee. Und auch unsere Unternehmerinnen und Unternehmer sind begeistert. Ich glaube, dieses Konzept wird Schule machen und eine Initialzündung für andere Kommunen sein, die wie wir vor der großen Herausforderung stehen, die digitale Revolution unserer Gesellschaft zu bewältigen.“



Fassade des ehemaligen Postgebäudes

Region: Bocholder Aa

Maßnahmeort: Rhede

Projektträger: Verkehrs- und Werbegemeinschaft Rhede e. V.

LEADER-Förderung: 130.860 Euro

Weblink:
www.region-bocholder-aa.de

MOBIL SEIN IM WESTKREIS MIT DEM BÜRGERAUTO

Die Ehrenämter und ihr neues Fahrzeug



Unter Projekträgerschaft der Burggemeinde Brüggen verbindet das Projekt das Konzept einer auf ehrenamtlicher Basis organisierten und betriebenen Mitfahrzentrale mit dem sozialen Gedanken aktivierender Nachbarschaftshilfe.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Ansprache von Bedürfnissen mobilitätseingeschränkter Personen in peripher gelegenen Ortsteilen. Hierbei ist die Möglichkeit, einen Rollator oder einen klappbaren Rollstuhl in Kombination mit den restlichen Fahrgästen befördern zu können, ausschlaggebend. Menschen mit eingeschränkter Mobilität, die zum Arzt, zur Bank, zum Einkaufen, zum Seniorennachmittag oder auch zum

Um auch bewegungseingeschränkten Bevölkerungsgruppen in den beteiligten Gemeinden eine Chance auf den „Transport von Tür zu Tür“ und damit eine verbesserte Teilhabe am öffentlichen Leben zu bieten, wurde ein elektrisch angetriebenes „Bürgerauto“ angeschafft, das ehrenamtlich betrieben werden soll. Denn ältere oder kranke Menschen sind oft nicht mehr in der Lage, selbst ein Fahrzeug zu steuern und damit auf den Öffentlichen Personenverkehr oder auf fremde Hilfe angewiesen. Die Idee geht auf die Ergebnisse eines interkommunal durchgeführten Workshops sowie eines im Anschluss daran einberufenen Runden Tisches zum Thema Mobilität zurück. Seit April 2020 arbeiten die Gemeinden in Partnerschaft mit der JedermannHilfe Brüggen e. V. nun daran, das Projektmotto „Mobil sein im Westkreis“ gelebte Realität werden zu lassen.

Friedhof gebracht werden möchten, können diese Leistung in Anspruch nehmen.

Das Projekt „Mobil sein im Westkreis“ setzt sich zum Ziel, die Versorgungslücke zwischen den Leistungsspektren von Taxi-Unternehmen, ÖPNV, kassenpflichtigen Krankentransporten und Bürgerbussen innerhalb der VITAL.NRW-Region zu schließen. Das aus dem Projekt hervorgehende Beförderungsmodell soll als langfristiges Leitbild für die Region dienen. Weiterhin vermag das Projekt neue Impulse für bürgerschaftliches Engagement zu setzen und die Bevölkerung der VITAL.NRW-Gemeinden durch die gemeinsame Aufgabe zusammenzubringen.



Region: Schwalm-Mittlerer Niederrhein

Maßnahmeort: Brüggen, Niederkrüchten, Schwalmthal

Projekträger: Gemeinde Brüggen

VITAL.NRW-Förderung: 30.680 Euro

Weblink:

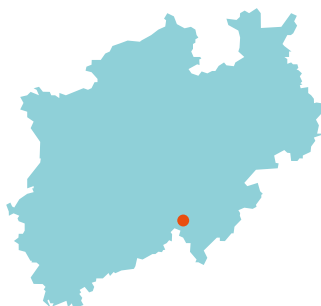
www.vitalregion-schwalm.de

DAS NETZWERK UNTERNEHMENSWERTARZT

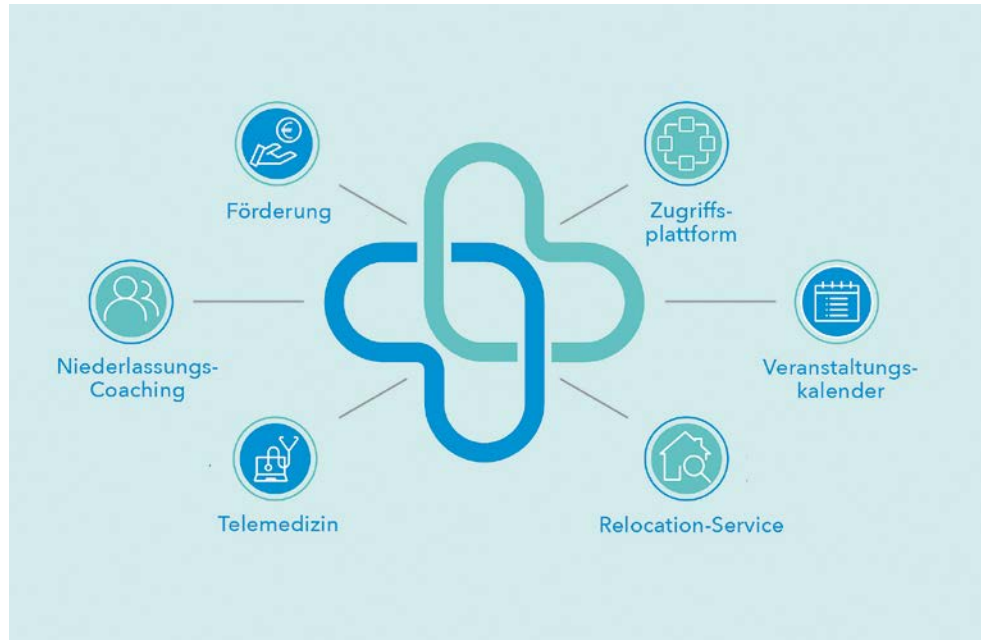
Etwa die Hälfte der in der Region ansässigen Ärztinnen und Ärzte wird in den nächsten fünf Jahren in den Ruhestand gehen – davon haben die meisten bislang noch keine Nachfolge gefunden. Die unterschiedlichen kassenärztlichen Vereinigungen versuchen bereits seit vielen Jahren, die freiberufliche Niederlassung, die Anstellung von Ärztinnen und Ärzten in der Niederlassung und die Eröffnung von Zweigpraxen zu fördern. Zudem gibt es in NRW Landarztquoten im Zulassungsverfahren der Universitäten oder auch kommunale Stipendien, mit denen versucht wird, die angehenden Ärztinnen und Ärzte an die ländlichen Regionen zu binden – bisher mit mäßigem Erfolg.

Hier setzt das LEADER-Projekt „UnternehmensWert-Arzt“ an. Das Pilotprojekt für die LEADER-Region BiggeLand und die umliegenden Regionen geht aktiv gegen den Ärztemangel in ländlichen Gebieten vor. Es basiert auf medizinischen Netzwerken, Veranstaltungen, Coachings und Telemedizin. Betriebswirtschaftliche Hinderungsgründe für junge Medizinerinnen und Mediziner, sich im ländlichen Raum mit eigener Praxis niederzulassen, sollen aus dem Weg geräumt werden.

Mit der Entwicklung neuer Modelle für die Nachfolge in den Praxen und Fortbildungen vor Ort wird der medizinische Nachwuchs dabei unterstützt, sich eine Existenz in der Region aufzubauen.



Das Service-Angebot der Plattform



Ein Netzwerk aus Ärzteverbänden, Krankenhäusern, Verwaltung, Politik, Unternehmensberatern sowie Rechts- und Finanzexperten berät die angehenden Landärztinnen und -ärzte zu allen wesentlichen Fragen. Auch der Einsatz von Telemedizin unterstützt diesen Versuch, die medizinische Grundversorgung vor Ort in den ländlichen Gebieten dauerhaft zu gewährleisten.

Angehende Praxisgründer oder Nachfolger werden beim Niederlassungscoaching in den ersten Monaten der Praxistätigkeit zu Beginn täglich einige Stunden, später wöchentlich oder monatlich kostenfrei von Experten unterschiedlicher Fachgebiete begleitet.

Region: BiggeLand – Echt.Zukunft

Maßnahmeort: Kreis Olpe

Projekträger: UnternehmensWertArzt GbR

LEADER-Förderung: 75.450 Euro

Weblink:

www.unternehmenswertarzt.de

LANDEI MOBIL – BEI UNS LÄUFT'S RUND!

Mobilität ermöglicht die uneingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, unabhängig vom Verkehrsmittel. Im Mühlenkreis Minden-Lübbecke besitzen rund acht von zehn volljährigen Personen ein Auto. Dem gegenüber steht ein vergleichsweise dünnes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln, deren Preis-Leistungs-Verhältnis zudem vielerorts wenig attraktiv ist. Wer hier kein Auto hat und abhängig ist vom öffentlichen Verkehr, der ist vor allem abends, nachts und am Wochenende im eigentlichen Wortsinn „abgehängt“. Dies trifft besonders Jugendliche, Auszubildende, geistig oder körperlich eingeschränkte Menschen und ältere Menschen, die sich am Steuer nicht mehr sicher fühlen.

Das Projekt „LandEi mobil“ bietet in dieser Situation praktikable Alternativen zum eigenen Auto. Seit Juni 2017 wird das öffentliche Verkehrsangebot in den Kommunen Stemwede, Rahden, Espelkamp, Preußisch Oldendorf, Lübbecke und Hüllhorst von der Minden-Herforder-Verkehrsgesellschaft mbH

kritisch überprüft: Wie können die verschiedenen Mobilitätsbedürfnisse befriedigt werden? Welche Verkehrsmittel können unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte kombiniert werden? Was darf öffentlicher Verkehr kosten? Die Antworten auf diese und andere Fragen werden bis Juni 2021 erarbeitet, zu konkreten Maßnahmen weiterentwickelt und zunächst versuchsweise auf den Straßen umgesetzt.

Erste Ergebnisse sind die zwei neuen ÖPNV-Abonnements „LandEiAbo“ und „LandEiAboPlus“. Das Basisabo ermöglicht die uneingeschränkte Nutzung von Bus und Bahn in den sieben Kommunen für rund 1,30 Euro pro Tag. Zusätzlich wird mit dem EiTicket Plus die Miete eines Pedelecs, des EiBikes, angeboten, welches im Tarifgebiet kostenlos in Bus und Bahn mitgenommen werden darf. Für dieses neue Angebot ist LandEi mobil als einer von zehn Preisträgern mit dem Deutschen Mobilitätspreis 2019 ausgezeichnet worden.



Mit dem EiBike im Mühlenkreis unterwegs

„Mit LandEi mobil und dem EiTicket Plus ist ein Angebot entstanden, das eine aktive und klimaschonende Mobilität in ländlichen Regionen unterstützt. Wir hoffen auf rege Nutzung, viele Nachahmer und noch mehr gute Ideen in diesem Bereich, mit denen wir als ländlicher Raum für Wohnen und Arbeiten attraktiv bleiben.“

Dr. Ralf Niermann
Landrat Kreis Minden-Lübbecke a. D.

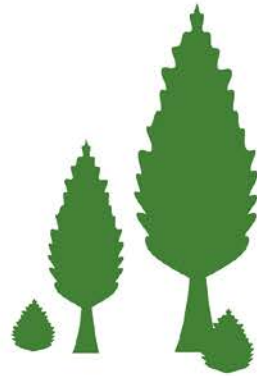
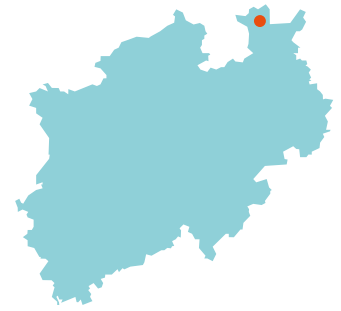
Region: Mühlenkreis Minden-Lübbecke

Maßnahmeort: Espelkamp, Hüllhorst, Lübbecke, Preußisch Oldendorf, Rahden, Stemwede

Projektträger:
Minden-Herforder-Verkehrsgesellschaft mbH

VITAL.NRW-Förderung: 247.200 Euro

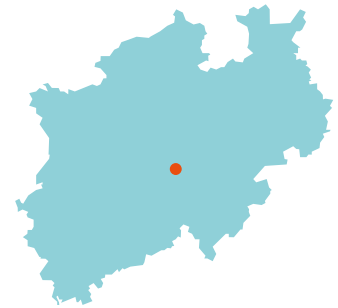
Weblink:
www.land-ei-mobil.de



KARRIERECHANCE: AZUBI GESUCHT ...!



Das Team vom Karrierenetzwerk Lenne



Wer macht die Arbeit von morgen? Mit dieser Frage setzt sich das Karrierenetzwerk Lenne e. V. auseinander. Im Vordergrund des LEADER-Projekts „Azubi gesucht ...!“ steht eine Veranstaltungsreihe, die jungen Menschen wertvolle Informationen über Ausbildungsberufe und Karrierechancen sowie ausbildende Unternehmen in Nachrodt-Wiblingwerde und Altena vermittelt.

Die Veranstaltungsreihe startete mit dem Outdoor-Karriere-Festival „Date your firm“. In der Innenstadt von Altena stellten Unternehmen sich und ihre Ausbildungsberufe vor. Daneben präsentierten Vereine spannende Freizeitaktivitäten, die Baugesellschaft informierte über Wohnmöglichkeiten und die Fahrschulen waren auch vor Ort. Um möglichst viele junge Menschen für die Veranstaltung zu begeistern, gab es zusätzlich ein vielfältiges gastronomisches Angebot und einen Live-Act. Das Folgeevent „Check your firm“ richtet sich an Ausbildungssuchende. Wer an einer Ausbildung konkret interessiert ist, bekommt hier die Möglichkeit, ausgewählte Unternehmen noch besser kennenzulernen und die Kontakte zu vertiefen.

„In einigen Schulen wurden sogar Monitore installiert, an denen sich die Schülerinnen und Schüler durch das Angebot der Firmen klicken und Informationen zum Karrierenetzwerk Lenne erhalten können.“

Martin Döhler
Vorsitzender Karrierenetzwerk Lenne

Region: LenneSchiene

Maßnahmeort: Nachrodt-Wiblingwerde, Altena

Projektträger: Karrierenetzwerk Lenne e. V.

LEADER-Förderung: 38.560 Euro

Weblink:

www.karrierenetzwerk-lenne.de

Nachdem die Unternehmen und die Jugendlichen einen ersten Eindruck voneinander gewinnen können, verbringen die Schülerinnen und Schüler nun bei „Try your firm“ einen Praxistag in der Firma ihrer Wahl. Sie erhalten so einen Einblick in die Ausbildungsinhalte, während die Arbeitgeber das Potenzial zukünftiger Bewerberinnen und Bewerber besser einschätzen können.

Auf einer eigenen Webseite können sich interessierte Schülerinnen und Schüler schon sehr frühzeitig und gezielt über die entsprechenden Ausbildungsangebote von Unternehmen in Nachrodt-Wiblingwerde und Altena informieren. Doch nicht nur die Unternehmen, auch die angehenden Auszubildenden selbst können sich auf dieser Plattform als zukünftige Arbeitnehmer präsentieren.

Mit dem Aufbau des Karrierenetzwerk Lenne e. V. ist ein großflächiges Netzwerk von Ausbildungsbetrieben, Schulen, Verbänden und Vereinen entstanden, das bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz hilft und damit junge Menschen mit Jobperspektiven in der Region hält.



Veranstaltungspakat für das Karriere-Festival

SMART ENERGY EXPERIENCE IN DER SCHULE

Versuchsaufbau eines chemischen Speichers



Deutschland in Verbindung mit der Innovationskraft des Kooperationspartners Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe kommen dem Projekt „Smart Energy Experience“ zugute: Schulklassen lernen dabei im praktischen Kontext zukunftsweisende Technologien in Verbindung mit den daraus entstehenden wirtschaftlichen Chancen kennen.

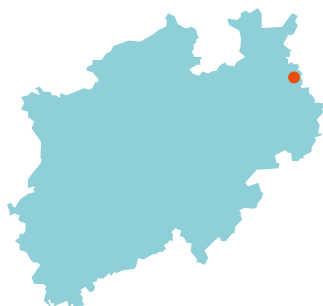
Dafür wurden zielgruppengerechte Experimente zur Wissens- und Erlebnisvermittlung aus den Bereichen Photovoltaik, Energiespeicher und Energieverbrauch entwickelt, verpackt in Koffern zur individuellen Nutzung. Sie sind zugeschnitten auf die Schulklassenstufen 8–10. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten

Ökologie, nachhaltiges Wirtschaften, Klimaschutz und der Ausbau erneuerbarer Energien zählen zu den relevantesten Themen der Gegenwart. Engagierte und politisch interessierte Jugendliche sind heute immer öfter für den Schutz des Klimas zu begeistern. Gleichzeitig fehlt es im Bildungssektor aber häufig noch an Informationsangeboten aus der Praxis, die konkret den technischen Fortschritt zum Beispiel in der Energiewirtschaft demonstrieren.

Die Stellung der Region Ostwestfalen-Lippe als ein führender Standort für neue Technologien in

sich nach einer kurzen Einführung in Kleingruppen selbstständig das jeweilige Thema. Mit wissenschaftlichen Experimenten oder Berechnungen kommen die Jugendlichen zu eigenen Ergebnissen bei den ihnen gestellten Aufgaben.

Das Projekt setzt auf Bildung für nachhaltige Entwicklung und weckt das Interesse junger Menschen an technischen Berufen. Langfristig dient das nicht nur dem Schutz von Umwelt und Klima, sondern auch dem Wirtschaftsstandort Ostwestfalen-Lippe und seinen Unternehmen.



Region: Nordlippe

Maßnahmeort: Dörentrup und Region Nordlippe

Projektträger: Kreis Lippe

LEADER-Förderung: 16.140 Euro

Weblink:

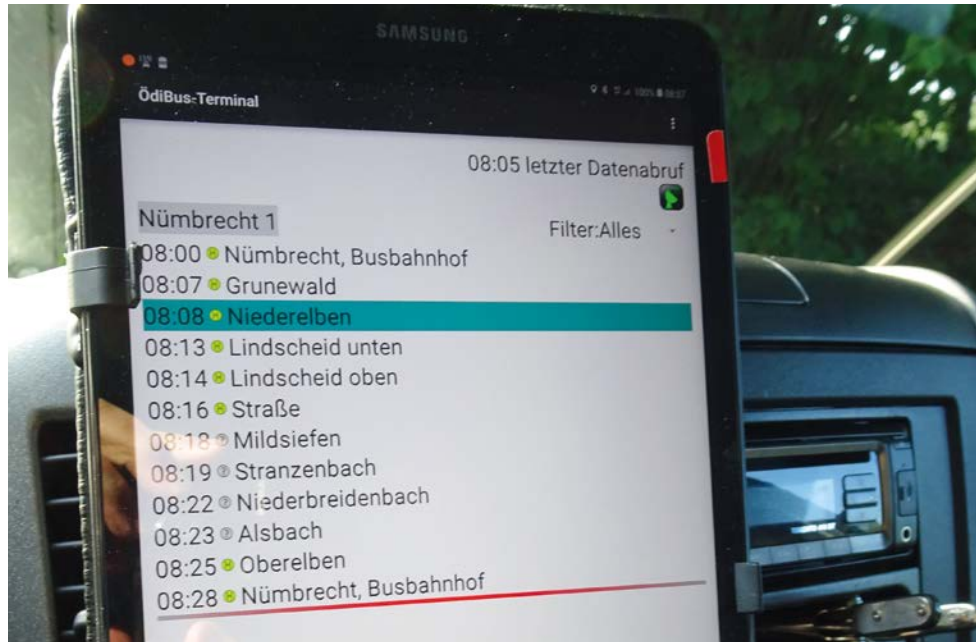
www.innovation-landlab.de

ANRUFSYSTEM FÜR BÜRGERBUSSE

Im ländlichen Raum erreicht der öffentliche Linienverkehr nicht mehr alle Dörfer und Weiler. Besonders ältere Bürgerinnen und Bürger haben oft Schwierigkeiten, ihre Ziele mit Linienbussen zu erreichen, deren Fahrpläne nur wenige Verbindungen am Tag vorsehen. Daher haben sich im Oberbergischen Kreis Bürgerbusvereine organisiert: Ehrenamtlich Engagierte fahren Mitbürgerinnen und Mitbürger in speziellen Kleinbussen nach Fahrplan auf festgelegten Routen, zum Beispiel von abgelegenen Gebieten in die Hauptorte. So sind Besorgungen, Arztbesuche und die Teilhabe am sozialen Leben wieder möglich. Im Oberbergischen Kreis gibt es gegenwärtig zehn Bürgerbusvereine – Tendenz steigend.

Das Anrufsystem für Bürgerbusse ist ein Projekt der Oberbergischen Verkehrsbetriebe OVAG mbH in Kooperation mit drei Bürgerbusvereinen. Bürgerbusse werden damit zur echten Alternative zum ÖPNV. Mit einer neuen Software für die Tourenplanung werden Leerfahrten, unnötige Umwege und zu lange Fahrzeiten vermieden. Es gibt eine zentrale Telefonnummer bei der OVAG, bei der alle Fahrten mit Bürgerbussen angemeldet werden können. Die Bürgerbusse selbst wurden mit Tablets ausgestattet, die den Fahrern immer die aktuelle Route anzeigen. Das Projekt wird von der Universität Wuppertal wissenschaftlich begleitet und läuft im Jahr 2022 aus.

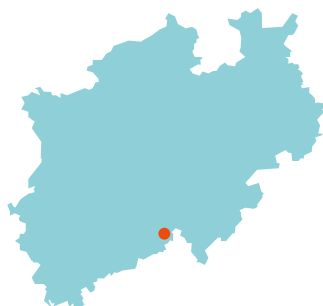
Tablet mit neuer Software zur Tourenplanung



Nach der geförderten Pilotphase soll das Anrufsystem auf alle Bürgerbusvereine im Oberbergischen Kreis ausgeweitet werden.

„Die Bürgerbusse haben sich im Oberbergischen zu einem wichtigen alternativen Baustein im ÖPNV entwickelt. Mit dem neuen Anrufsystem können noch mehr Dörfer in die Routenplanung einbezogen werden. Gerade für Senioren in abgelegenen Orten ist der Bürgerbus die einzige Möglichkeit, auch ohne eigenes Auto mobil zu bleiben und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben“, lobt Jochen Hagt, Landrat im Oberbergischen Kreis, das neue Angebot.


LEADER-REGION OBERBERG
1000 Dörfer – eine Zukunft.



Region: Oberberg: 1000 Dörfer – eine Zukunft

Maßnahmeort: Morsbach, Nümbrecht
und Engelskirchen (in Planung)

Projektträger: OVAG Oberbergische
Verkehrsgesellschaft GmbH

LEADER-Förderung: 111.500 Euro

Weblink:
www.b-bus-morsbach.de

STANDORTPATEN FÜR FACHKRÄFTE

Das Plakat „Neu in BLB?“ als eine kommunikative Maßnahme des Projekts



NEU IN BLB?

**DANN SOLLTEN WIR
DICH KENNENLERNEN!**

Das sind Pia Bieker und Henner
vom Projektbüro Standortpaten.
Wir sind mit einem Netzwerk
von Standortpaten um dich und unter-
stützen dich beim Start in Bad
Berleburg, falls du brauchst!



Standortpaten Netzwerk
Fachkräftesicherung Bad Berleburg

Stadt Bad Berleburg
Pia Bieker/Henner Heide
Poststraße 42, 57319 Bad
Berleburg
Tel. 02751 923-248
Mail: perspektive@stadtbadberleburg.de



0160 1...





In weiten Teilen Südwestfalens sind die Auswirkungen des Fachkräftemangels in Industrie, Handwerk, im Handel und im Dienstleistungsbereich deutlich spürbar. Vielerorts gibt es auch Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsstellen. Die Unternehmen leiden zudem unter einer erhöhten Fluktuation, da sich viele neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zwar in den Unternehmen gut integrieren, privat mit ihren Familien aber oft nicht richtig „ankommen“ und die Region bald wieder verlassen. Damit wollten sich die Bad Berleburger nicht zufriedengeben.

Das Projektmanagement entwickelte für die Stadt eine Willkommenskultur für neu Zugezogene und für die Bürgerinnen und Bürger, die nach Studium, Ausbildung oder auswärtigen Arbeitsstationen nach Bad Berleburg zurückgekehrt sind. Sie begleiten bei den ersten Schritten in der neuen Heimat, helfen bei der Wohnungssuche oder der Suche nach einem Kita-Platz. Sie zeigen die Besonderheiten der Region und vernetzen mit den Menschen vor Ort. Die neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger sollen sich mit ihren

„Ehrenamtliche Standortpaten helfen dabei, dass die neuen Fachkräfte und ihre Familien in Bad Berleburg Wurzeln schlagen können. Als sympathische Botschafter und Netzwerker helfen sie bei allen praktischen Anforderungen.“

Colette Siebert

Stabsstelle Regionalentwicklung
Stadt Bad Berleburg

Region: Wittgenstein

Maßnahmeort: Bad Berleburg

Projektträger: Stadt Bad Berleburg

LEADER-Förderung: 162.450 Euro

Weblink:

www.perspektive-blb.de

Familien in Bad Berleburg vom ersten Tag an wohl fühlen. Die Projektverantwortlichen informieren potenzielle Rückkehrer persönlich und über eine Website des Projekts über aktuelle Entwicklungen in der Heimat und unterstützen sie bei einem Rückkehrwunsch zum Beispiel bei der Job- oder Wohnungssuche. In Zusammenarbeit mit den Schulen, Fortbildungseinrichtungen und Unternehmen werden Schülerinnen und Schüler in der Orientierungsphase bereits früh über die Ausbildungschancen, Karrieremöglichkeiten und Lebensperspektiven vor Ort informiert – immer mit dem Ziel, den Nachwuchs an die Region zu binden.

Für ein erstes Kennenlernen haben sich aktive Neubürgertreffen bewährt. Das kann auch eine Stadtführung sein, bei der man anschließend zusammen einkehrt. Den Neubürgerinnen und Neubürgern sind allerdings keine „persönlichen Paten“ zugeordnet; bei Bedarf können sie sich auch an alle verfügbaren Kontaktpersonen des Netzwerks wenden.



Projektmanagement Standortpaten:
Pia Bieker und Henner Heide

CAR-SHARING MIT ELEKTROAUTOS

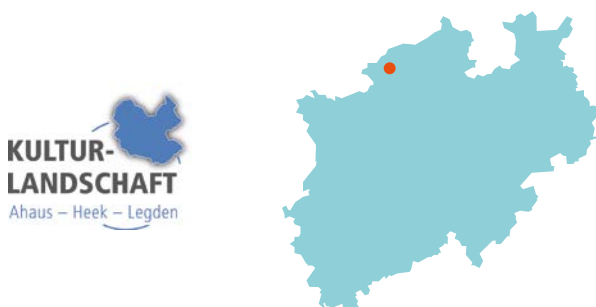
Projektkoordinatorin Ute Schwietering freut sich über das E-Modell



Bislang sind es sechs Elektro-Fahrzeuge unterschiedlicher Hersteller, die auf den Straßen der Region zu sehen sind: Mit dem Regionslogo auf den Türen, dem Förderhinweis an der Seite und einem markanten grünen Doppelstreifen auf der Motorhaube erkennt man die Elektroautos schon von Weitem. Das Prinzip ist denkbar einfach: Nach einmaliger Registrierung für das Verleihsystem und einer persönlichen Verifizierung kann jede Fahrt online reserviert werden. Als elektronischen Türöffner für die Fahrzeuge setzen die Nutzerinnen und Nutzer ihre Smartphones ein. In einer entsprechenden App sieht der Kunde die Standorte und die Verfügbarkeit der Fahrzeuge.

Insbesondere im ländlichen Raum spielt das Thema Mobilität eine wichtige Rolle. Im Rahmen der Energiewende ist der Einsatz von E-Autos ein erklärtes politisches Ziel, in der Bevölkerung gibt es aber vielfach Vorbehalte vor allem in Bezug auf die Reichweite der einzelnen Akkuladungen. Vor diesem Hintergrund haben die Stadt Ahaus und die Gemeinden Heek und Legden gemeinsam mit den örtlichen Stadtwerken, der Wirtschaftsförderung des Kreises und einem ansässigen Autoverleiher das „E-Car-sharing“ entwickelt: Im Rahmen des Förderprojekts werden Elektroautos zum kleinen Preis als Leihfahrzeuge angeboten. Der Strom kommt dabei aus der Region: Er wird mit regenerativ erzeugter Windkraft einer lokalen Genossenschaft gespeist.

Für den persönlichen Kontakt hat die Lokale Aktionsgruppe der Region, die als Projektträger auftritt, eine Projektkoordinatorin eingestellt. Sie hat nicht nur die Programmentwicklung mitgestaltet, sondern steht auch bei Fragen und in Problemsituationen bereit. Die Fahrzeuge stellt der örtliche Autoverleiher den beteiligten Kommunen als Ankermieter zur Verfügung. Deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen diese für dienstliche Fahrten. Abends und an Wochenenden können die Bürgerinnen und Bürger aus der Region die Elektroautos nutzen. Damit möchte die Region ihrem Ziel ein Stück näherkommen, dass der eine oder andere Haushalt auf ein Zweitauto verzichtet.



Region: Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden

Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger:

LAG Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden e. V.

LEADER-Förderung: 49.920 Euro

Weblink:

www.ecar-ahl.de

LIEFERSERVICE PER LASTENRAD

Bequem, regional, CO2-neutral – so funktioniert der Lieferservice per Lastenrad in Burgsteinfurt. Hier kann man sich den Einkauf bei den lokalen Einzelhändlern vor die Tür bringen lassen.

Die Idee zu dem klimafreundlichen Geschäftsmodell kommt von Dieter Kater von der Kaffeerösterei „Katers Kaffee“ in Burgsteinfurt. Produkte lokaler Einzelhändler und Marktbesucher werden schnell und klimafreundlich als Lieferservice mit dem Lastenrad zu den Kunden gebracht. Für so manchen alteingesessenen Händler in Burgsteinfurt ist dies eine Rückkehr zu den Wurzeln, als die Waren noch mit dem Rad oder den Handkarren ausgeliefert wurden. Bestellt wird heute per E-Mail oder auch ganz einfach telefonisch.

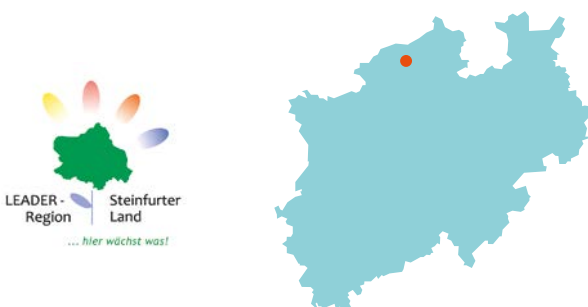
Insbesondere ältere Menschen mit eingeschränkter Mobilität können so ohne hohe Zugangshemmnisse den Lieferservice in Anspruch nehmen. Die Lieferung selbst ist für die Kunden kostenlos.

Das Gemüse, der Brotlaib, eine Flasche Wein oder eine Konzertkarte werden direkt bis zur Haustür geliefert. Das dafür eingesetzte Lastenrad wurde vor Ort speziell gefertigt und verfügt über einen elektrischen Unterstützungsantrieb. Der Strom für den Akku wird klimafreundlich über die hauseigene Photovoltaikanlage des Projektträgers geladen.

Das Lastenfahrrad vor der örtlichen Kaffeerösterei



Die Anlieferung per Lastenfahrrad ist für Einwohner und Touristen unübersehbar und als Projekt ein Vitalzeichen des lokalen Einzelhandels. Denn auch Burgsteinfurt kennt die Probleme vieler ländlicher Kommunen: Abwanderung, Kaufkraftverluste und ein verändertes Konsumverhalten durch den Online-Handel. Der eigene Lieferdienst setzt die Stärken des lokalen Einzelhandels dagegen: Flexibilität, Geschwindigkeit, Vertrauen, regionale Produkte und den direkten Kontakt zum Kunden. Mit Erfolg!



Region: Steinfurter Land

Maßnahmeort: Steinfurt-Burgsteinfurt

Projektträger: Kater GmbH

LEADER-Förderung: 9.920 Euro

Weblink:

www.die-steinfurter.de

MÜHLENKREIS 2.0 – SMART VERSORGTE DÖRFER

Die Digitalisierung verändert das Leben der Menschen nachhaltig und mit ihr ergeben sich neue Chancen für den ländlichen Raum. Wie können digitale Service- und Dienstleistungen das Leben auf dem Land attraktiver machen? Dieser Frage gehen seit Mitte 2018 elf Modelldörfer im Kreis Minden-Lübbecke nach, um die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum zu verbessern und räumliche Distanzen zu überbrücken. Koordiniert wird das Projekt vom Bündnis Ländlicher Raum im Mühlenkreis e. V..

Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer digitalen Kommunikationsplattform, deren Ausgestaltung sich nach den jeweiligen Bedarfen der Dörfer richtet: Eickhorst (Gemeinde Hille), Frotheim (Stadt Espelkamp), Fiestel (Stadt Espelkamp), Hedem (Stadt Preußisch Oldendorf), Nammen (Stadt Porta Westfalica), Oberbauerschaft (Gemeinde Hüllhorst), Quetzen (Stadt Petershagen), Twiehausen (Gemeinde Stemwede), Vehlage (Stadt Espelkamp), Wehe (Stadt Rahden) und Westrup (Gemeinde Stemwede).

Seit 2019 unterstützt das Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE mit Sitz in Kaiserslautern die elf Modelldörfer bei der Erstellung der Digitale-Dörfer-Plattform für den Mühlenkreis. Die „DorfPages“ genannten Webseiten informieren zum Beispiel über Neuigkeiten, Einrichtungen vor Ort, anstehende Veranstaltungen rund um das Dorf und die Vereinsarbeit. Diese Informationen können direkt in der DorfFunk-App geteilt werden. Mit der DorfFunk-App als echte soziale Kommunikationsplattform können Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel Hilfe anbieten, Gesuche einstellen oder zwanglos miteinander plaudern.

Ehrenamtliche Kümmerer aus den Dörfern pflegen dieses Online-Angebot. Sie beraten gerne die Nutzerinnen und Nutzer und führen Schulungen zur technischen und redaktionellen Gestaltung der DorfPages durch.



Die digitale Gemeinschaft im Dorf

„Wir sehen dieses Projekt als Chance für Fiestel, unsere Ortschaft noch lebenswerter zu gestalten und gemeinsam mit den anderen 10 Modelldörfern eine zukunftsfähige ‚smarte Versorgung‘ voranzubringen.“

Anja Kittel
Ortsvorsteherin Fiestel

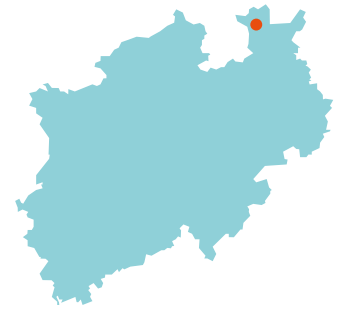
Region: Mühlenkreis Minden-Lübbecke

Maßnahmeort: 11 Modelldörfer
im Kreis Minden-Lübbecke

Projektträger: Bündnis Ländlicher Raum
im Mühlenkreis e. V.

VITAL.NRW-Förderung: 105.500 Euro

Weblink:
www.blr-ev.de



Bereits über 100 Dörfer
gehören zu den Digitalen Dörfern
in Deutschland

WIR SIND GEMEINSAM STARK – FÜR GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT



**SOZIALER
ZUSAMMENHALT**

DEMOGRAFIE

INTEGRATION

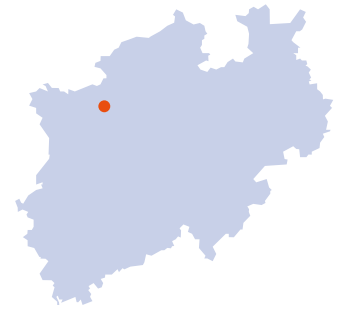
INKLUSION



KULTUR ERLEBEN FÜR ALLE



Eine von zwei barrierefreien Brücken, die im Rahmen des Projekts neu errichtet wurden



Historische kulturelle Stätten regen die Fantasie an und führen uns auf eine Reise in vergangene Zeiten. Das Wasserschloss Raesfeld ist so ein Ort, dessen Zauber man sich kaum entziehen kann. Als imposantes kulturelles Baudenkmal ist es zusammen mit dem nahegelegenen Naturpark auch eine herausragende touristische Attraktion des Münsterlands.

Für Menschen mit körperlichem Handicap war der Besuch jedoch aufgrund des unzureichenden Ausbaus der Wege und Brücken lange Zeit nicht möglich. Mit finanzieller Unterstützung der beiden VITAL.NRW-Projekte Inklusiver Kultur-Erlebnis-Weg (2017–2018) und Inklusiver Natur-Erlebnis-Weg (2019–2020) wurden diese Barrieren entfernt und der Weg und die Brücken barrierefrei umgestaltet.

Dazu brauchte es nicht nur die richtigen Bodenbeläge, sondern auch Absturzkanten, Sitzgelegenheiten und Geländer zum Abstützen. Die Wege wurden mit barrierefreien Informationsstationen abgerundet:

„Die barrierefreie Ausgestaltung ist für Menschen mit Handicap unverzichtbar und auch für alle anderen sehr komfortabel – ein echter Gewinn für alle Besucherinnen und Besucher.“

Thomas Spaan
Geschäftsführer Benediktushof gGmbH

Hörstationen, deren Texte teilweise auch per App und QR-Code vorgelesen werden können, Taststationen und eine Riechstation reizen die Sinne. Die Hörstationen des ersten Rundwegs beschreiben die Geschichte des Schlosses Raesfeld und der zweite Weg befasst sich mit der Wahrnehmung von Natur in der kulturhistorischen Perspektive. In diesem Rahmen wurden die alten barocken Gartenstrukturen wieder sichtbar gemacht.

In Rekordzeit wurden die Bauarbeiten am Schloss Raesfeld abgeschlossen. Vom Schloss zum Naturparkhaus führt der inklusive Kultur-Erlebnis-Weg entlang der Gräfte. Beide Projekte entstanden in Zusammenarbeit mit dem Benediktushof Maria Veen und dem „Club der Behinderten und ihre Freunde“.



Die Frontansicht des Schlosses als Tastmodell in Stein

Region: Hohe Mark – Leben im Naturpark

Maßnahmeort: Raesfeld

Projektträger: Schloss Raesfeld
Bildungsstätte des Handwerks e. V.

VITAL.NRW-Förderung: 97.250 Euro

Weblink:
www.vitalnrw-hohe-mark.de

GARTEN DER BEGEGNUNG: TRAUERN, LEBEN, INNEHALTEN

Veranstaltung im Garten der Begegnung



Begegnung“ sind in diesem weitläufigen Landschaftsgarten mit betonten Sichtachsen besondere Orte entstanden: der Platz der Begegnung, das Labyrinth des Lebens, die Insel der Stille, ein Ort der Begegnung mit dem Heiligen Franziskus, aber auch zahlreiche Spielangebote für Kinder, ein Klangspiel, verwunschene Sitzplätze und ein Duft- und Naschgarten.

Neben der „gezähmten“ Natur wurden ein Wildgarten mit hochragenden Buchen und urtümlichen Eiben, heimischen Sträuchern, einer Wildwiese und einer Kräuterinsel angelegt. Auch ein Insektenhotel wurde errichtet. Ein ehemaliges Gartenhäuschen ist inzwischen zum Ort

Der ehemals verwilderte Garten des früheren Klarissenklosters auf der Eremitage in Wilnsdorf wurde zu einem „Garten der Begegnung“ umgestaltet.

Das heutige MARIEN Hospiz Louise von Marillac liegt am Kölner Elisabethpfad, einem Pilgerweg, der als Teil des deutschen Jakobswegenetzes den Kölner Dom mit der Elisabethkirche in Marburg verbindet. Der Garten ist tagsüber öffentlich und barrierefrei zugänglich. Damit steht er nicht nur den Gästen des Hospizes offen, sondern allen Besucherinnen und Besuchern dieser kulturhistorisch bedeutsamen Stätte. Unter der Projektbezeichnung „Garten der

der Begegnung mit den „Zeuginnen des Glaubens“ geworden, den früheren Bewohnerinnen des Klosters. Ausstellungstafeln und Ausstellungsstücke aus dem Alltag der Nonnen informieren über das Klosterleben auf der Eremitage. Ein Fuß-Erlebnispfad ermöglicht es, die Natur sinnlich zu erfahren. Der „Ort des Gedenkens“ erinnert an die verstorbenen Gäste des Hospizes. Hier begegnen sich Trauer und Dankbarkeit, Schmerz und Zuversicht, Vergangenheit und Zukunft, Leben und Tod. Das nachhaltig konzipierte Projekt schafft mit diesem Angebot öffentlich zugängliche Begegnungsorte in einer spirituell geprägten historischen Kloster- und Wallfahrtsstätte.



Region: 3-Länder-Eck

Maßnahmeort: Wilnsdorf

Projektträger:
Marien Gesellschaft Siegen gGmbH

LEADER-Förderung: 97.750 Euro

Weblink:
www.leader-3le.de

REPAIRCAFÉ FÜR ALT UND JUNG

Angefangen hat alles vor wenigen Jahren in dem Gebäude einer alten Schmiede in Lage mit der Reparatur von Fahrrädern für Geflüchtete. Mit dem Umbau der alten Schmiede zu einem Repaircafé hat die Evangelisch-methodistische Kirchengemeinde Lage einen Ort geschaffen, an dem sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturen begegnen und in Kontakt kommen können.

Das Projekt hinterfragt unser Konsumverhalten und verbindet gelebte Inklusion und Integration mit den Anforderungen der Kreislaufwirtschaft. Im Repaircafé werden defekte Geräte aller Art durch ehrenamtlich arbeitende Fachleute repariert und gewartet. Mit der längeren Lebensdauer werden Rohstoff- und Energieressourcen eingespart. Der Umbau der alten Schmiede selbst ist das erste Vorhaben des Projektes. Hier wird nicht nur ein altes Gebäude einer neuen Nutzung zugeführt, sondern es werden auch gebrauchte Türen und andere Materialien aus zweiter Hand verbaut – Upcycling eben! Am 31. August 2020 wurde das Repaircafé im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit eröffnet.

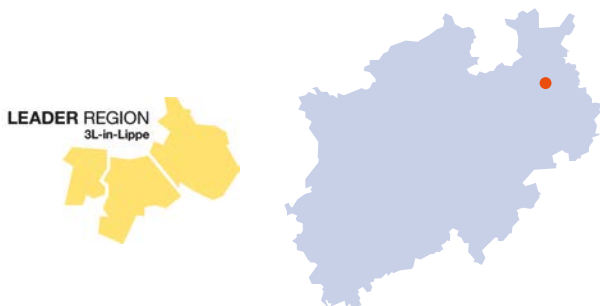
Bürgerinnen und Bürger aller Berufsgruppen und Altersschichten sind eingeladen, sich einzubringen und ihrer Kreativität in der Gemeinschaft freien Lauf zu lassen. Auf diese Weise soll das Repaircafé

Ideengeber Helmut Behnisch erklärt, wie aus einem alten Rad eine Lampe wird



ein Ort der Vernetzung und ein Vorbild für andere Projekte in der Region werden. Unterstützt wird diese Idee von den beiden regionalen Bildungsträgern Euwatec gGmbH und Nestor GmbH.

Das Projekt wurde im Januar 2019 auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin am Stand der LEADER-Regionen aus Nordrhein-Westfalen einem großen Publikum vorgestellt. Besucherinnen und Besucher konnten dort Schlüsselanhänger aus Fahrradketten herstellen.



Region: 3L in Lippe

Maßnahmeort: Lage

Projektträger: Evangelisch-methodistische Kirche in Norddeutschland KdÖR

LEADER-Förderung: 82.030 Euro

Weblink:

www.3l-in-lippe.de/projekt-repaircafe

NEUER TREFFPUNKT NETZWERKSTATT

In Westereiden, einem Ortsteil von Rütchen, leben viele junge Familien, die in der Gemeinde verwurzelt sind, aber auch zahlreiche Rückkehrer, die nach Ausbildung, Studium oder Berufstätigkeit an anderen Orten wieder den Anschluss an die Heimat gefunden haben. Sie alle wollen sich als engagierte Bewohnerinnen und Bewohner einer ländlichen Region nicht abhängen lassen. Wie gut, dass die Stadt Rütchen bereits über einen zeitgemäßen Anschluss an das Glasfasernetz verfügt.

So wurden vor allem die jungen Westereidener kreativ. Sie suchten nach einer Möglichkeit, die Dorfbevölkerung zu vernetzen – digital und analog. Die Netzwerkstatt wurde in der Folge mit einem großen Anteil ehrenamtlicher Arbeit errichtet. Schon während der Bauphase wuchs die Zahl der fleißigen Helferinnen und Helfer. Heute plant die Dorfbevölkerung immer neue Veranstaltungsformate für die Gemeinschaft. Die Netzwerkstatt war von Anfang an mehr: Durch die multifunktionale Ausstattung – ein

großer Touchscreen-Bildschirm im Thekenraum – funktionierte die Vernetzung analog wie auch auf digitaler Ebene.

Ein digitales Schwarzes Brett trägt zum Austausch bei, kündigt Veranstaltungen an und bietet einen Marktplatz für unterschiedlichste Waren oder Dienstleistungen.

Auf die Frage, was das Team mit Blick auf die Zukunft anders machen würde, antworten alle einstimmig: „Nichts“. Ein Fazit, dem nichts hinzuzufügen ist.



Das Team der Netzwerkstatt Westereiden

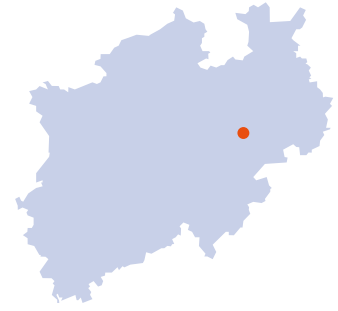
Region: 5verBund

Maßnahmeort: Rütchen-Westereiden

Projektträger:
Schützenverein Westereiden e. V.

LEADER-Förderung: 214.140 Euro

Weblink:
www.netzwerkstatt-westereiden.de



Interview mit Christian Witthaut zum Projekt „Westereiden 2.0“

Wie entstand die Idee zum Bau der Netzwerkstatt und wie haben Sie es geschafft, so viele Dorfbewohner als Unterstützer zu motivieren?

Durch den angekündigten Wegfall einer Versammlungsmöglichkeit – die letzte noch verbliebene Gaststätte vor Ort – haben wir uns in Westereiden Gedanken gemacht und rechtzeitig die Zeichen der Zeit erkannt. Die Idee entstand letztendlich auf der Weihnachtsfeier des heimischen Schützenvereins mit einer kleinen Skizze auf einem Bierdeckel. Im Anschluss daran formierte sich ein entschlossenes Team aus vier Personen, welches das Projekt federführend in Angriff genommen hat.

Ohne die vielen geleisteten Arbeitsstunden durch die Dorfbewohner wäre dieses Projekt allerdings niemals zu stemmen gewesen. Wir haben die Netzwerkstatt zwar mit vier Köpfen initiiert und koordiniert, aber wir haben früh klargemacht, dass es ein Projekt für das gesamte Dorf ist – somit kann sich jeder Westereider auch mit der Netzwerkstatt identifizieren und ist stolz auf „sein“ Projekt. Hinzu kommt, dass es im Ort eine steigende Zahl von jungen Rückkehrern und jungen Familien mit einer tiefen Verwurzelung im Ort gibt. Diese Menschen planen ihre Zukunft in Westereiden und haben daher ein großes Interesse, ihren Ort lebenswert zu gestalten.

Welche Funktion hat das „digitale Schwarze Brett“ im Dorfalltag?

Das schwarze Brett hat sich inzwischen in den Alltag der Dorfbewohner integriert. Es erfolgen regelmäßig Aufrufe über die Plattform zu unterschiedlichen Veranstaltungen in der Netzwerkstatt. So hat sich beispielsweise eine dorfinterne Line-Dance-Gruppe formiert, Klönabende für Alt und Jung finden regelmäßig statt, Spielenachmittage haben sich etabliert und viele andere Veranstaltungen werden über das digitale Schwarze Brett kommuniziert. Auch hat der eine oder andere junge Westereider sein Taschengeld im Rahmen der Nachbarschaftshilfe aufbessern können, z. B. durch Unterstützung bei der Gartenarbeit oder der Stallsäuberung. Zudem haben über die Suche-Biete-Plattform etliche Dinge den Besitzer innerhalb des Dorfes gewechselt.

Hat sich die Atmosphäre im Dorf verändert, seit es die Netzwerkstatt gibt?

Auch vor der Eröffnung der Netzwerkstatt hatten wir eine intakte und aktive Dorfgemeinschaft, sonst wäre so ein Projekt gar nicht zu realisieren gewesen. Allerdings ist das Dorf durch das Projekt noch enger zusammengewachsen. Besonders das Miteinander von Jung und Alt hat sich toll entwickelt. Seit der Eröffnung der Netzwerkstatt haben sich neue Gruppen gefunden und es entstanden viele neue Freundschaften. Auch neue Dorfbewohner haben durch „die Netze“ einen noch besseren Zugang zur Dorfgemeinschaft. Natürlich hat sich unser Projekt auch über die Dorfgrenzen hinaus herumgesprochen. Wir haben inzwischen viele Besucher aus den umliegenden Ortschaften, die regelmäßig vorbeischauen, was wiederum zur Vernetzung in der Region beiträgt.

NACHBARN HELFEN NACHBARN

Elke Baumann und Silvia Heinzel riefen den Handarbeitstreff ins Leben



betont Beate Pauls, Regionalmanagerin der LEADER-Region. „Vielmehr werden Hilfsbedürftige und Helfer zusammengeführt, um den Hilfsbedürftigen Möglichkeiten der ehrenamtlichen Hilfe zu zeigen und um auf eventuell vorhandene Hemmungen, die Hilfe auch tatsächlich in Anspruch zu nehmen, einzugehen. Die ehrenamtlich tätigen Beraterinnen und Berater wirken auch sozialer Isolation entgegen.“

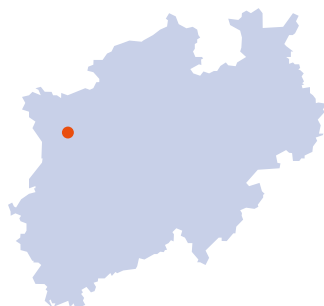
Die Projektförderung hat es möglich gemacht, in jeder der vier Kommunen der LEADER-Region jeweils eine halbe Personalstelle einzurichten. Die hauptamtlichen Kräfte koordinieren und schulen die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater.

Mit dem Projekt „Nachbarschaftsberatung“ wird ein niedrigschwelliges Hilfs- und Beratungsangebot in der Region eingerichtet, das zum Ziel hat, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auch im Alter oder im Krankheitsfall zu erhalten. Auf nachbarschaftlicher Ebene wird ein ehrenamtliches Netzwerk gespannt, um Unterstützungsbedarf frühzeitig zu erkennen und Einsamkeit zu vermeiden. Das Angebot ist trägerunabhängig.

Die Nachbarschaftsberaterinnen und -berater vermitteln als Wegweiser zu bestehenden Hilfsangeboten. „Es handelt sich nicht um Nachbarschaftshilfe“,

Diese bringen neben Eigenschaften wie Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit auch die Freude im Kontakt mit Menschen in die Beratung ein. Sie haben ein „offenes Ohr“ für die Alltagsprobleme in der Nachbarschaft und erschließen auch die sozialen Leistungsansprüche gegenüber Ämtern, Sozialkassen und Verbänden. Ihre ehrenamtliche Hilfestellung entlastet die Hilfesuchenden und ihre Angehörigen.

Im August 2020 hat die Nachbarschaftsberatung ihr Angebot noch einmal erweitert: Jeden Monat werden jetzt auch in den Ortschaften der einzelnen Kommunen Sprechstunden angeboten.



Region: Niederrhein: Natürlich lebendig!

Maßnahmeort:
Gesamte LEADER-Region

Projektträger: LAG Niederrhein e. V.

LEADER-Förderung: 231.980 Euro

Weblink:
www.leader-niederrhein.de

UMWELTBILDUNG INKLUSIV

St. Bernardin ist ein denkmalgeschütztes ehemaliges Franziskanerinnen-Kloster in Sonsbeck-Hamb, das seit 1993 als Wohneinrichtung der Caritas für Menschen mit Behinderung dient. Die Wohnanlage ist von einem weitläufigen Park mit altem Baumbestand umgeben, der zahlreiche Besonderheiten wie einen Laubengang, eine Streuobstwiese, einen Streichelzoo und ein Kneippbecken bietet.

Mit der schrittweisen Öffnung des Parks für die Öffentlichkeit seit 2008 bekam der NABU die Möglichkeit, zunächst einen Kräutergarten und dann einen Schaubauergarten aufzubauen. In dem Schaubauergarten werden fast vergessene Gemüsesorten wie Pastinaken, Mangold und Haferwurz angebaut und präsentiert. Hier kann so mancher Schatz aus den Gärten unserer Urgroßeltern wiederentdeckt werden.

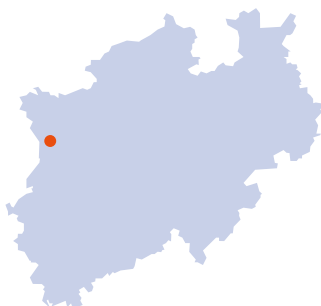
Mit Hilfe der LEADER-Mittel sollen in diesem Rahmen neue Veranstaltungsformate der Umweltbildung und Naturerfahrung entwickelt und durchgeführt werden – und zwar für Menschen mit und ohne Handicap. Nach der ersten Projektphase sollen die hier gewonnenen Erfahrungen auch in den anderen Kommunen der beiden beteiligten LEADER-Regionen genutzt werden. Für die Durchführung ist eine hauptamtliche Projektstelle eingerichtet worden.

Der Park der Wohnanlage bietet ein ideales Umfeld für die Naturerfahrung



Kooperationspartner im Projekt sind die Wohnanlage St. Bernardin der Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein und die NABU Kreisgruppe Wesel.

Sieben Hochbeete mit Duftkräutern bilden einen besonderen Blickfang in dem weitläufigen Areal. Sie erleichtern der gartentherapeutischen Gruppe von St. Bernardin das Gärtnern. Die Bewohnerinnen und Bewohner nehmen das wöchentliche Angebot gerne an und lernen hier viel dazu. Denn die Themenpalette der Natur im Garten ist unerschöpflich: Wildbienen, die Flora im Jahreszeitenlauf, der Geschmack alter Gemüsesorten oder Wildkräuter im Kochtopf.



Region: Leistende Landschaft
und Niederrhein: Natürlich lebendig!

Maßnahmeort: Sonsbeck-Hamb

Projektträger: Naturschutzbund Deutschland
Kreisverband Kleve e. V.

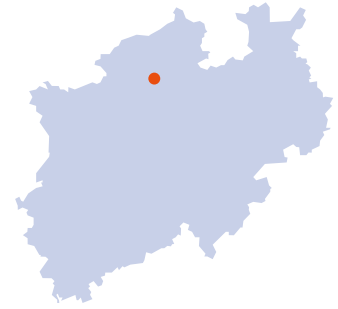
LEADER-Förderung: 186.140 Euro

Weblink:
www.leader-leila.de

LEEZENGLÜCK MIT DER RIKSCHA



Zwischenstation am Gasthof



Es riecht nach frischem Heu. Der Wind weht einem um die Nase. Vorbei geht es an Feldern, Wiesen und Burgen. „Das ist ja wie früher“, freut sich der Senior Hermann aus Havixbeck. Nur muss er nicht mehr selbst in die Pedale treten, sondern sitzt entspannt vorne in einer Elektro-Rikscha. „Ohne die E-Rikscha wäre ein solcher Ausflug für mich leider nicht mehr möglich“, erklärt Hermann. „Das machen meine Beine nicht mehr mit.“ Hinten auf der E-Rikscha sitzt dafür Berend Hagedorn von der Initiative Leezenglück im Sattel. Seine Augen strahlen mindestens ebenso wie die von Hermann. „Es ist immer wieder toll, den Fahrgästen ein solches Erlebnis ermöglichen zu können“, freut er sich.

Angefangen hat alles mit vier Personen: Berend Hagedorn, Eduard Fraune, Gerhard Meyer und Peter Lübke haben das Projekt mit Unterstützung der Evangelischen Kirchengemeinde Havixbeck ins Leben gerufen. Kurzerhand wurden mit Hilfe der LEADER-Förderung zwei Elektro-Rikschas angeschafft und Freiwillige gesucht. Mittlerweile stehen etwa 25 Fahrerinnen und Fahrer ehrenamtlich für Ausflüge mit Seniorinnen und Senioren bereit, die

**„Die Idee war, den mobilitäts-
eingeschränkten Menschen wieder
mehr Teilhabe am Leben zu
ermöglichen. Diese sitzen sonst
oft alleine zu Hause und kommen
gar nicht mehr richtig raus.“**

**Gerhard Meyer
Initiative Leezenglück**

nicht mehr selbst radeln können. Nach einer Einweisung stehen den Rikschafahrern digitale Landkarten zur Verfügung, mit denen sie sich in der Landschaft orientieren können. Auf den Umgang mit älteren Menschen werden sie mit Erste-Hilfe-Kursen und einer halbtägigen Schulung vorbereitet.

Das Projekt hat gute Resonanz gefunden. Ältere Mitbürger, für die längere Strecken beschwerlich geworden sind, können wieder Bekanntes in und um Havixbeck erleben. Die Ausfahrten erfolgen auf gut ausgebauten Fahrradwegen und auf wenig frequentierten Nebenstraßen. Ein positiver Nebeneffekt: Die Ausflüge fördern Kontakte und stärken das Zusammenleben der Generationen vor Ort. „Wie man uns findet? Da muss man nur nach enthusiastischen Freiwilligen in roten Westen und schwarzen Kappen Ausschau halten“, scherzt Hagedorn.

Die Anmeldung übernimmt der örtliche Verein „Füreinander-Miteinander“.



Mit der Elektro-Rikscha unterwegs in der Region

Region: Baumberge

Maßnahmeort: Havixbeck

Projektträger:
Evangelische Kirchengemeinde Havixbeck

LEADER-Förderung: 10.450 Euro

Weblink:
www.leezenglueck.de

ÖFFENTLICHES WOHNZIMMER BEUSINGSSEN

Eröffnung mit Bürgermeister, Dorfgemeinschaft und Regionalmanagement



Platz für spontane Kaffeerunden und gemeinsame Hobbys. Selbstorganisierte Gruppen sollen sich hier zum Beispiel zu Handarbeiten oder beim Kartenspiel treffen können, während auf dem angrenzenden Spielplatz derweil die Kinder toben. Ein offener Bücherschrank lädt zum Lesen ein; das Schwarze Brett informiert über die Neuigkeiten im Dorf.

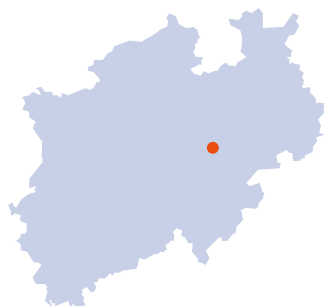
Das neue Angebot steht allen Bewohnerinnen und Bewohnern von Beusingsen offen. Zugang erhalten sie durch ihre persönliche Beusingsen-Card. Diese Chipkarte regelt nicht nur den Zutritt, sondern ebenso die automatische Beleuchtung und Beheizung des Raumes. Der Gemeinschaftsraum wird nahezu

Einen Treffpunkt im Dorf, um in kleiner Runde zu klönen oder Skat zu spielen, gemeinsam zu Mittag zu essen oder spontan einen Kaffee zu trinken – all das bietet das „Öffentliche Wohnzimmer“ im Bad Sassendorfer Ortsteil Beusingsen. Mit einer Einwohnerschaft von nur 150 Personen ist Beusingsen eines der kleinsten Dörfer der Region. Hier wird nun ein Raum geschaffen, den die Dorfgemeinschaft mit Leben füllen kann.

Durch das gemeinsame Projekt der Gemeinde und der Dorfgemeinschaft ist auf nur 20 Quadratmetern ein neuer Treffpunkt im ehemaligen Feuerwehrraum entstanden. Neben einer kleinen Küchenzeile mit Kaffeeautomat und einer Sitzecke bietet das Wohnzimmer am großen Gemeinschaftstisch

autark gesteuert, ohne dass ein hoher ehrenamtlicher Aufwand notwendig wird. Mit dem Umbau zum „Öffentlichen Wohnzimmer“ wurden auch die WC-Anlagen neu angelegt – natürlich barrierefrei, um auch Menschen mit Handicap die Nutzung zu ermöglichen, die sich über die sich automatisch öffnende Eingangstür freuen dürfen.

Ziel des Projektes „Öffentliches Wohnzimmer Beusingsen“ ist die Belebung des Dorfzentrums und die Verbesserung des Dorflebens für alle Altersgruppen. Das neue Angebot bezieht auch alleinlebende und ältere Personen aktiv in das Gemeinschaftsleben ein. Bereits in der Planungsphase wurde deutlich, wie sehr dieser kleine Gemeinschaftsraum herbeigeseht wurde und die Dorfgemeinschaft stärkt.



Region: Lippe-Möhnesee

Maßnahmeort: Bad Sassendorf-Beusingsen

Projektträger: Gemeinde Bad Sassendorf

LEADER-Förderung: 40.480 Euro

Weblink:

www.leader-lippe-moehnesee.de

GENOEIFEL BRINGT MENSCHEN ZUSAMMEN

Selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden

In der eingetragenen gemeinnützigen Genossenschaft GenoEifel eG unterstützen sich mittlerweile rund 400 Mitglieder aller Generationen mit gegenseitiger Hilfe im Alltag. Dazu gehören Begleitungen und Mitfahrgelegenheiten zum Arzt, zu Behörden, Kirchen und zum Einkaufen, Gartenarbeit, Gesellschaft leisten, Hilfe beim Ausfüllen von Formularen sowie kleinere Hausmeisterarbeiten.

Es ist das erklärte Ziel aller Genossenschafterinnen und Genossenschafter, den älteren Mitgliedern das selbstbestimmte Leben in den eigenen Wänden so lange wie möglich zu erhalten. Was früher in einem Haushalt mit drei Generationen selbstverständlich war, soll in diesem genossenschaftlich organisierten Modell auf eine ganze Region übertragen werden.

Die GenoEifel eG ergänzt bestehende Angebote der Pflege und Unterstützung älterer Menschen im eigenen Haushalt. Sie deckt nur die Bereiche ab, die von professionellen Dienstleistern nicht wirtschaftlich betrieben werden können. Das Projekt fördert den nachbarschaftlichen Zusammenhalt in den Dörfern und Städten und erleichtert das Älterwerden in vertrauter Umgebung.

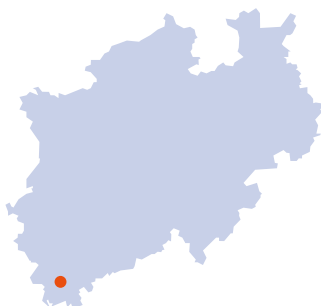
Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer erhalten eine Aufwandsentschädigung oder können sich ihre Leistung auf einem Zeitkonto gutschreiben lassen.



Eine Helferstunde kostet 9 Euro, von denen 3 Euro an die Genossenschaft abgeführt werden, um auf längere Sicht die Kosten für Vermittlung und laufende Ausgaben zumindest teilweise zu decken, die derzeit noch über Fördermittel beglichen werden.

Das Projekt, das anfangs nur in einigen Kommunen des Kreises Euskirchen am Start war, hat seinen Wirkungskreis inzwischen auf die gesamte LEADER-Region Eifel ausgeweitet. Ein echtes Erfolgsmodell! Standen ursprünglich vor allem die Seniorinnen und Senioren im Fokus, gehören heute auch junge Familien zur Zielgruppe, denen die Älteren gerne als Leih-Omas und -Opas oder einfach als Babysitter zur Verfügung stehen.

LEADER EIFEL



Region: Eifel

Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger: GenoEifel eG –
die Generationengenossenschaft

LEADER-Förderung: 154.860 Euro

Weblink:
www.genoeifel.de

NUTZEN UND NASCHEN ERWÜNSCHT

An einer zentralen Stelle im Ort Störmede ist ein Integrationsgarten entstanden. Zwischen Bankfiliale und Kindergarten liegt die rund 700 Quadratmeter große Fläche an einem stark frequentierten Fußweg. Der neue Nasch- und Bauerngarten ist in vier große Parzellen aufgeteilt, auf der Neubürger und Geflüchtete von überall her ihr Gemüse kultivieren. Hier werden neben Bohnen und Kartoffeln auch typische Früchte aus den jeweiligen Herkunftsländern angebaut. Die Kinder des angrenzenden Kindergartens betreuen ihr eigenes Hochbeet. Treffpunkt ist eine Gartenhütte für Pausen und Gespräche. Ein Holzbackofen und ein Grill sollen dieses Angebot demnächst ergänzen und zum gemeinsamen Kochen des frisch geernteten Gemüses einladen.

Interessante Details zeugen von liebevoller Gestaltung: Einzelne Kunstobjekte und Handwerksstücke sind geschickt platziert und erfreuen Gärtner und Gäste. Eine Blühwiese bringt den Garten zum Summen. Insektenhotels werden gerne angenommen.



Ansicht des Integrationsgartens in Störmede

Das Spektrum der Nutzerinnen und Nutzer ist vielfältig wie das der zahlreichen Unterstützer: Syrische und afghanische Familien sind häufig mit ihren Kindern im Garten anzutreffen. Bei baulichen und gärtnerischen Belangen kann sich der Kulturring auf ein großes Team von Helfern verlassen, die die Pflege der Gartenfläche übernehmen. Angeleitet werden diese vom Vorsitzenden des örtlichen Kulturrings, der das Projekt „Integrationsgarten Störmede“ ins Leben gerufen hat. Grundsätzlich wird aber auf Hierarchien verzichtet und auf persönliches Engagement und gemeinschaftliche Organisation gesetzt.

Schon nach einer Saison hat sich bei allen Beteiligten große Zufriedenheit breitgemacht. Ständig pflegen und pflanzen Störmeder aller Altersgruppen und gestalten ihren Garten nach den eigenen Bedürfnissen. In der gemeinsamen Arbeit verwischen sich die Unterschiede der Gartenkulturen und Erlebtes wird zur Anekdote. In diesem Garten lernen Menschen unterschiedlicher Kulturen viel voneinander.

„Nach dem Motto: ‚Wurzeln schlagen in der neuen Heimat‘, pflegen Familien aus Afghanistan, Syrien und Italien ihre Flächen und gestalten sie nach eigenen Ideen und Bedürfnissen mit Kräutern und Gemüsesorten aus ihrer Heimat.“

Pietro Basile

„Obergärtner“ des Integrationsgartens

Region: 5verBund

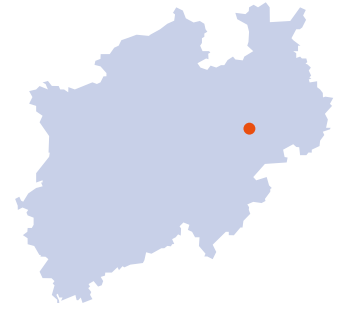
Maßnahmeort: Geseke-Störmede

Projektträger: Kulturring Störmede e. V.

LEADER-Förderung: 10.000 Euro

Weblink:

www.leader-5verbund.de

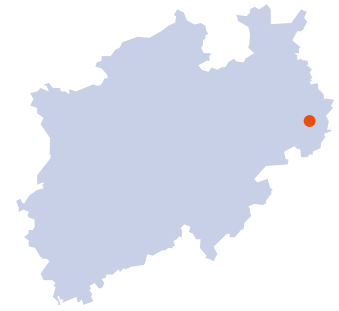


Hier wird der Kindergarten von Pietro Basile angeleitet

MÄRCHENHAFTER LUDOWINENGARTEN BARRIEREFREIER GENERATIONENPARK



Erfrischung am Wasserspielrondell



Es ist nicht nur ein beschaulicher, sondern auch seit jeher ein märchenhafter Ort: das Kulturmusterdorf Bökendorf nahe Brakel im Kreis Höxter. Von hier aus trugen die Brüder Grimm Märchen, Sagen und Volkslieder weit in die Welt hinaus. Um diese „märchenhafte“ Geschichte des Dorfes lebendig in Szene zu setzen, wurde in der Ortsmitte eine von LEADER geförderte barrierefreie Park- und Spielfläche für alle Generationen errichtet.

Der Ludowinergarten bietet fünf verschiedene Aktionsbereiche zu ausgewählten Märchen der Brüder Grimm: Vom beispielbaren Schloss des „Froschkönigs“ geht es zum Wasserspielrondell, das die kleineren Besucher begeistert. Zwischen Wiesenhügeln begegnet man den „Sieben Zwergen“ aus Cortenstahl; über eine Balancierstrecke kann dort ein Eichhörnchenkobel erklettert werden. Ein offenes „Hexenhaus“ mit Grillplatz und eingerahmt von waldartiger Bepflanzung erinnert an „Hänsel und

„Der Ludowinergarten, benannt nach der engagierten Stiftsdame Ludowine von Haxthausen (1794-1872), richtet sich an alle Generationen und soll zu Begegnungen von Jung und Alt anregen.“

Hermann Temme
Bürgermeister der Stadt Brakel

Gretel“ und dient als Treffpunkt für Jugendliche. Im bald rosenberankten Dornröschen-Pavillon kommt vor allem bei den Gästen der benachbarten Tagespflegeeinrichtung märchenhafte Stimmung auf. Naturnah und ungezähmt erscheint das Umfeld der „Bremer Stadtmusikanten“, die als Skulptur aus Cortenstahl zu sehen sind. An einer Audiosäule können die Besucher außerdem den berühmten Grimm’schen Märchen lauschen, die von Laienschauspielern der renommierten Freilichtbühne des Ortes gesprochen werden.

Die Ideen zum Ludowinergarten entstanden in einer Dorfwerkstatt, in der engagierte Bürgerinnen und Bürger aus Bökendorf das Konzept für einen Generationenpark entwickelten. Auch während der Bauphase hat sich die Dorfgemeinschaft eingebracht: Neben einem „Räuberhaus“ aus Weiden hat sie im Garten ein Insektenhotel aufgebaut und Platz für Klanginstrumente geschaffen.



Barrierefreie Park- und Spielstätte für Jung und Alt

Region: Kulturland Kreis Höxter
Maßnahmeort: Brakel-Bökendorf
Projektträger: Stadt Brakel
LEADER-Förderung: 250.000 Euro
Weblink:
www.leader-in-hx.eu

WIR SIND GEMEINSAM DIE ZUKUNFT – FÜR BILDUNG, KULTUR UND JUGENDFÖRDERUNG





BILDUNG

KULTUR

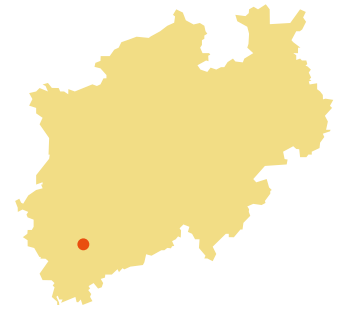
JUGEND

KINDER

OFFBEAT PROJEKT – THE LOCAL HERO



Probe mit einer der prominenten Coaches: Emily Intsiful



Der steigende Leistungsdruck in Schule und Gesellschaft führt dazu, dass Jugendliche kaum Zeit und Freiraum haben, um ihre eigenen Interessen auszuleben und die nötigen Erfahrungen zu sammeln, durch die sie zu starken Persönlichkeiten heranwachsen. Das OFFBEAT-PROJEKT unterstützte die ganz persönliche Entwicklung von Jugendlichen mit einem Jahr voller Energie, dynamischer Gruppenarbeit und kulturellem Erleben. Bei dem Musiktheaterprojekt „The Local Hero“ übten Kinder und Jugendliche unter professioneller Anleitung ein Bühnenstück ein, an dem sie selbst mitschreiben durften. Im Zentrum stand die heutige Jugendkultur vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

In der Startphase fanden Casting-Workshops an verschiedenen Orten in der Zülpicher Börde statt. Die Umsetzung des szenischen Materials erfolgte später an unterschiedlichen Standorten in der gesamten LEADER-Region. Für Szenenproben, Tanz-Trainings, Gesangs- und Chorproben standen auch bekannte

„Unser Motto: ‚Hab‘ keine Angst vor der eigenen Stimme!‘ – darum geht es, junge Menschen darin zu bestärken, sich selbst zu entdecken. Sie sollen lernen, sich und ihren individuellen Fähigkeiten zu vertrauen – das macht die Arbeit immer wieder auf’s Neue magisch.“

Achim Sondermann
Projektleiter

Coaches wie Larissa Kerner, Emily Intsiful oder Neele Marie Nickel zur Verfügung – Prominenz mit Wow-Faktor für die Jugendlichen. „Es hat Spaß gemacht, mit Emily als Coach zusammenzuarbeiten“, berichtet dazu die Teilnehmerin Svea, „sie ist ein toller Mensch und immer sehr verständnisvoll.“ In Supervisions-Sitzungen mit den Coaches und Musiklehrkräften entstanden Ideen, Strategien und das eigentliche Projekt-Material wie Noten und Texte.

Durch sogenannte Masterclasses und Zwischenkonzerte gab es in der Region eine kontinuierliche Berichterstattung, die viele weitere Jugendliche zum Mitmachen animierte. An den beiden Schlussvorstellungen, die in einem Museum in Zülpich stattfinden konnten, waren sämtliche Projektakteure aus der gesamten Region beteiligt. So war das Projekt auch ein Beitrag zur Vernetzung der regionalen Kulturszene und hat viel zu einem Gefühl der regionalen Zusammengehörigkeit beigetragen, das hoffentlich noch lange anhalten wird.



Abschlussaufführung des Projekts

Region: Zülpicher Börde

Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger: OFFBEAT PROJEKT e. V.

LEADER-Förderung: 75.430 Euro

Weblink:

www.zuelpicherboerde.de

MOBILES FORSCHEN FÜR SCHULEN UND KITAS

Das Forschermobil mit bunter Außenansicht



Am Forschermobil herrscht reges Treiben. Thomas, 6 Jahre alt, befüllt gerade das dritte Reagenzglas mit Wasser. Ein paar Meter weiter sitzt Annette, 7 Jahre alt, und hantiert konzentriert mit mehreren Materialien. Wie baut man eine Boje, die auch richtig schwimmt? Was muss man beim Bau eines guten Katapults beachten? Welche Farben muss man mischen, damit Grün herauskommt? Solche und viele weitere Fragen können jetzt an Schulen und Kindergärten in der Region untersucht und beantwortet werden – mithilfe des Projekts „Forschermobil“.

Schon von Weitem erkennt man das Fahrzeug an den aufgeklebten bunten Blumen und tanzenden Kindern als Dekoration auf den Seitenwänden. Das Forschermobil ist ein geräumiger Kleintransporter, den die

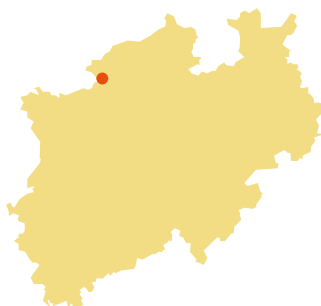
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) mit Hilfe der Förderung von VITAL.NRW angeschafft, umgebaut und ausgestattet hat.

Zur Ausstattung gehören 15 verschiedene Themenkisten, in denen insgesamt etwa 100 Experimente auf ihren Einsatz warten. Eine kleine Bibliothek, ein hochauflösendes Mikroskop, Laptops, eine ActionCam und Roboter laden den Nachwuchs zum Mitmachen und Lernen ein.

Seit November 2018 ist das Forschermobil in der Region unterwegs. Ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer bringen das Forschermobil zu seinen Einsatzorten. „Ohne

ehrenamtliche Hilfe wäre das Ganze nicht möglich“, betont WFG-Geschäftsführer Dr. Heiner Kleinschneider. Das Forschermobil kann von Schulen und Kindertagesstätten gebucht werden. Die einzige Voraussetzung dafür ist, dass dort pädagogische Fachkräfte bereitstehen, die sich in vorbereitenden Workshops dafür qualifiziert haben.

„Die Nachfrage nach dem Forschermobil ist groß“, freuen sich Veronika Droste und Kirsten Venemann, die zuständigen Projektkoordinatorinnen. „Kinder und pädagogische Fachkräfte sind von dem Angebot begeistert. Es bietet Abwechslung und ist durch die vorbereiteten Experimente gut in den Stundenplan integrierbar“.



Region: berkel schlinge

Maßnahmeort: Gesamte VITAL.NRW-Region

Projektträger: Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH

VITAL.NRW-Förderung: 29.600 Euro

Weblink:
www.berkel-schlinge.de

FÜR LESERATTEN UND SCHMÖKERSTUNDEN

Ein Raum für Rückzug und Leselust

Die Pankratius-Grundschule Anröchte mit Teilstandort in Mellrich wird von 400 Schulkindern besucht und verfügte lediglich über eine provisorisch angelegte Möglichkeit zur Buchausleihe. Diese wurde aufgrund ihrer geringen Aufenthaltsqualität leider nur wenig genutzt. Am Hauptstandort in Anröchte ergab sich die Möglichkeit, in einem frei werdenden Klassenraum die neue Schülerbücherei altersgerecht einzurichten. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich hier wohlfühlen und sich gerne in dieser nur für sie gemachten Bücherwelt aufhalten. Dafür machte sich der ehrenamtliche Förderverein der Grundschule stark, der sich gerne als Projektträger zur Verfügung stellte.



So entstand mit den Fördermitteln von LEADER eine moderne Schulbücherei mit über 8.000 Medien, die den Kindern zur Ausleihe zur Verfügung stehen. Eine Gaming-Wall mit Spielkonsole, attraktiven Spielen und Sitzsäcken an den Regalen lädt die Kinder zum gemeinsamen Spielen ebenso ein wie zum ruhigen Lesen in gemütlicher Atmosphäre. Die Bücherei wird ehrenamtlich von Eltern betreut. Die Kinder am Standort Mellrich können sich einen „Bücherrucksack“ packen und so ebenfalls von dem neuen Angebot profitieren.

Das positive Feedback der Schülerinnen und Schüler begeistert auch Sonja Kleine, die Schuldirektorin: „Die Schülerinnen und Schüler sagen mir immer

wieder, dass die neue Schülerbücherei ihr Lieblingsraum in der Schule sei.“ Die Zahlen bestätigen das: Im Schnitt sind fast 400 Bücher im Umlauf, was bedeutet, dass jedes Schulkind mindestens ein Buch ausgeliehen hat. Mittlerweile fragen die kleinen Leserinnen und Leser selbst oft nach, ob sie auch mehr als ein Buch pro Woche lesen dürfen. Sie dürfen!

Das Projekt stößt nicht nur bei den Schulkindern auf großes Interesse. Auch von außerhalb häufen sich die Anfragen. So war hier bereits ein vollständiges pädagogisches Seminar mit angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu Besuch, die sich für ihre eigene Arbeit etwas anschauen konnten.



Region: 5verBund

Maßnahmeort: Anröchte

Projektträger: Förderverein der Grundschule Anröchte e. V.

LEADER-Förderung: 34.660 Euro

Weblink:
www.leader-5verbund.de

NACHWUCHS FÜR DIE FEUERWEHR GESUCHT

Die Freiwilligen Feuerwehren in der Zülpicher Börde gehören zu den größten ehrenamtlichen Organisationen in der Region. Jede Gemeinde verfügt über eine leistungsstarke Einsatztruppe. Deren Aufgabenfeld hat sich allerdings in den zurückliegenden Jahren rasant geändert. Neben überörtlichen Hilfeinsätzen wachsen die Anforderungen an die Professionalität bei Brand- und Rettungseinsätzen. Das Ehrenamt bleibt die wichtigste Stütze zur Sicherstellung des flächendeckenden Brandschutzes.

Die Freiwillige Feuerwehr leistet aber auch einen eigenen Beitrag zum gemeinschaftlichen Zusammenleben in den Kommunen. Neben der Sicherung von Martinszügen und weiteren Veranstaltungen gehört dazu die Unterstützung anderer Vereine sowie die Veranstaltung eigener Feste.

Durch die demografische Entwicklung ist in den vergangenen Jahren ein Mitgliederschwund in allen Feuerwehren der fünf Kommunen der LEADER-Region zu verzeichnen. Die Anwerbung von jungen Menschen für die Kinder- und Jugendfeuerwehr gestaltet sich immer schwieriger – Nachwuchs, der später

in der aktiven Wehr fehlen wird. Die rückläufige Zahl der Aktiven erfordert also dringend neue Ideen für das Werben um Mitglieder. Um die noch aktiven Feuerwehrleute zu motivieren und junge Menschen für ein spannendes Ehrenamt zu begeistern, rückt das Projekt „Börde Feuer“ die Freiwillige Feuerwehr und ihre Arbeit in ein vollkommen neues Licht.

Eine neue zentrale Kommunikationsgruppe hat dabei besonders die Interessen von Jugendlichen im Blick und möchte die Öffentlichkeitsarbeit der örtlichen Wehren professionalisieren. Für jede einzelne Feuerwehr der fünf beteiligten Kommunen wird jetzt ein konkreter Kommunikationsplan für die gesamte Projektlaufzeit erstellt – zugeschnitten auf den jeweiligen Bedarf.

Es geht vor allem um Konzepte für Veranstaltungen oder regionale Kommunikationskampagnen, aber auch Workshops für die Mitarbeiter der Feuerwehren, zum Beispiel zu moderner Bildkommunikation. Die Ergebnisse der Öffentlichkeitsarbeit können Interessierte auf der Facebook-Seite des Projekts aktuell mitverfolgen.

„Mit diesem Projekt schaffen wir eine gemeinsame Plattform, um die Jugendarbeit unserer Ortsgruppen zu unterstützen und auch unter Erwachsenen für unsere Arbeit zu werben.“

Oliver Hartlieb

Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Nörvenich



Umweltministerin Ursula Heinen-Esser, Landtagsabgeordnete und Beteiligte des Projekts auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin 2020

Region: Zülpicher Börde

Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger: Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung Kreis Düren

LEADER-Förderung: 108.670 Euro

Weblink:

www.zuelpicherboerde.de



VOM BEET IN DEN MUND

Ein Kita-Kind gießt die ersten Salatpflanzen

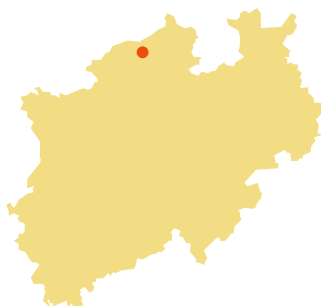


Damit wurde den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Projekts ganz praktisch vermittelt, dass Gemüse nicht im Supermarkt wächst, sondern auch im heimischen Garten selbst angebaut werden kann. Nach getaner Arbeit war den kleinen Gärtnern bald klar: Aus eigener Ernte kocht man doch die leckersten Gerichte. Unter kundiger Anleitung der engagierten Landfrauen erfuhren sie viel über die natürlichen Kreisläufe, die sich erfahrene Gärtnerinnen und Gärtner bei der Arbeit zunutze machen, und lernten auch, welcher Aufwand erforderlich ist, um uns Tag für Tag mit frischen und wohlschmeckenden Lebensmitteln zu versorgen.

In der Kindheit gesammelte Erfahrungen und erworbene Kompetenzen wirken sich auch auf die spätere Ernährung erwachsener Menschen aus. Das Projekt des Infokreises der Landfrauen Steinfurt stellt daher die frühkindliche Erziehung zu Umweltbewusstsein in den Vordergrund und fördert die gesunde und nachhaltige Ernährung in den Familien. 50 Kindertagesstätten der Region konnten dafür gewonnen werden. Sie wurden ausführlich beraten und betreut und jeweils mit zwei Hochbeeten und den erforderlichen Gerätschaften ausgestattet, mit denen die Kinder die Beete bearbeiten und pflegen können: Schubkarre, Schaufeln, Gießkannen und Harken. Aber auch Küchenmaschinen zur Verarbeitung der Ernte gehörten zum vorbereiteten Inventar.

In einer eigens erstellten Broschüre haben die erfahrenen Landfrauen des Infokreises Steinfurt ihr Wissen dokumentiert und für das Projekt geworben: Mit dem Titel „Vom Beet in den Mund“ ist diese treffend überschrieben. Die Schrift bietet einen Fundus an Ideen, um gemeinsam mit Kindern im Hochbeet, auf der Terrasse oder dem Balkon zu gärtnern, und kann auch Erwachsenen als Inspiration dienen.

Ulrike Haußner, Leiterin der KiTa Bunte Welt in Rheine, freut sich: „Aus unserer Zucchinierte wurden leckere Puffer und auch der Kohlrabi gedeiht gut. Zum Frühstück gibt es eigene Erdbeeren und Gurken. Ein paar Blumen durften auch nicht fehlen! Vielen Dank, auch an die Landfrauen!“



Region: Steinfurter Land

Maßnahmeort: Altenberge, Burgsteinfurt, Emsdetten, Greven, Horstmar, Laer, Metelen, Neuenkirchen, Nordwalde, Rheine, Saerbeck, Wettringen

Projektträger: LAG Steinfurter Land e. V.

LEADER-Förderung: 18.480 Euro

Weblink:

www.kreis-steinfurt.de

JUGENDLICHE ALS EVENT-MANAGER

Die Band „TIL“ beim Auftritt in Marsberg

Gerade im ländlichen Raum fehlt es im Vergleich zu stärker besiedelten Regionen an ansprechenden kulturellen Angeboten und aktivierenden Impulsen für Jugendliche. In der Folge können insbesondere sozial benachteiligte Jugendliche ihr kreatives Potenzial nur schwer entfalten. Die LEADER-Region Hochsauerland nimmt dies zum Anlass, Jugendlichen vor Ort neue Möglichkeiten zu bieten, ihr künstlerisches Talent öffentlich zu präsentieren.

Vor den Sommerferien verwandelten sich die Schulhöfe von fünf Schulen der Region Hochsauerland in Festivalbühnen. Zur Vorbereitung haben sich etwa 140 Jugendliche freiwillig in Arbeitsgruppen engagiert und haben als Projektmanagerinnen und -manager ihr eigenes Festival geplant, organisiert und umgesetzt. Mit durchschlagendem Erfolg: Über 4.000 Jugendliche haben an den Festivals teilgenommen.

Aus den sehr aktiven Jugendlichen der Festival-AGs sind die besten Multiplikatoren für den zweiten Baustein des Projekts „Jugendkultur im Hochsauerland“ geworden. In den sogenannten „Mikroprojekten“ gestalten Jugendliche ihr eigenes Kleinstprojekt: Ein Hüttenkonzert, ein Videoworkshop, ein Volleyballturnier, ein Theaterwettbewerb, ein Integrationstheater und ein Seefestival haben schon stattgefunden – weitere Events und Aufführungen werden folgen. Als dritter Teil war die „Backyards Art Gallery“ am Start: Die Wanderausstellung präsentierte 50 Fotos



junger regionaler Fotografinnen und Fotografen in zahlreichen Innenstädten des Sauerlands. Unter der Überschrift „Das Leben ist Begegnung ... jeden Tag“ schmückten die Werke jeweils zwei Wochen lang die Ladenlokale einer Innenstadt aus der Region.

Viele Jugendliche und zahlreiche Schulen in der Region haben diese Angebote sehr gut angenommen. Aufgrund des großen Erfolgs erhielt die LEADER-Region Hochsauerland sogar eine Anschlussförderung durch das Kulturministerium NRW. Die Strukturen, die das LEADER-Projekt aufgebaut hat, können dadurch auf längere Sicht erhalten bleiben und die Jugendkultur im Hochsauerland hat einen kräftigen An Schub bekommen.

REGION Hochsauerland



Region: Hochsauerland

Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger: Regionalverein LEADER-Region Hochsauerland e. V.

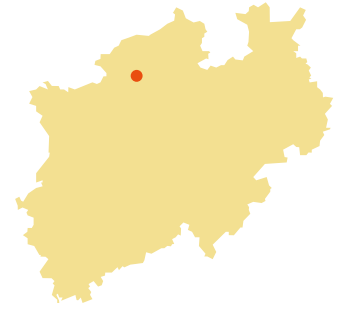
LEADER-Förderung: 87.500 Euro

Weblink:
www.diemachbar.de

EIN LEUCHTTURM DES EHRENAMTS



In diesem Schmuckstück von Backhaus stecken über 2.600 Stunden ehrenamtliche Arbeit



„Das ist ja ein toller Ofen!“ – Diesen Satz hört man in dem nach einem historischen Vorbild errichteten Backhaus in Rosendahl-Darfeld immer wieder. Hier finden Backkurse für und mit Kindergärten und Grundschulen statt. „Samstags ist hier regelmäßig die Bude voll“, freut sich Erich Gottheil vom Heimatverein Darfeld, der dieses LEADER-Projekt trägt. „Wir freuen uns sehr, dass die Angebote des Backhauses so gut angenommen werden. Gerne verspeisen wir hier auch mal gemeinsam, was wir gebacken haben. Das ist gut für unser dörfliches Zusammenleben“, so Gottheil.

Er spielt in diesem Projekt eine entscheidende Rolle. „Dank Erich steht das Backhaus heute dort“, erklärt Rolf van Deenen, der Vorsitzende des Trägervereins. „Natürlich hat er nicht alles allein gemacht, aber als Projektleiter hat er uns alle mit seinem großen Enthusiasmus mitgenommen und motiviert. Ohne die Förderung durch LEADER hätten wir das Ganze allerdings finanziell nicht stemmen können.“

„Unser Ziel ist, das gemeinsame Backen in Backhäusern, wie es früher überall üblich war, wieder lebendig zu machen und als Tradition an nachfolgende Generationen weiterzugeben.“

Erich Gottheil
Heimatverein Darfeld

Alle Mitglieder des Heimatvereins haben ehrenamtlich eine Menge Einsatz gezeigt und das Backhaus zum Großteil in Eigenleistung gebaut. Über 2.600 Stunden ehrenamtliche Arbeit stecken in dem Gebäude aus Baumberger Sandstein. Auf knapp 60 Quadratmetern verfügt es neben Ofen und Backstube über eine gemütliche Sitzgelegenheit und sogar über ein öffentlich zugängliches barrierefreies WC.

Damit ist das Backhaus eine ideale Ergänzung zu den Angeboten im Generationenpark Darfeld, dem Bahnhofscafé, dem Wissenschaftshaus und einem großen Spielplatz. Im Bahnhofscafé kann das selbst gebackene Brot erworben werden. Immer wenn das Café geöffnet hat, kann man auch das historische Backhaus besichtigen.

Informationen zu Backkursen und Backtagen gibt es auf den Webseiten des Heimatvereins und der Gemeinde Rosendahl.



Rosinenstuten aus dem Backhaus

Region: Baumberge

Maßnahmeort: Rosendahl-Darfeld

Projektträger: Heimatverein Darfeld e. V.

LEADER-Förderung: 94.350 Euro

Weblink:

www.leader-baumberge.de

JUGEND WEIT DRAUSSEN IN HENNEFER DÖRFERN

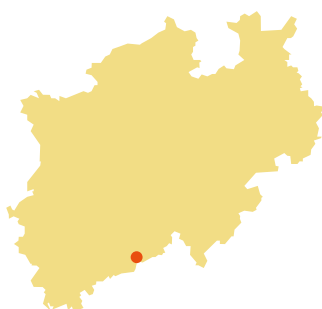
Das Fahrzeug des Projekts mit der Ausstattung zum Mitmachen



Das Projekt „Jugend weit draußen“ der VITAL.NRW-Region „Vom Bergischen zur Sieg“ geht einen anderen Weg und sorgt für ein frisches Programm für junge Menschen vor Ort. Dazu fahren zwei didaktisch geschulte Fachkräfte mit einem speziell ausgestatteten Fahrzeug direkt in die Dörfer: Spielzeuge, Sportgeräte und Musikinstrumente aller Art laden die Kinder zum Mitmachen ein. Vor Ort werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeweils von lokalen Kräften ehrenamtlich unterstützt. Ob Spielaktionen auf dem Dorfplatz, Bolzplatzturniere, kreative Angebote in Vereinsräumen oder gemeinsame Aktionen zur Gestaltung der Dörfer – der jugendlichen Kreativität sind erst einmal keine Grenzen gesetzt.

Hennef ist geprägt von der abwechslungsreichen Vielfalt einer jungen, modernen Stadt und den über 90 umliegenden Dörfern, eingebettet in eine alte Kulturlandschaft zwischen Siebengebirge, Bergischem Land und Westerwald. Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche beschränken sich derzeit vor allem auf das Zentrum von Hennef. Sie müssen oft weite Strecken überwinden, um dorthin zu gelangen – meist mit dem „Taxi Mama“, weil der Öffentliche Personennahverkehr auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in der Peripherie nicht ausgelegt ist.

Projektträgerin ist die Stadt Hennef. Die Förderung beinhaltet die Anschaffung des Fahrzeugs, die Ausstattung mit den erforderlichen Materialien und die Einstellung zweier pädagogischer Fachkräfte für die Umsetzung des Projekts. Da das Angebot bislang sehr gut angenommen wird, ist eine Fortsetzung über das Ende der Projektlaufzeit in 2021 hinaus geplant. Über das jeweilige Programm informiert laufend die Website der Stadt Hennef – und, um die Zielgruppe auch wirklich zu erreichen, natürlich ein eigener Kanal auf Instagram.



MATINEE IM GRÜNEN – KLASSIK FÜR JEDERMANN

Das Jazztrio „Cinnamon Pool“ in Sundern-Langscheid

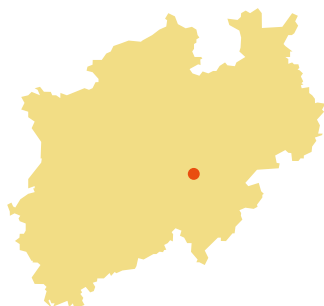
Klassische Musik hat in manchen Teilen der Gesellschaft kaum Bedeutung. Regelmäßige Besuche von Klavierkonzerten, Operetten und Musicals können sich viele Menschen auch finanziell nicht leisten. Das Projekt „Matinee im Grünen“ hat sich zum Ziel gesetzt, musikalische Vielfalt auf einem hohen künstlerischen Niveau für eine breite Zielgruppe zugänglich und erschwinglich zu machen.

Über drei Jahre hinweg hat diese außergewöhnliche Reihe sommerlicher Open-Air-Konzerte ein Publikum aller Altersgruppen erreicht. An jeweils vier Sonntagen haben junge Profimusikerinnen und -musiker im grünen Ambiente privater Gärten mehr oder weniger bekannte Werke der sogenannten „Ernst-Musik“ präsentiert – und das bei freiem Eintritt. Der eher unkonventionelle Rahmen ließ keine Distanz zum Publikum aufkommen. Einmal war das Gefälle des Aufführungsortes so steil, dass die Gastfamilie auf die Schnelle eine Bühne aus Paletten, Auslegeteppichen und Stützbalken zusammenbauen musste. Eine der Musikerinnen freute sich: „Das ist die schönste Bühne, auf der wir je gespielt haben.“ Auf dem Programm stand eine breite musikalische Palette von Klassik über Jazz, Pop, Tango, Musical und Operette bis hin zu Volksliedbearbeitungen. Bei der Programmgestaltung wurde mit Besetzungen experimentiert, die offenlassen, welche Musikrichtung den Zuschauer genau erwartet: Akkordeon und Flöte zum Beispiel oder Cello und Harfe.



Bis zu 220 Zuschauer zählten die Veranstalter an sonnigen Tagen, sodass manche Gärten an ihre Grenzen kamen. Damit war das Ziel, mit einem niedrighschwelligem Angebot möglichst viele Menschen für klassische Musik zu begeistern, mehr als erreicht. Zwischen den Besucherinnen und Besuchern entwickelte sich auch bald ein reger Austausch. Zahlreiche neue Kontakte wurden geknüpft. Eine Wandergruppe aus Hagen reiste sogar extra für ein Konzert an und ging anschließend noch auf Tour. Das Projekt soll nach dem Ende des Förderzeitraums nicht enden und wird in den nächsten Jahren auf neuer finanzieller Basis fortgesetzt. So konnte durch LEADER ein neues Kulturformat im Sauerland etabliert werden.

LEADER sein!
Bürgerregion am Sorpesee



Region: LEADERsein –
Bürgerregion am Sorpesee

Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger: Kulturring Sundern e. V.

LEADER-Förderung: 11.500 Euro

Weblink:
www.leader-sein.de

SCHULE KOMMT IN BEWEGUNG

Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass der Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland und die damit verbundenen gesundheitlichen Folgen immer größere Ausmaße annehmen. Das Projekt „Rebirth active school – village“ erprobt deshalb ein neues Konzept, um Unterricht und körperliche Aktivität miteinander zu verbinden. Es baut auf einer im Kreisgebiet durchgeführte Studie des REBIRTH (REgenerative Biologie zu Rekonstruktiver THERapie) Exzellenzclusters der Medizinischen Hochschule Hannover auf, die im Juni 2019 abgeschlossen wurde.

Im wöchentlichen Rhythmus werden die beteiligten Schulen vom betreuenden Sportwissenschaftler des Kreises Lippe besucht. Er schult die Lehrkräfte und hilft bei der Einführung und Umsetzung des Projektes. Im Projekt fordern fächerspezifische und

fächerübergreifende Bewegungsimpulse mehrmals täglich zu sportlicher Aktivität auf. 50 Prozent dieser Bewegungszeit findet während des Unterrichts statt – zum Beispiel als „Rechenjogging“ im Mathematikunterricht, Hindernisläufe, Koordinations- und Kraftübungen oder Sport-Tanzeinheiten. Während der Bewegungseinheiten werden Lerninhalte nachhaltig vermittelt; auch nachher noch können sich die Schülerinnen und Schüler besser konzentrieren. Ihre Lernfähigkeit steigt.

Als Teil des Gesamtkonzeptes LEADER-Region Nordlippe 2014–2020 unterstützt das Projekt die Gesundheit der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen und stärkt mittelbar die ganze Region durch ein innovatives Bildungsangebot im ländlichen Raum. Es ist auch ein Baustein zur Etablierung als Gesundheitsregion.



Übungen im Klassenraum

„Ein ganzheitliches Bewegungsprogramm, das systematisch im Schulalltag verankert ist, fördert nachhaltig die Gesundheit von Schulkindern und Lehrkräften. Ein Sportwissenschaftler schult die Lehrkräfte und hilft bei der Umsetzung des Projektes.“

Karen Zereike
Projektleiterin

Region: Nordlippe

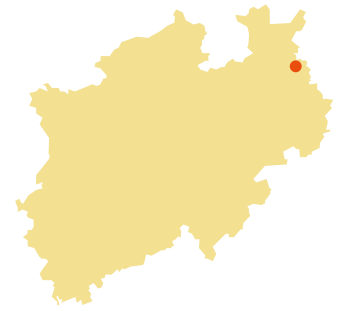
Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger: Kreis Lippe

LEADER-Förderung: 129.730 Euro

Weblink:

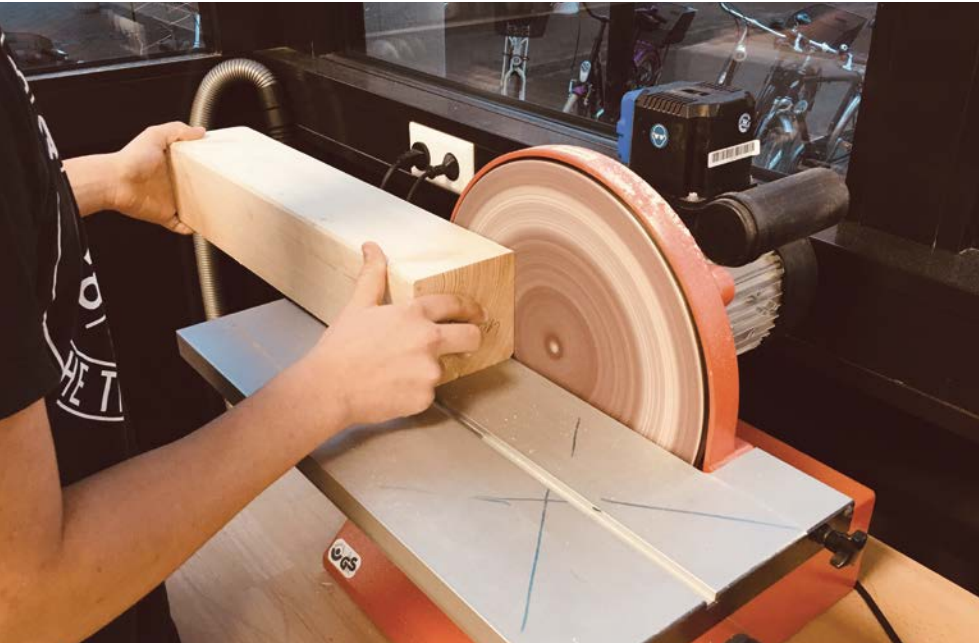
www.innovation-landlab.de



Das Alphabet wird mit verschiedenen Hüpfaufgaben verbunden

WERKEN IN DER HOLZMANUFAKTUR

Moderne Holzbearbeitungsmaschinen unterstützen die kreative Arbeit



um mit eigenen Designvorstellungen in der offenen Werkstattarbeit individuelle Werkstücke herzustellen. So kann (fast) jede Idee umgesetzt werden. Außerdem bietet das Konzept ein Schulpraktikum für Förderschulkinder an. Absolventen von Förderschulen können hier im Rahmen einer kooperativen Reha-Ausbildung das erste Ausbildungsjahr zum Fachpraktiker für Holzverarbeitung durchlaufen.

Die Partner der Holzmanufaktur kommen aus vielen Bereichen: Handwerk, Industrie, Kammern, Kommunen, Ehrenamt und Schulen. Alle beteiligen sich an den Kosten für Personal, Material, Maschinen und Betrieb. Das Verbrauchsmaterial der

Vom allerersten Laubsägeschnitt bis zur selbst gefertigten Kommode: Die Holzmanufaktur Harsewinkel bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein spannendes und nachhaltiges Betätigungsfeld rund um den Werkstoff Holz.

Das Projekt spricht unterschiedliche Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen an: In der Grundschulwerkstatt können Kinder ab der 2. Klasse in eintägigen Workshops Erfahrungen mit Handwerk und Technik machen. Sie lernen den Werkstoff Holz kennen und bearbeiten erste eigene Werkstücke. In den Sekundarstufen I und II kombinieren die Schülerinnen und Schüler verschiedene Kreativtechniken,

Holzmanufaktur kommt nahezu ausschließlich aus Restbeständen der Partnerbetriebe. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind die einzelnen Workshops und Kurse grundsätzlich kostenfrei. Es wird lediglich ein symbolischer „Baum-Euro“ als Spende erbeten, mit dem neue Bäume angepflanzt werden, die nachfolgende Generationen für eigene Holzarbeiten nutzen können. So schließt sich der Kreis.

Die VITAL.NRW-Förderung fließt in die Einrichtung der Grundschul- und Ausbildungswerkstatt. Durch die dauerhafte Refinanzierung des Personals und die Spendenbereitschaft der Partner ist das Projekt „Holzmanufaktur Harsewinkel“ langfristig gesichert.



Region: GT 8

Maßnahmeort: Harsewinkel

Projektträger: Holzmanufaktur Harsewinkel e. V.

VITAL.NRW-Förderung: 17.800 Euro

Weblink:

www.holzmanufaktur-harsewinkel.de

SINGEN MIT DEM BALTIKUM

In der LEADER-Region Hochsauerland gibt es eine Vielzahl von Chören, die das regionale Kulturangebot maßgeblich prägen. Doch viele von ihnen haben schon länger Probleme, junge Nachwuchssängerinnen und -sänger zu gewinnen. Die Zukunft der Chormusik in der Region ist dadurch stark gefährdet. So entstand im Jahre 2015 unter Mitwirkung von sieben Chören aus Medebach die Idee, Kontakt zu einem Jugendchor aus der Hansestadt Kaunas in Litauen aufzunehmen. Chormusik ist in den baltischen Staaten auch bei Jugendlichen noch breit verankert. Der Kontakt zu den neuen Partnern im Baltikum wird als LEADER-Projekt aufgebaut, organisiert und intensiviert. Zwei erste gemeinsame Aufführungen sollen den Anstoß zu einem dauerhaften musikalischen Austausch geben und besonders die jüngeren Sängerinnen und Sänger auf Dauer für Chormusik begeistern. Der internationale Austausch und das gemeinsame Reisen machen das Hobby auch für junge Menschen interessant.

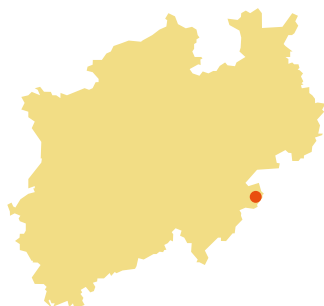
Bereits im April 2017 waren die ersten Chöre aus dem Hochsauerland im Baltikum zu Gast und haben mit baltischen Chören ein gemeinsames Festival gestaltet. Die Teilnehmer und Organisatoren aus dem Sauerland waren erstaunt, wie Litauen es schafft, so viele Jugendliche für Chormusik zu begeistern und auf ein hohes künstlerisches Niveau zu bringen. Alle waren sich einig, die Kooperation mit den litauischen Partnerchören auf Dauer aufrechtzuerhalten.

Der Hansechor Medebach in der Jesuitenkirche in Kaunas, Litauen



Der Gegenbesuch der beiden litauischen Chöre fand im März 2018 in Medebach statt. 90 Gäste aus dem Baltikum sangen zum Ende ihres Besuchs gemeinsam mit fünf Chören aus der Region ein großes Chorfestival. Besonders ergreifend war die Aufführung eines traditionell überlieferten litauischen Liedes, welches eigens für den Hansechor in die deutsche Sprache übersetzt wurde und in dieser Form gemeinsam zur Uraufführung kam. Für die Organisatoren steht neben der hohen künstlerischen Qualität der Aufführungen auch die völkerverständigende Wirkung auf der Habenseite: „Es wird hier deutlich, dass wir alle aus einem Haus Europa kommen. Unsere Freundschaft soll mit diesen Besuchen nicht enden, sondern dauerhaft erhalten bleiben.“

REGION Hochsauerland



Region: Hochsauerland

Maßnahmeort: Medebach

Projektträger: Hansechor Medebach e. V.

LEADER-Förderung: 34.500 Euro

Weblink:

www.leader-hochsauerland.de

KREATIVE ERFAHRUNGEN MIT NATURMATERIALIEN



Der Workshopleiter und Teilnehmerinnen in Aktion



Schnitzen, Drechseln, Sägen und nach Herzenslust kreativ werden, das konnten rund 140 Kinder und Jugendliche im Sommer 2018 bei strahlendem Sonnenschein auf dem Kimiker Berg. Das Projekt „Grünholzworkshop mobil“ der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe (GFO) wurde mit LEADER-Fördermitteln in Höhe von rund 3.000 Euro bezuschusst.

Im Rahmen der einwöchigen Aktion lernten Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Arbeitsgruppen, wie man mit Naturmaterialien kreativ umgeht. Sie konnten sich dabei frei ausprobieren: Der Weg vom rohen Material bis hin zum fertigen Produkt lag in ihren eigenen Händen. Das alles ohne viel Werkzeug und ohne Elektrizität, an einem Arbeitsplatz unter freiem Himmel und inmitten der Natur.

„Heutzutage werden Kinder in eine Welt geboren, in der alles vorgefertigt ist. Der Workshop soll vermitteln, dass sie selbst fähig sind, etwas zu gestalten. Diese positiven Erlebnisse können sie auf andere Lebensbereiche übertragen.“

Michael Heuberger
Workshop-Leiter

In einem kreativen und spielerischen Schaffensprozess wurden dabei neben persönlichen auch soziale Kompetenzen angesprochen. Der Leiter des Workshops, Michael Heuberger, ist anerkannter Erzieher und seit 30 Jahren auf Werken und Spielpädagogik spezialisiert. Ihm ist die Verbindung von Umweltbildung und Sozialprävention besonders wichtig. Dabei stehen individuelle Lernprozesse gleichberechtigt neben Gruppenerfahrungen.

Jede Gruppe wurde von qualifizierten Begleitpersonen – Sozialpädagogen, Sozialarbeitern, Erziehern und Lehrkräften – angeleitet. Das Forstamt Olpe unterstützte die Maßnahme mit seiner „rollenden Werkstatt“. Hier konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Techniken für das Schnitzen von Grünholz erlernen und anwenden.



Ein Blick auf die Werkzeugauswahl

Region:
BiggeLand – Echt.Zukunft.

Maßnahmeort: Olpe

Projektträger: Gemeinnützige
Gesellschaft der Franziskanerinnen
zu Olpe

LEADER-Förderung: 3.090 Euro

Weblink:
www.leader-biggeLand.de

KUNST WIRD MOBIL

„KUMO – Das Kunstmobil“ bringt Kunst- und Kulturangebote zu Kindern und Jugendlichen, die in den abgelegenen Dörfern des Hochsauerlandkreises leben. Denn wo stationäre Kunst den Willen zum Besuch voraussetzt, soll mit der rollenden Kunstwerkstatt der Jugendkunstschule Schmalleberg künftig die Kunst direkt zu den Kids kommen. Die aufsuchende Kulturarbeit lädt zum Mitmachen ein und bringt Leben in Dorfgemeinschaften, die eng in die Planungen eingebunden werden.

Das KUMO ist ein einfaches Auto, aber vollgepackt mit Werkzeug und Materialien für das kreative Gestalten. Ob Ausstellung, Happening, Aufführung oder das gemeinsame Erstellen von Kunst – fast alles kann möglich gemacht werden. Angeboten werden z. B. das Drachenbauen und das Nähen individuell gestalteter Tragetaschen, aber auch Handwerkskünste wie Schnitzen und Bildhauerei oder digitale Mediengestaltung in Film und Fotografie.

Erste Ansprechpartnerin für Termine und Anlaufstelle für neue Ideen ist die Projektkoordinatorin. Sie entwickelt für jede Dorfgemeinschaft die passende Kunstaktion – abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen vor Ort. Ein Team aus Künstlern, Pädagogen und Kulturschaffenden steht bereit, ein individuelles KUMO-Programm gemeinsam mit den lokal Aktiven umzusetzen. Mit dem Konzept der aufsuchenden Kulturarbeit erreichen die Projektverantwortlichen nicht nur Kinder und Jugendliche aus kunstaffinen Familien, sondern auch sozial benachteiligte Heranwachsende und solche mit einem Migrationshintergrund. Nicht zuletzt soll die Belebung der Ortskerne vorangetrieben und die Leerstandsproblematik produktiv und kreativ aufgenommen werden. Nach dem Motto „Kunst zu den Kindern“ überwinden sie auch die Barrieren eines mäßig entwickelten Nahverkehrsangebots in der Region. So wird kein Kind nur aufgrund eines Wohnortes von kulturellen Angeboten ausgeschlossen.



Bernhard Halbe, Bürgermeister Schmalleberg, freut sich mit dem Projekt-Team über das Kunstmobil

„Wir wollen nicht in das Dorf kommen und einfach nur etwas Kreatives anbieten, sondern der Ort selber soll durch die Zusammenarbeit gefördert werden.“

Beate Herrmann

Leiterin Jugendkunstschule Schmalleberg

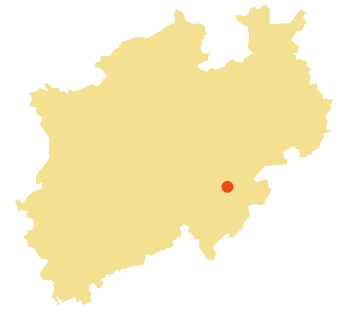
Region: 4 mitten im Sauerland

Maßnahmeort:
Schmalleberg und
gesamte LEADER-Region

Projektträger: Freundeskreis
kunsthaus alte mühle e. V.

LEADER-Förderung: 53.390 Euro

Weblink:
www.leader-sauerland.de



Das KUMO im Einsatz auf der grünen Wiese

WIR SIND GEMEINSAM AKTIV – FÜR ERLEBBARE REGIONEN





FREIZEIT

NATURERLEBEN

TOURISMUS

NAHERHOLUNG

SCHMETTERLINGE ALS WEGBEGLEITER



Himmelblauer Bläuling
(*Polyommatus coridon*)



Der neue „Diemeltaler Schmetterlingssteig“ liegt an der Schnittstelle der Naturparks Teutoburger Wald, Reinhardswald und Solling-Vogler und somit an den Landesgrenzen von Nordrhein-Westfalen zu Niedersachsen und Hessen. Der 152 Kilometer lange Fernwanderrundweg verbindet bereits bestehende Gemeindegewandwege und verläuft entlang der Höhenzüge des Diemeltals.

Hier prägt eine von Menschenhand geschaffene alte Kulturlandschaft das Bild, die eine große Vielfalt von Lebensräumen und Arten aufweist. So findet man auf einer Fläche von etwa 500 Hektar zwischen Diemelstadt-Wethen und dem Weser-Skywalk bei Bad Karlshafen mehr als 20 Kalkmagerrassen, artenreiche Grasland- oder Grünland-Biotope, die sich über Jahrhunderte hinweg durch die Weidewirtschaft entwickelt haben und zuvor mit Wald bewachsen waren. Das Diemeltal weist das größte zusammenhängende Netz an Magerrassen in der Nordhälfte Deutschlands auf und gehört zu den wichtigsten Gebieten für den Schutz von Schmetterlingen in ganz Europa.

„Wir haben hier einzigartige Natur mit einer besonders hohen Artenvielfalt – das Diemeltal zählt zu Europas wichtigsten Schmetterlingsgebieten. Der neue Rundwanderweg vernetzt zwei Bundesländer, drei Landkreise und acht Kommunen.“

Christiane Sasse
LEADER-Regionalmanagerin, Kreis Höxter

Der neue „Schmetterlingssteig“ will Wanderer, Naturfreunde und die örtliche Bevölkerung gleichermaßen ansprechen – über Ländergrenzen hinweg. „Dank LEADER war es möglich, solch ein aufwändiges Projekt über die Grenzen von NRW hinaus zu realisieren“, berichtet Christiane Sasse, Regionalmanagerin und Projektleiterin. Neben der LAG Kulturland Kreis Höxter sind auch zwei hessische LEADER-Regionen daran beteiligt.

Der Wanderweg ist mit LEADER-Mitteln in einem einheitlichen Design beschildert und mit Übersichtstafeln und Panoramakarten ausgestattet worden. Beworben wird er mit einem eigenen Internetauftritt, einem Werbevideo und einem gedruckten Flyer, der an vielen Orten ausliegt.

Eine Potenzialanalyse hat weitere Möglichkeiten aufgezeigt, um mit Investitionen in die Infrastruktur für Wanderinnen und Wanderer neue Gäste anzulocken und Wertschöpfung in der Region zu generieren.



Der Blick über das weitläufige Diemeltal

Region: Kulturland Kreis Höxter

Maßnahmeort: Warburg, Beverungen, Borge-
treich (NRW), Liebenau, Trendelburg, Bad Karls-
hafen, Hofgeismar und Diemelstadt (Hessen)

Projektträger: Lokale Aktionsgruppe
Kulturland Kreis Höxter e. V.

LEADER-Förderung: 20.060 Euro (NRW-Anteil)

Weblink:
www.diemeltaler-schmetterlingssteig.de

HIN MIT DEM RAD, ZURÜCK MIT DEM BUS

Am Treffpunkt Bushaltestelle Bevertalsperre



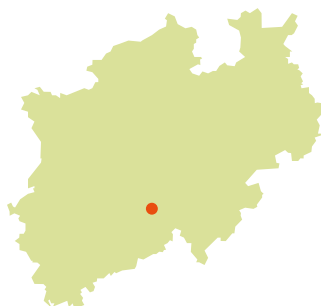
Im Rahmen des Projekts wurden die Anschaffung der fünf Anhänger und die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit gefördert.

Der Bus fährt während der Saison am Wochenende und an Feiertagen in einem Taktsystem und ist mit den regulären ÖPNV-Fahrkarten nutzbar. 16 Räder finden bequem auf seinem Anhänger Platz. Er kann natürlich auch von Fahrgästen ohne Fahrrad genutzt werden, z. B. als Ausgangs- oder Anschlusspunkt für eine Wanderung ins Bergische. Durch die enge Taktung finden auch die Tages-touristen ideale Bedingungen vor, um weiter entfernte Ziele miteinander zu kombinieren.

„Es läuft rund im Bergischen Land“ titelte eine Tageszeitung, als im Juli 2017 das Projekt Bergischer Fahrradbus an den Start ging. Er verbindet die Bahnhöfe Leverkusen-Opladen mit dem Ort Marienheide und transportiert Fahrräder auf seinem Anhänger.

Der Fahrradbus bindet landschaftlich reizvolle Ziele wie die bergischen Talsperren, Radtrassen und Ausflugsziele an das ÖPNV-System an. Ältere Menschen und Familien mit Kindern können so auch ohne das eigene Auto die attraktiven Sehenswürdigkeiten der Region Bergisches Wasserland erreichen.

Der Familienvater Martin Deubel hat den Anhänger bereits in Wermelskirchen ausprobiert: „Mit ein paar Handgriffen hatte ich das Fahrrad oben und es stand sicher. Der Bus erleichtert Familienausflüge ins Bergische Land ganz erheblich.“ Zufrieden ist auch Gregor Mauel vom Betreiber Regionalverkehr Köln: „Im Jahr 2019 konnten wir uns noch einmal steigern, bis Saisonende haben wir 4.495 Fahrgäste gezählt.“



Region: Bergisches Wasserland

Maßnahmeort: Rheinisch-Bergischer und Oberbergischer Kreis

Projektträger: Regionalverkehr Köln GmbH

LEADER-Förderung: 58.260 Euro

Weblink:
www.dasbergische.de

DIE NEUE WESERFÄHRE SCHAFFT VERBINDUNGEN

Die Weserfähre Varenholz-Veltheim ist die einzige Fährverbindung im Kreis Lippe und verbindet diesen mit dem Kreis Minden-Lübbecke. Durch die Anbindung an den Weserradweg bildet sie einen beliebten Anlaufpunkt für Wander- und Radtouristen.

Der Fährbetrieb hat eine lange Tradition: Bereits 1661 wurde eine Gierseilfähre für diesen Ort dokumentiert, wobei das niederdeutsche Wort „gieren“ das Schlingern und Schwanken der an einem Seil überholenden Fähre trefflich beschreibt. Ihre Blütezeit erlebten die Weserfähren mit dem Beginn der Industrialisierung am Anfang des 19. Jahrhunderts als Transportmittel für Arbeitskräfte, Güter und Waren. Seit 1959 wird die Fährstelle nur noch von einer Personenfähre betrieben. Diese über 50 Jahre alte Vorgängerin erfüllte konstruktionsbedingt nicht mehr den heutigen technischen Anforderungen.

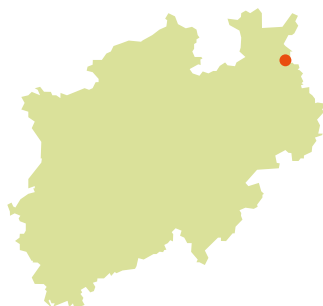
Mit Unterstützung des LEADER-Programms wurde die neue Fähre angeschafft und am 3. Oktober 2018 mit einer traditionellen Schiffstaufe feierlich in Betrieb genommen. Ein neuer Zugang zum Anleger sorgt jetzt dafür, dass der Ein- und Ausstieg auch für Menschen mit einem körperlichen Handicap problemlos möglich ist. Die Fähre bietet Platz für zehn Fahrgäste, die sogar ihre Fahrräder mitnehmen können. Für die kurze Überfahrt nutzt die Hochseilfähre nur die Strömung des Flusses.

Überfahrt der Weserfähre Varenholz-Veltheim



Sie ist vollkommen emissionsfrei und dadurch umweltfreundlich, klimaneutral und leise. Für Radwanderer und Naturtouristen wird dadurch jede Überfahrt zu einem entspannten Ereignis.

Die Weserfähre Varenholz-Veltheim wird von der Gemeinde Kalletal und der Stadt Porta Westfalica mit ehrenamtlicher Unterstützung der Heimatvereine Varenholz und Veltheim betrieben. In der Fährsaison zwischen April und Oktober ist die Fähre an allen Wochenenden und Feiertagen jeweils zwischen 10 und 18 Uhr in Betrieb. Außerhalb der festgelegten Fahrtage ist nach vorheriger Anmeldung das Übersetzen von Gruppen möglich.



Region: Nordlippe

Maßnahmeort: Kalletal-Varenholz

Projektträger: Gemeinde Kalletal

LEADER-Förderung: 76.600 Euro

Weblink:
www.kalletal.de

EINE ALTE TRADITION LEBT WIEDER AUF

Eine jahrhundertealte Fachwerkscheune im historischen Ortskern von Hallenberg war über viele Jahrzehnte hinweg dem Verfall preisgegeben – für das Ortsbild kein Gewinn. Die Betreiber einer Frühstückspension in einem benachbarten Gebäude und ein aktiver, heimatverbundener Pensionär entwickelten daraufhin gemeinsam die Idee, hier die seit 1545 bestehende Biertradition im Ort wieder aufleben zu lassen und eine kleine Brauerei zu gründen.

Die Besucherbrauerei Hallenberg sollte öffentlich sein und als Teil eines Museums arbeiten. Gäste sollten sich praxisnah und anhand von Videoinstallationen über die Herstellung von Bier informieren können. Die fehlende Brauerfahrung konnte das frisch gegründete Team mit Hilfe eines pensionierten Braumeisters aus einem Nachbarort ausgleichen. Als gemeinsames Ziel stand fest, das beste Bier des Sauerlandes zu brauen. Das „Hallenger“ ist ein herausragendes nach bester handwerklicher Tradition gebrautes Bier geworden, das sofort einen

Liebhaberkreis gefunden hat. Die Zutaten für das Bier werden übrigens von Betrieben aus dem Altkreis Brilon in naturschonender Weise angebaut, so dass das „Hallenger“ zudem einen positiven Impuls für die regionale Landwirtschaft gibt. Da die Brauerei als Besucherbrauerei konzipiert ist, lockt sie auch zahlreiche Touristen an, wovon die örtlichen Beherbergungsbetriebe, Restaurants und der Einzelhandel heute schon profitieren.

Die Wiederbelebung der Hallenger Biertradition ist gelungen. Aber sie wäre nicht vollständig ohne die historische „Hallenger Bierprobe“: Die Ratsherren prüften einst auf unkonventionelle Weise die Qualität der örtlichen Braukunst, indem sie auf einer mit Bier bestrichenen Bank Platz nahmen. Klebten die Herren nach kurzer Einwirkzeit fest, wurde das Bier für gut befunden. Der heutige Stadtrat ließ es sich nicht nehmen, die Bierprobe bei der Eröffnung der Brauerei im Sommer 2018 wieder neu zu beleben. Wohl bekomms!



Der Braumeister bei der Arbeit

„Wir wollen qualitätsorientierte Bauern aus der Region fördern. Unter anderem besitzen wir ein Hopfenfeld, da aufgrund des Klimas in der Region sogar der Hopfenanbau möglich ist.“

Jörg Schütte

Projekträger der Besucherbrauerei

Region: Hochsauerland

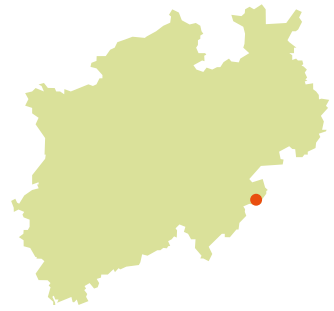
Maßnahmeort: Hallenberg

Projekträger: Schütte + Pinzler GbR

LEADER-Förderung: 99.440 Euro

Weblink:

www.hallenger-landbier.de



Alle Zutaten für das Hallenberger Landbier stammen aus der Region

STREITKULTUREN – HERREN, HEXEN UND HALUNKEN

Detail aus dem Titel des „Taschen-Exkursionsführers“



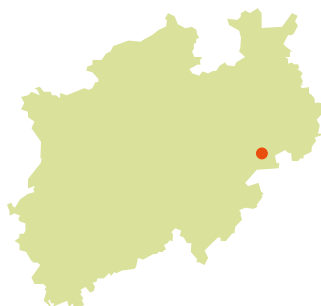
Was bislang aber fehlte, war ein touristisches Konzept, das die einzelnen Ziele und Angebote zur Rechtsgeschichte im Paderborner Land vereint. Hier setzt das LEADER-Projekt „Streitkulturen“ an: Es bündelt die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung zu einer touristischen Marke. Zugleich leistet es einen eigenen Beitrag zum geschichtswissenschaftlichen Verständnis von Recht, Rechtssetzung und Rechtsaushandlung unserer Vorfahren. Neben in der Regionalgeschichte arbeitenden Historikerinnen und Historikern sollen aber vor allem Touristen, Familien und Heranwachsende durch museumspädagogische Arbeit an rechtsgeschichtliche Themen herangeführt werden. Dazu werden Exkursionen organisiert und eine Broschüre im handlichen Taschenformat lädt zur Erkundung der regionalen Rechts- und Streitkultur ein. Mit wissenschaftlichen Vorträgen und

Im „Südlichen Paderborner Land“ und den angrenzenden Gebieten finden sich eine Vielzahl sehenswerter Denkmäler zur Rechtsgeschichte aus Mittelalter und Früher Neuzeit. Teilweise sind sie Bestandteil musealer Einrichtungen wie der so genannte „Hexenkeller“ im Kreismuseum Wewelsburg. Teilweise handelt es sich um wenig bekannte Landmarken oder Bodendenkmäler, wie die alten Richtstätten bei Fürstenberg. Diese Orte vermitteln Geschichte und prägen die Kulturlandschaft.

Informationsständen beleuchtet das öffentliche „Forum Streitkultur“ die regionale Rechtsgeschichte.

Das Projekt wurde mit den Partnern Historisches Fürstenberg gemeinnützige GmbH, den Städten Bad Wünnenberg, Büren, Lichtenau und Marsberg, dem Kreismuseum Wewelsburg sowie dem Ring Padberg e. V. in der Arbeitsgruppe „Streitkulturen“ entwickelt und wird gemeinsam bis Ende 2021 umgesetzt.

Südliches
Paderborner
LAND



Region: Südliches Paderborner Land

Maßnahmeort: Bad Wünnenberg, Büren und Lichtenau, Marsberg

Projektträger: Förderverein Kreismuseum Wewelsburg e. V.

LEADER-Förderung: 23.400 Euro

Weblink:
www.wewelsburg.de

40 GLÜCKSPLÄTZE IM WESTZPFEL

Das Landschaftsbild der westlichsten Orte Deutschlands – der „Westzipfelregion“ – ist geprägt durch den Wechsel von kleinen Waldgebieten, Wiesen und Feldern, Heideflächen und Mooren, Flussauen, Bruchlandschaften und kleinen Seen. Die höchst abwechslungsreiche Natur bietet eine Vielzahl an Erholungsorten, die aber oft verborgen liegen und kaum bekannt sind. Das Projekt „Mein Stück Glück“ wurde von einer Privatperson initiiert, um die Aufmerksamkeit auf diese besonderen Orte in der Westzipfelregion zu lenken.

In einer Art Wettbewerb wurden im Jahr 2018 die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden Gangelt, Selfkant, Waldfeucht und der Stadt Heinsberg dazu aufgerufen, ihre persönlichen Glücksorte mit einer kurzen Begründung für das Projekt vorzuschlagen. Als Geheimtipps sollten diese aber bisher noch nicht touristisch vermarktet worden sein. Ob der Vorschlag eher landschaftlich, spirituell, kinderfreundlich oder kulturell begründet war, tat nichts zur Sache.

Aus 68 Vorschlägen hat eine unabhängige Jury die 40 Glücksplätze ausgewählt – wie geplant 10 in jeder der vier teilnehmenden Kommunen. Die Favoriten wurden im Jahr 2019 exakt am Welttag des Glücks, dem 20. März, der Öffentlichkeit präsentiert. Als Dankeschön erhielten alle, die ihren Glücksplatz

Das Schlangen-Kapellchen in Heinsberg



gefunden hatten und mit anderen teilen wollten, eine kleine Aufmerksamkeit, die von Vereinen und Unternehmen aus der Westzipfelregion bereitgestellt wurde.

Die 40 glücklichsten Plätze der Region wurden mit Informationstafeln ausgestattet. Ein Flyer mit Karte liegt kostenfrei an vielen Anlaufstellen der Westzipfelregion aus und führt die Glücksuchenden zu ihnen. Glückliches Grenzland!



Region: Westzipfelregion

Maßnahmeort: Gesamte VITAL.NRW-Region

Projektträger: Privater Projektträger

VITAL.NRW-Förderung: 18.460 Euro

Weblink:

www.westzipfelregion.de

WERBEN FÜR DAS MÄRKISCHE LAND



Der Kletterwald in Halver

Die Gemeinden Meinerzhagen, Kierspe, Halver und Schalksmühle, alle gelegen im Märkischen Kreis, haben noch bis vor Kurzem unabhängig voneinander für Freizeit und Naherholung geworben – zum Teil auch durch fachfremdes Personal.

Seit September 2017 setzt sich Ralf Thebrath als Freizeit- und Naherholungsbeauftragter (kurz genannt „FuN-Manager“) über die Gemeindegrenzen hinweg dafür ein, die Freizeitstätten zu bewerben und auch auswärtige Gäste in den Märkischen Kreis zu holen. Er sorgt mit dafür, das bestehende Programm zu qualifizieren und zu vernetzen, und stößt neue Angebote an – ganz nach dem Motto: Zeigen, was man hat! Auf authentische Art wird seitdem mit Slogans wie „Die Talsperre ist unsere Südsee!“ oder „Der Wanderweg ist unsere Straße!“ für eine sympathische Region geworben.

Angesprochen werden Tagestouristen vor allem aus dem nahe gelegenen Ruhrgebiet und dem Rheinland. Durch die gute Verkehrsanbindung an die Autobahn A45 und neue Bahnverbindungen sind die vier Gemeinden gut erreichbar. Zielgruppe ist zudem die heimische Bevölkerung, die Erholung in der Region sucht und Freizeitangebote gerne annimmt.

Langfristig geht es in dieser gemeinsamen Initiative sowohl darum, die Region touristisch besser zu vermarkten, als auch darum, die Lebens- und Standortqualität nachhaltig zu verbessern.

Region: Oben an der Volme

Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger:
Regionalentwicklung Oben an der Volme e. V.

LEADER-Förderung: 243.100 Euro

Weblink:
visit.oben-an-der-volme.de



Interview mit „FuN-Manager“ Ralf Thebrath

Herr Thebrath, Sie sind jetzt schon seit 2017 Freizeit- und Naherholungsbeauftragter dieser Region. Was gefällt Ihnen an der Arbeit hier besonders gut?

„Es ist eine unheimlich reizvolle und spannende Aufgabe, eine Region in touristischer Hinsicht weiterzuentwickeln. Tourismus und Freizeit sind für mich wirklich spannende Aufgabenfelder. In meinem ersten Jahr hat mich immer wieder überrascht, über welche Vielzahl an unterschiedlichsten Freizeitmöglichkeiten unsere Region bereits verfügt. Ich bin sehr darum bemüht, dieses bereits bestehende Angebot in einem Programm miteinander zu vernetzen und die Vorzüge der einzelnen Ziele in der Öffentlichkeit herauszustellen. Ich versuche aber ebenso, neue Ideen gemeinsam mit den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, aber auch mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln. Meine Arbeit erfordert den ständigen Austausch mit der Bevölkerung und sehr gute Kenntnisse über die Verhältnisse vor Ort. Es ist kein klassischer Bürojob. Das kommt mir sehr entgegen.“

Worin liegt der Vorteil, dass Sie für alle vier Kommunen gleichzeitig arbeiten und nicht jede Kommune ihren eigenen Freizeit- und Naherholungsbeauftragten hat?

„Die Zusammenarbeit für Freizeit und Naherholung und die Einrichtung einer gemeinsamen Stelle für alle vier Gemeinden hat den großen Vorteil, dass wir die Anforderungen der Partner besser aufeinander abstimmen können und jeder von den Angeboten der anderen mit profitiert. Wenn man den Blick im Freizeit- und Tourismusbereich über den kommunalen Tellerrand hinaus richtet, entstehen große Synergieeffekte. Die Naherholungs- und Freizeitorte befinden sich ja oft in geringer Entfernung zueinander. Da macht es Sinn, sie gemeinsam zu bewerben. Als ausgebildete Fachkraft bringe ich auch einen ganz anderen Blickwinkel in die Arbeit ein, als dies vorher der Fall war. Die Einrichtung dieser Stelle war aber nur mit Hilfe der LEADER-Förderung möglich, von der jetzt alle vier Gemeinden gleichermaßen profitieren.“

Wo sehen Sie bezogen auf den Freizeitbereich die Region in fünf Jahren?

„Ich glaube, dass wir ein großes Potenzial haben, noch mehr Besucherinnen und Besucher aus den nahen Ballungszentren in unsere Region zu ziehen, und dass es uns auf mittlere Sicht auch gelingt, dieses Potenzial abzurufen. Unsere Bemühungen richten sich aber in gleichem Maße auf das Freizeitangebot vor Ort, das für die Bürgerinnen und Bürger in der Region ebenso attraktiv sein wird wie für Touristinnen und Touristen: Wandern und Radfahren bilden zwei Schwerpunkte, die wir in den kommenden Jahren deutlich ausbauen werden.“

TEUTOSCHLEIFEN FÜR DIE PREMIUM-WANDERREGION

Brochterbecker Landpartie – Rast auf der Ruheliege



den durch das Deutsche Wanderinstitut zertifiziert. Komplettiert wird das Angebot durch einen Premium-Stadtwanderweg. Grundlage war eine nachhaltige Neugestaltung der örtlichen Spazier- und Wanderwege sowie eine Überprüfung der Nordic-Walking-Touren. Dies erfolgte unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse und unter Einbeziehung von touristischen Zielen, den Interessen der Waldbesitzer sowie der beteiligten Heimatvereine.

Die neuen „Teutoschleifchen“ ergänzen die bereits bestehenden und sehr gut angenommenen Premium-Wanderwege „Teutoschleifen“ mit jeweils sechs bis zwanzig Kilometern Länge im Halbtages- und

Das Tecklenburger Land gehörte zu den ersten drei Regionen in Deutschland, die im Sommer 2015 vom Deutschen Wanderinstitut als Premium-Wanderregionen ausgezeichnet wurden. Um den Status in der Avantgarde der deutschen Wander-Destinationen zu verteidigen, wurden in der aktuellen Förderphase insgesamt acht Premium-Spazierwanderwege mit jeweils drei bis sieben Kilometern Länge entwickelt. Die Rundwege sind im besonderen Maße auf die Bedürfnisse der Zielgruppen zugeschnitten und wur-

Tagestourenformat, die in der LEADER-Förderphase 2007–2013 gefördert wurden. Durch die qualitative Aufwertung der Wanderinfrastruktur im Tecklenburger Land wird ein attraktives und vermarktungsfähiges Wanderwegenetz geschaffen. Gleichzeitig ermöglicht ein neues schlankeres Wegekonzept die notwendige Besucherlenkung durch teilweise sensible Naturbereiche. Es entschärft die Konkurrenz mit anderen Nutzungsformen und fördert eine sanftere Form des Tourismus.

LEADER
Tecklenburger Land



Region: Tecklenburger Land

Maßnahmeort: Tecklenburg, Lengerich, Ladbergen, Mettingen, Westerkappeln, Recke

Projektträger: Tecklenburger Land Tourismus e. V.

LEADER-Förderung: 87.071 Euro

Weblink:
www.teutoschleifen.de

TOUR DE BUUR: LANDWIRTSCHAFT HAUTNAH ERLEBEN

Die „Tour de Buur“ führt in der VITAL.NRW-Region Hohe Mark mit dem Fahrrad zu landwirtschaftlichen Betrieben, die sich bereit erklärt haben, Besucherinnen und Besucher zu empfangen und sie in die Arbeitswelt der modernen Landwirtschaft einzuführen. „Durch Tour de Buur möchten wir gerade der städtischen Bevölkerung die Möglichkeit geben, Landwirtschaft so kennenzulernen, wie sie wirklich ist – ohne Vorurteile und falsch verstandene Romantik – im Gespräch mit Männern und Frauen, die selbst in der Landwirtschaft tätig sind“, so eine der Initiatorinnen des Projektes.

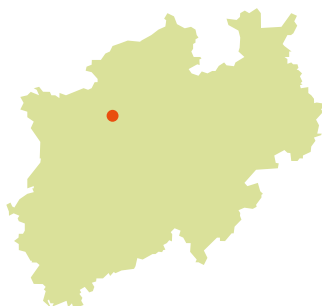
Wer sich von einem der ehrenamtlichen „Agrar-Guides“ durch die Felder in und um Rhade und Lembeck führen lässt, kann sich auch schon während der Fahrt darüber informieren lassen, was rechts und links des Weges zu sehen ist. Agrar-Guides sind aktive oder ehemalige Landwirte, die die Örtlichkeiten kennen und auch den Umgang mit landwirtschaftskritischen Fragen gelernt haben. Im Angebot sind verschiedene Thementouren: „Von der Blüte zum Apfel“ und „Alles Milch“ sind nur zwei Beispiele für ein abwechslungsreiches Programm. Die Agrar-Guides sind auf Nachfrage aber auch gerne bereit, individuelle Routen zu Wunschthemen zusammenzustellen. Und wenn die

„Alles Milch“ – Zwischenstopp an der Milchtankstelle



Eltern einmal dringend etwas freie Zeit vom Nachwuchs benötigen, sorgt ein Betreuungsangebot durch pädagogische Fachkräfte für die entsprechende Elternfreizeit, während die Kleinen auf dem Bauernhof die Tiere füttern, Kettcar-Rennen fahren oder Insektenhotels basteln. Hinter dem Projekt stehen die Landwirtinnen und Landwirte vor Ort, die ihre Ideen in das Konzept eingebracht haben und mit viel Herzblut dabei sind. Die Trägerschaft hat der Landwirtschaftliche Kreisverband Recklinghausen e. V. übernommen.

Region
HOHE MARK
Dorsten • Dülmen • Haltern am See • Olfen • Raesfeld • Reken
Leben im Naturpark



Region: Hohe Mark – Leben im Naturpark

Maßnahmeort: Rhade, Dorsten-Lembeck

Projektträger: Landwirtschaftlicher
Kreisverband Recklinghausen e. V.

VITAL.NRW-Förderung: 59.630 Euro

Weblink:
www.tour-de-buur.de

BIBEL-PFÄHLE AUF DEM PILGERRADWEG



Die Truppe der Werkstatt an der Abtei Marienmünster



Wer durch die Region Kulturland Kreis Höxter reist, entdeckt neben anderen beeindruckenden Sehenswürdigkeiten weit mehr als 20 klösterliche Einrichtungen. Das reichhaltige monastische Erbe einer historisch bedeutsamen Kulturlandschaft wirkt auf viele Menschen spirituell bereichernd. Seit 2012 verbindet die Kloster-Garten-Radrouten die einzelnen Anlaufpunkte klösterlichen Lebens im Kreis Höxter.

Am Anfang des Projekts war die Idee: LEADER-Regionalmanagerin Christiane Sasse initiierte einen „LEADER-Themen-Tisch“, um die regionalen Interessen einzubinden. Der katholische Pastoralverbund und der evangelische Kirchenkreis waren von Anfang an dabei. An diesem Tisch wurde das eigentliche Konzept des Projekts entwickelt, die sogenannten Bibel-Pfähle. Diese vier Meter hohen Landmarken wurden dann aus Lärchenbrettern gefertigt und mit Bibelversen beschriftet. In drei Bauwerkstätten haben zahlreiche Ehrenamtliche und Mitglieder der Kirchengemeinden im Herbst 2019 daran gearbeitet.

„Es war schön zu sehen, wie die insgesamt fast 300 hauptsächlich ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Projekts merkten, dass sie Teil eines großen Ganzen geworden sind. Das ist gelebte Ökumene!“

Gisela Fritsche
katholische Dekanatsreferentin

Auf der 315 Kilometer langen Kloster-Garten-Route sind 28 Bibel-Pfähle und 14 weitere Standorte mit etwas kleineren Bibel-Stelen entstanden.

42 Kirchengemeinden, Jugendgruppen und klösterliche Einrichtungen legten jeweils einen eigenen Bibelvers für ihren Standort fest und arbeiteten spirituelle Begleittexte aus, die in einer Broschüre publiziert werden.

So dienen die Bibel-Pfähle nicht nur den Radtouristen zur Orientierung entlang der Route, sondern auch vielen Schulklassen, Konfirmanden und Firmingen als spirituelle Begleitung. Wie beim „großen“ Jakobspilgerweg kann auch der Radpilger im Kulturland Kreis Höxter seine spirituelle Reise dokumentieren: An allen 28 Bibel-Pfählen wurden unterschiedliche Buchstaben-Stempel angebracht, mit denen man die Stationen in der Begleitbroschüre abstempeln kann. Hat man alle 28 Stempel erradelt, ergibt sich ein Lösungswort.



Bibel-Pfahl am Desenberg

Region: Kulturland Kreis Höxter

Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger: Katholische Kirchengemeinde
St. Johannes Baptist Brenkhausen

LEADER-Förderung: 51.970 Euro

Weblink:
www.leader-in-hx.eu

DIE ERLEBNISMÜHLE: VOM KORN ZUR KRUSTE

Das neue Wasserrad und Getreide aus dem Kornspeicher



Die „Alte Mühle Treude“ in Feudingen wird urkundlich bereits im Jahr 1230 erwähnt und ist damit die älteste aller noch bestehenden Mühlen im Wittgensteiner Land. Im Mittelalter wurde sie als Lehnsmühle betrieben und ist nun seit mehr als 170 Jahren im Eigentum der Familie Treude. Mit einem eigenen Backhaus, einem vollständig erhaltenen Wasserrad und dem historischen Mühlweiher handelt es sich um das letzte vollständig erhaltene Wassermühlenensemble im weiten Umkreis. Nachdem sie über Jahrhunderte ein Anziehungspunkt für Mahlgäste und Mühlenbesucher war, setzte nach der Stilllegung im Jahr 1989 leider der Verfall ein – bis die beiden Familien Jana und Tröller sich der alten Gemäuer annahmen. Mit Hilfe von LEADER soll die alte Wassermühle wieder

zu einem Ort werden, an dem traditionelles Müllerhandwerk authentisch erlebt werden kann. Dazu musste zunächst ein neues Wasserrad gefertigt und in das rekonstruierte Bassin eingesetzt werden. Auch das Backhaus erlebte eine Renaissance mit restauriertem Mauerwerk und einem neuen Dach. Neu gemauert wurde auch der Steinofen. Gemütliche Sitzgruppen laden jetzt dazu ein, die frischen Backwaren direkt vor Ort zu verzehren. So wurde aus baufälligen Gebäuden nach und nach eine Erlebnismühle. Das restaurierte Anwesen steht zur Besichtigung offen. Moderne Digitaltechnik und Medien unterstützen das didaktische Konzept.

Unter dem Motto „Vom Korn zur Kruste“ lernen die Gäste alles über den langen Weg vom Korn zum Brot – von der Dresche auf dem Feld über die Lagerung auf dem Kornspeicher bis zum Bräunen der Brotlaibe im Ofen. Ein Blick auf das mächtige oberschlächtige Wasserrad – das Wasser wird über das Rad geführt und drückt im Fallen die Schaufeln nach unten – macht deutlich, dass Wasser und Wind in vorindustrieller Zeit die einzigen Energiequellen waren, die eine Mechanik zuverlässig in Gang setzen konnten. Der Eindruck ist überwältigend: Jede Etage des vierstöckigen Mühlenwerks wird durch die Bewegung der alten Mahlsteine und Seilwinden lebendig, während es im Backhaus nach frisch gebackenem Brot aus dem Steinofen duftet.

Neben den regulären Öffnungszeiten können Schulen, Vereine und Wandergruppen mit dem örtlichen Heimatmuseum Mühlenführungen individuell vereinbaren. Möglich ist auch die Nutzung für Veranstaltungen, Kunstausstellungen oder Lesungen.



Region: Wittgenstein

Maßnahmeort: Bad Laasphe

Projektträger: Privater Projektträger

LEADER-Förderung: 99.960 Euro

Weblink:

www.leader-wittgenstein.de

DREI FLÜSSE FÜR DIE GANZE FAMILIE

Natur, Kultur und Kulinarik direkt am fließenden Wasser – mit einem vielfältigen Angebot punktet bei Radfahrerinnen und Radfahrern die 3-Flüsse-Route der LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein.

Pünktlich zum Start der Fahrradsaison 2018 wurde die neue Streckenführung in Betrieb genommen und verbindet jetzt mit einer Gesamtlänge von 161 Kilometern alle Kommunen in der Region und darüber hinaus auch die Gemeinde Raesfeld und die Stadt Rees. Durch die Erweiterung der Fahrradroute bis Voerde wird eine Maßnahme umgesetzt, die für die ganze Region von großer Bedeutung ist und viel zum Selbstverständnis des Niederrheins als Paradies für den Radtourismus beiträgt.

Davon profitieren auch die örtlichen Wirtschaftsbetriebe. Die App zur 3-Flüsse-Route dient nicht nur der Orientierung und führt zu Museen, Herrensitzen und zahlreichen anderen Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke, sondern ebenfalls zu Übernachtungsbetrieben, Servicestationen und Einkheermöglichkeiten für erschöpfte Radwanderer, wie zum Beispiel zu regionaltypischen Bauerncafés.

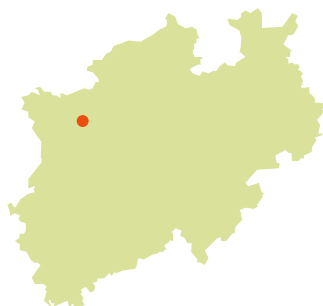
Nützliche Tools der App sind detaillierte Kartendarstellungen, die auch offline gespeichert werden können, ein Tourenplaner mit Routingfunktion und eine Community-Funktion. So wird keine Station des spannenden Begleitprogramms auf der 3-Flüsse-Route übersehen – ob historische Wasserschlösser, Feuchtwiesenbiotope, Paddelstation oder Naturerlebnisgelände für Kinder. Auch über das Tourenportal „Outdooractive“ lassen sich tolle Radtouren planen. Die Hauptroute kann durch das Knoten-

Ausblick entlang der Route



punkt-System ganz einfach als Etappe, Rund- oder Mehrtagestour aufgeteilt werden. Entlang der Route ermöglichen zahlreiche E-Bike-Ladestationen das Aufladen des Elektrorades.

Mit Radwander-Pauschalen werden außerdem Rundum-sorglos-Pakete angeboten – Übernachtungen, Fahrradtransport, kulinarische Spezialitäten und geführte Ausflüge in die Region inklusive.



Region: Lippe-Issel-Niederrhein

Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projekträger:

LAG Lippe-Issel-Niederrhein e. V.

LEADER-Förderung: 39.990 Euro

Weblink:

www.3-flüsse-route.de

SCHLAFPLÄTZE UNTER DEM STERNENZELT

Trekking trifft vor allem den Nerv junger Menschen, die mit Wandern nicht viel am Hut haben und sich trotzdem in der Natur bewegen wollen – auch ohne feste Infrastruktur und mit Übernachtungen unter freiem Himmel. Möglich machen das ein Rucksack, ein Zelt, ein Schlafsack und entsprechende Verpflegung. Das Unterwegssein aus eigener Kraft mit einfachen Mitteln und geringen Ansprüchen ist für viele der Schlüssel zu einem intensiven Naturerlebnis. In unserer hoch digitalisierten Welt ist Trekking ein Ausgleich zu Beruf und Alltag. Trekking ist zwar im Aufwind, findet in der touristischen Planung hierzulande aber kaum Berücksichtigung, weil das Übernachten im Freien längst nicht überall erlaubt ist.

Mit dem Konzept „Eifel-Trekking“ des Naturparks Nordeifel e. V. wurde 2016 erstmals in Nordrhein-Westfalen ein legales Angebot für Trekking-Fans geschaffen: Auf den abgeschiedenen Naturlagerplätzen darf jedermann sein Zelt aufschlagen.

Die Plattformen aus Naturholz liegen alle in Reichweite attraktiver Wanderwege und sind nur zu Fuß zu erreichen. Leicht versteckt und ausgestattet mit einer Komposttoilette können jeweils bis zu zwei Zelte auf ihnen aufgeschlagen werden. Wer Interesse hat, muss allerdings vorher seinen Platz online buchen, denn die Nachfrage ist groß. Die Plätze sind meist zu rund 90 Prozent ausgelastet.

Auch daran wird das große Potenzial dieses offiziellen Projekts der UN-Dekade Biologische Vielfalt deutlich. Grund genug für den Naturpark Nordeifel, es mit dem Nachfolgeprojekt „Trekkingnetzwerk Eifel“ weiterzuentwickeln. Dabei sollen nicht nur weitere Naturlagerplätze in der Region eingerichtet werden, sondern vor allem junge Menschen für das Trekking gewonnen werden. Mit dieser innovativen Werbung um den Nachwuchs sollen sich auch die klassischen Wandervereine erneuern und für die Zukunft rüsten.



Naturlagerplatz „In die Wildnis“ in Dahlem

„Wir setzen für das Projekt verstärkt auf freiwilliges Engagement vor allem junger Menschen, die in zeitgemäßer Form angesprochen und dauerhaft als Unterstützer geworben werden. Für die Wanderregion Eifel bedeutet das Projekt einen Schub in die Zukunft des modernen Outdoor-Tourismus.“

Peter Gieseler
Projektmanager Trekking Eifel

Region: Eifel

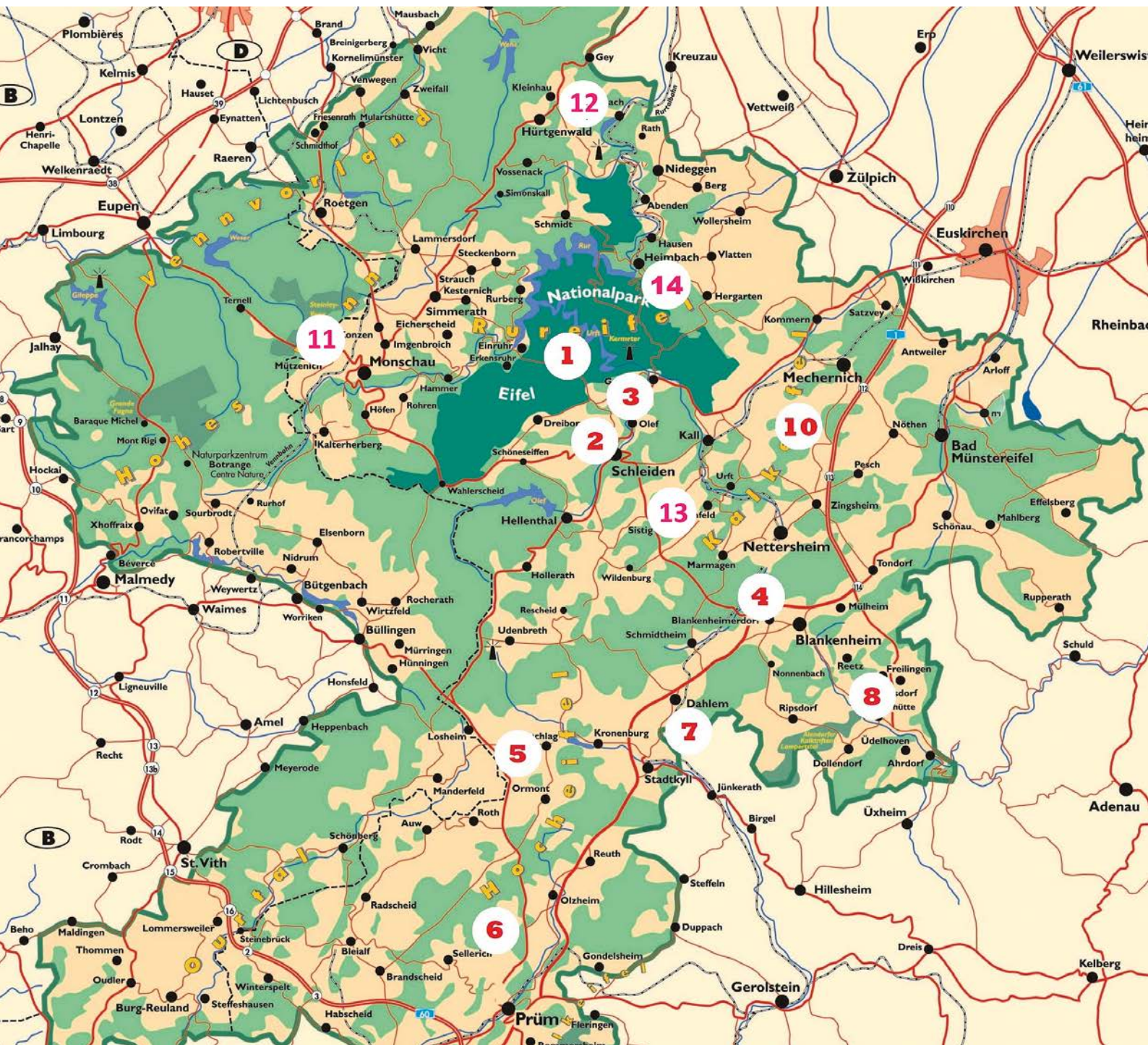
Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger: Verein Naturpark Nordeifel e. V.

LEADER-Förderung: 136.420 Euro

Weblink:

www.trekking-eifel.de



Naturparkkarte mit den Standorten der Naturlagerplätze

WIR SIND GEMEINSAM NACHHALTIG – FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT





UMWELTSCHUTZ

KLIMASCHUTZ

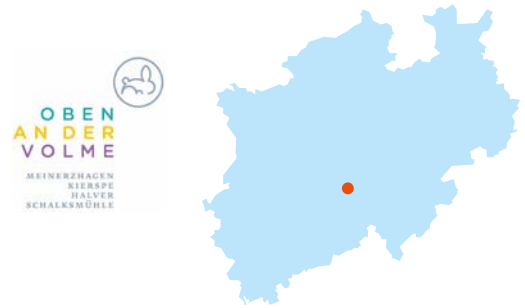
NATURSCHUTZ

LANDWIRTSCHAFT



NATURERLEBNIS OBEN AN DER VOLME





Vielen Familien fehlt heutzutage im Alltag ein Zugang zur Natur. Um das in ihrer Region zu ändern, haben sich der Verein für Kulturlandschaftspflege Heesfelder Mühle in Halver und das Wald- und umweltpädagogische Zentrum in Meinerzhagen-Heed zusammengetan. Doch beide Vereine stießen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement bald an ihre Grenzen. Es fehlten die Mittel. So mussten Anfragen von Kindergärten, Schulen und anderen Gruppen sogar schon abgesagt werden. Auch mangelte es an einem zeitgemäßen didaktischen Konzept.

Um diesem Umstand abzuweichen, hat das LEADER-Projekt „Naturerlebnis Oben an der Volme“ zwei hauptamtliche Fachkräfte eingestellt, die ein neues attraktives Angebot auf die Beine stellten: Mit „Kuh-Yoga“ oder „Kuh-Kuscheln“ und spannenden Expeditionen auf Feld, Wald und Wiese können sich Familien mit Kindern von ihnen in die Natur entführen lassen. Eine Treckertour vermittelt Wissen über

„Wir haben uns hier in der Region zusammengetan, um ein möglichst großes Natur- und Bildungserlebnis sowohl für Kindergärten und Schulklassen als auch für Familien zu schaffen. Wir freuen uns sehr, dass unsere Vorhaben mit LEADER-Mitteln gefördert werden.“

Klaus Brunsmeier
Verein Heesfelder Mühle e. V.

die Welt der Insekten. Eine musikalische Wanderung lässt die Natur mit allen Sinnen erleben. Ein Garten mit regionalen Obstsorten und der neue „Waldaktivpfad“ mit 15 Erlebnisstationen rund um das Thema Wald ergänzen das Gesamtprojekt. „Naturerlebnis Oben an der Volme“ ist ein innovatives Projekt, in dem vorhandene Naturerlebnis- und Bildungsangebote der Region in einem Gemeinschaftsprojekt zusammengeführt, verbessert und ergänzt werden.

Alle Veranstaltungen und Angebote werden in einem Jahresprogramm publik gemacht und online beworben. Durch die Kooperation mit Vereinen und privaten Anbietern von Umweltbildung und Naturerleben kann das Programm ständig erweitert werden. Die Zusammenarbeit mit der VHS Volmetal und dem Naturpark Sauerland-Rothaargebirge ermöglicht eine dauerhafte Fortsetzung der Initiative über das Ende der LEADER-Förderung hinaus.



Kuh-Yoga, ein außergewöhnliches Erlebnis

Region: Oben an der Volme
Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region
Projektträger: Heesfelder Mühle e. V.
LEADER-Förderung: 223.950 Euro
Weblink:
www.naturerlebnis-volme.de

NATUR VOR ORT: MOBILE UMWELTBILDUNG

Das Liz-Umweltmobil im praktischen Einsatz



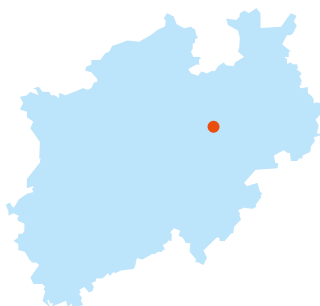
Das Landschaftsinformationszentrum hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Besucherinnen und Besucher seiner Zentrale am Möhnesee über die Besonderheiten der Region, ihrer Natur und Landschaft zu informieren. Seine ansprechend gestaltete und umweltpädagogisch konzipierte Dauerausstellung in einem historischen Mühlengebäude erreicht jährlich rund 15.000 Menschen, die hier etwas über den Schutz der Umwelt und die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft erfahren.

Das neue mobile Angebot erreicht jetzt auch Personengruppen, die sonst kaum die Möglichkeit haben, das Landschaftsinformationszentrum am Möhnesee zu besuchen. Angesprochen werden vor allem Kindergartengruppen und Schulklassen, die auf diese Weise die Natur in ihrem bereits bekannten Umfeld neu kennenlernen. Durch Vernetzung und Zusammenarbeit der Beteiligten trägt die mobile Umweltbildung beispielhaft der Idee des LEADER-Programms Rechnung: Vom Möhnesee bis nach Delbrück ist das Umweltmobil in der gesamten Förderregion Lippe-Möhnesee unterwegs. Durch die Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen entstehen sogar neue Kontakte über die Grenzen der Region hinaus.

Ausgerüstet mit Becherlupen, Keschern und Mikroskopen befährt der umgerüstete Transporter des Landschaftsinformationszentrums Wasser und Wald Möhnesee e. V. die gesamte Region Lippe-Möhnesee.

Begleitet von einer wissenschaftlichen Fachkraft bietet das LEADER-Projekt „Mobile Umweltbildung“ vielfältige Aktionen passend zur Jahreszeit für alle Altersgruppen: „Wer knabbert an der Haselnuss“ und „Wildes Kochen“ sind nur zwei Beispiele für das umfangreiche Angebot, das durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung kofinanziert wird.

Das neue mobile Angebot erreicht jetzt auch Personengruppen, die sonst kaum die Möglichkeit haben, das Landschaftsinformationszentrum am Möhnesee zu besuchen. Angesprochen werden vor allem Kindergartengruppen und Schulklassen, die auf diese Weise die Natur in ihrem bereits bekannten Umfeld neu kennenlernen. Durch Vernetzung und Zusammenarbeit der Beteiligten trägt die mobile Umweltbildung beispielhaft der Idee des LEADER-Programms Rechnung: Vom Möhnesee bis nach Delbrück ist das Umweltmobil in der gesamten Förderregion Lippe-Möhnesee unterwegs. Durch die Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen entstehen sogar neue Kontakte über die Grenzen der Region hinaus.



Region: Lippe-Möhnesee

Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger: LIZ Möhnesee e. V.

LEADER-Förderung: 88.340 Euro

Weblink:

www.liz.de/umweltmobil

MEHR BIODIVERSITÄT IN DER LANDWIRTSCHAFT

Das LEADER-Projekt „Mehr Biodiversität in der Landwirtschaft“ bringt Akteure aus Landwirtschaft und Naturschutz in der Region zusammen und setzt auf offene Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, um den Erhalt der Arten und die Vielfalt ihrer Lebensräume voranzubringen. Gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Betrieben entwickelt es Konzepte, die individuell zu dem jeweiligen Betrieb passen. Die für den Natur- und Artenschutz vorgesehene Fläche soll dadurch weiter wachsen und die Qualität der Maßnahmen verbessert werden. Durch Blühstreifen und Blühflächen entsteht eine größere strukturelle Vielfalt, um die Lebensbedingungen für Insekten, Vögel und andere Wildtiere zu verbessern. Blüten dienen Insekten als Nahrung, Blühflächen vielen anderen Tierarten als Rückzugsraum und Nahrungsquelle. Auch Grünland mit hohen Gräsern spielt als Versteck und Brutplatz für viele Arten eine große Rolle.

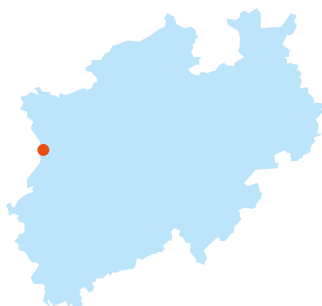
Für die Projektlaufzeit von drei Jahren steht den rund 500 Betrieben, die landwirtschaftliche Flächen in der Region bewirtschaften, ein Biodiversitätsberater als Ansprechpartner kostenfrei zur Verfügung. Die Betriebe erhalten in der Beratung eine individuelle Information und flächenspezifische Vorschläge für konkrete Maßnahmen. Sie erhalten Unterlagen

Biodiversitätsberater und Landwirt auf einem der angelegten Blühstreifen



mit der Berechnung der ökologischen Vorrangflächen und detaillierte Steckbriefe zu möglichen Maßnahmen. In der Beratung gibt es auf jede Frage eine konkrete fachliche Antwort.

Zum Netzwerk gehören die Landwirtschaftskammer NRW, die unteren Naturschutzbehörden der Kreise Kleve und Viersen, die Wasser- und Bodenverbände, die Biologischen Stationen der Kreise Kleve und Viersen, das NABU-Naturschutzzentrum Gelderland, die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft und die Kreisbauernschaften Geldern und Krefeld-Viersen.



ALTE OBSTSORTEN NEU IM BLICK

Mit dem Projekt „Südwestfalens blühende Vielfalt“ fördert das Naturschutzzentrum Märkischer Kreis die Bewahrung regionaltypischer heimischer Obstsorten, die leider immer seltener werden. Durch die Aufwertung und Neubegründung lokaler Streuobstbestände soll die historisch gewachsene Sortenvielfalt auf Dauer erhalten werden.

Das Projekt untersucht zunächst die Entstehung heimischer Apfel-, Birnen- und Kirscharten und dokumentiert ihren heutigen Bestand. Wo Handlungsbedarf identifiziert wird, werden die regionalen Sorten veredelt und vermehrt, um sie anschließend den Flächeneigentümern kostengünstig anzubieten.

Gestartet ist das Projekt im Juli 2018 mit einer reichen Obsternte und somit idealen Bedingungen für die Projektarbeit. Doch um herauszufinden, was alles auf den alten Streuobstwiesen in der Region wächst, war geduldige Recherche gefragt. So hat der Projektkoordinator Volker Knipp im Verlauf des

Projekts im Gespräch mit den engagierten Landwirten und Gartenbesitzern viel altes und neues Wissen über regionale Obstsorten zusammengetragen. Durch die Zusammenarbeit mit Vereinen, lokalen Initiativen, öffentlichen Institutionen und Biostationen war die Initiative von Beginn an breit aufgestellt. Dadurch war es ebenso möglich, Informationen an Kindergärten und Grundschulen zu vermitteln wie auch Schnitt- und Veredlungskurse anzubieten. Begleitet wird das Projekt von einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit: Es gibt eine Telefon-Hotline, eine Webseite, einen Flyer, einen Newsletter und eine Wanderausstellung. Im Aufbau befindet sich derzeit sogar eine digitale Bibliothek zur Obstbaukultur in Südwestfalen.

Unterstützt wird das Kooperationsprojekt der sechs LEADER-Regionen zwischen Biggesee und Lippstadt von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Kultur- und Heimatpflege (kurz: NRW-Stiftung).



Die Apfelsorte Hühnerling, gefunden in Rönsahl

„Streuobstwiesen stellen einen wichtigen Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten dar und haben einen hohen Erholungswert für die Bevölkerung. Vielerorts prägen sie auch das Bild unserer historisch gewachsenen Kulturlandschaften.“

Volker Knipp
Projektkoordinator

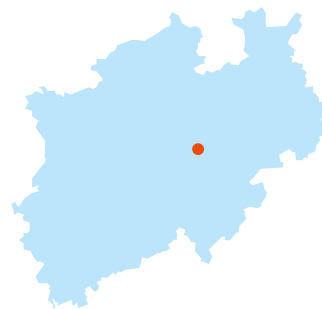
Region: Börde trifft Ruhr und fünf weitere LEADER-Regionen in Südwestfalen

Maßnahmeort: Südwestfalen

Projektträger: Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e. V.

LEADER-Förderung: 170.150 Euro

Weblink:
www.boerdetrifftruhr.de

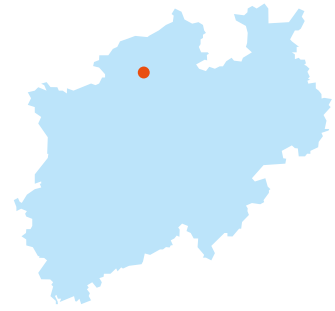


Blühender Birnenbaum der Regionalsorte
Winterkippe in Iserlohn-Letmathe

NATURSCHUTZGRUPPE IM PRAXISEINSATZ



Bau eines Storchennestes in Billerbeck



Historisch gewachsene Natur- und Kulturlandschaften sind über Jahrhunderte hinweg durch die Arbeit des Menschen entstanden. Sie sind häufig reich strukturiert und bieten eine Vielzahl naturnaher Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Um sie auf Dauer zu erhalten, sind oft praktische Maßnahmen der Biotop- und Landschaftspflege erforderlich. Deren Umsetzung ist mitunter sehr kostspielig und zeitintensiv und wird daher zu einem großen Teil ehrenamtlich geleistet.

Der zunehmende demografische Wandel und das Wegbrechen ehrenamtlicher Strukturen, weil langjährig tätige Helfer älter werden und im praktischen Naturschutz fehlen, machen es immer schwieriger, ausreichende Unterstützung dafür zu bekommen. „Auf der einen Seite fehlen uns die ehrenamtlichen Helfer. Auf der anderen Seite haben wir aber einen wachsenden Handlungsbedarf, weil die Bestände vieler Tiere und Pflanzen in der Landschaft schwinden. Wir mussten uns also etwas überlegen!“, er-

„Mit unserer Arbeit konnten wir vor Ort schon einiges bewegen. Die Gewässer im Naturschutzgebiet Brink bieten dem Laubfrosch nun wieder einen attraktiven Lebensraum. Die Gruppenmitglieder sind mit großem Engagement dabei und erweitern durch die Arbeiten stetig ihr Wissen über Umwelt- und Naturschutz.“

Alexander Breitkopf
Leiter der Einsatzgruppe Naturschutz

läutert Thomas Zimmermann, Geschäftsführer des Naturschutzzentrums Kreis Coesfeld e. V.

Daraus entstand die Idee, Naturschutz und soziale Arbeit miteinander zu verbinden. Die neue „Einsatzgruppe Naturschutz“ wird von einem im Garten- und Landschaftsbau ausgebildeten Meister angeleitet, der beim Naturschutzzentrum angestellt ist. Dieser wird unterstützt durch drei Mitarbeiter des Vereins Interkulturelle Begegnungsprojekte e. V.. Standort ist der Alte Hof Schoppmann in Nottuln-Darup, aber das Team kommt in der gesamten Baumberge-Region zum Einsatz.

Ohne die Unterstützung durch große Maschinen ist die Gruppe auch in schwer zugänglichen Gebieten tätig. Sie überträgt Mahdgut mit dem Samen seltener Pflanzenarten in Schutzgebiete und Säume, pflegt Gewässer, entfernt Jakobskreuzkraut und Riesen-Bärenklau, reaktiviert Heideflächen und bringt Nisthilfen an.



Ein Storchenpaar freut sich über das gemachte Nest

Region: Baumberge

Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger:
Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e. V.

LEADER-Förderung: 249.990 Euro

Weblink:
www.naturschutzzentrum-coesfeld.de

BACHPATENSCHAFTEN IN STADT UND LAND

Der Lambertus-Grundschule wird die erste Patenschaftsurkunde überreicht



Der Schutz und die ökologische Aufwertung unserer heimischen Fließgewässer sind wichtige Aufgaben des Naturschutzes und auch durch die Europäische Wasserrahmenrichtlinie rechtlich geregelt. Was zunächst den Kommunen und den von ihnen getragenen Wasserverbänden als Aufgabe zufällt, darf selbstverständlich durch private Initiative gerne unterstützt werden.

Das Projekt „Bachpatenschaften“ der Region 8Plus-VITAL.NRW im Kreis Warendorf greift diesen Ansatz auf und organisiert ehrenamtliche Paten für innerörtliche Bachabschnitte.

Als Bachpaten können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger, Kindergärten, Schulen, Vereine, Nachbarschaften oder auch Angelgruppen melden.

Wer eine Patenschaft übernommen hat, wird seinen Bachabschnitt ständig im Blick behalten und Auffälligkeiten melden – zum Beispiel Verschmutzungen, durch die Tiere und Pflanzen im Gewässer gefährdet werden. Auch die Mithilfe bei der Gewässerpflege wird gerne angenommen. Regelmäßig stattet ein Experte der NABU-Naturschutzstation Münsterland den Bachpaten einen Besuch ab und erklärt beispielsweise Schulklassen mit einem Wasser-Erlebnis-Koffer, worauf zu achten ist.

Die Schülerinnen und Schüler betreuen und untersuchen die Gewässer im Rahmen des Unterrichts.

Das Projekt wird begleitet durch eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit mit Flyer und Newsletter. Auf diese Weise ist bereits ein ganzes Netzwerk von Unterstützerinnen und Unterstützern entstanden. In Auftaktveranstaltungen wurden die ersten Patenschaftsurkunden feierlich überreicht. Besonders für Kinder und Heranwachsende sind die frühzeitige Beschäftigung mit der Natur und die zeitweise Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung ein starker Antrieb, sich auch im späteren Leben für das eigene Umfeld zu engagieren.



Region: 8Plus-VITAL.NRW im Kreis Warendorf

Maßnahmeort: Gesamte VITAL.NRW-Region

Projektträger:
NABU-Naturschutzstation Münsterland e. V.

VITAL.NRW-Förderung: 43.000 Euro

Weblink:
www.8plus-vital.nrw

EINBLICKE IN DIE WACHSENDE WILDNIS

Forstamtsleiter Otto Pöll bei der Bildungsarbeit

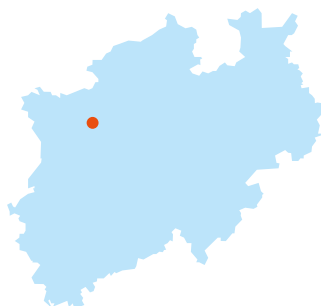
Der etwa 1.500 Hektar große Dämmerwald liegt im Naturpark Hohe Mark Westmünsterland und ist Naturschutzgebiet. Inmitten dieses Naturparadieses wurden zwei Flächen mit einer Größe von zusammen etwa 128 Hektar als „Wildnisentwicklungsgebiet“ vollständig aus der forstlichen Nutzung herausgenommen. Ähnlich wie in einem Nationalpark bleibt die Natur sich selbst überlassen. Das LEADER-Projekt „Neue Wildnis Dämmerwald“ geht hier neue Wege und verbindet den Schutz der Natur mit sanftem Tourismus und Umweltbildung. Es wurde in Kooperation zwischen der Gemeinde Schermbeck und dem Regionalforstamt Niederrhein des Landesbetriebs Wald und Holz NRW konzipiert und umgesetzt.



Auf einem fast 3 km langen Rundweg können große und kleine Besucherinnen und Besucher beobachten, wie sich aus einem von Menschenhand gepflanzten Forst ein naturnaher Laubwald entwickelt, der zukünftig ein richtiger „Urwald“ sein soll. Das „Wildnistor“ am Wanderparkplatz Teufelsstein ist der Ausgangspunkt zur Erkundung des wilden Teils des Dämmerwalds. An sechs Infopunkten entlang des Rundweges, den „Wildnisfenstern“, erhalten Wandernde einen Einblick in die werdende Wildnis. Sie sehen Bäume, die ohne das Zutun des Menschen keimen, wachsen, alt werden, sterben, fallen und vergehen – während sich an gleicher Stelle sofort wieder neues Leben regt, wenn Pilze, Insekten, kleine Säugetiere und Vögel das tote Holz als Nahrung, Brutstätten oder Lebensraum nutzen.

Das Modellprojekt einer speziell auf Wildnisentwicklung ausgerichteten Umweltbildung wird von einer umfangreichen Kommunikation und professionellen Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Auf der Grundlage der hier gewonnenen Erkenntnisse sollen weitere Wildnisentwicklungsgebiete für die Öffentlichkeit erschlossen werden. Es gibt didaktisch konzipiertes Projektmaterial für Schulklassen sowie einen pädagogischen Leitfaden für Führungen durch das Gebiet. Eine Internetseite und eine „Wildnis-App“ vermitteln Hintergrundinformationen und machen Lust auf einen Besuch des neuen Urwalds am Niederrhein.



Region: Lippe-Issel-Niederrhein

Maßnahmeort: Schermbeck

Projektträger: Gemeinde Schermbeck

LEADER-Förderung: 226.290 Euro

Weblink:

www.wildnisgebiete-nrw.de

RESSOURCEN- UND UMWELTSCHONUNG IN DER PFLANZENPRODUKTION

In der Region Bocholter Aa und Umgebung bauen etwa 80 landwirtschaftliche Betriebe Spinat für ein großes Lebensmittelverarbeitendes Werk in Reken an. Spinat wird meist auf sandigen Böden kultiviert, auf denen Nährstoffe wie Nitrat leicht ins Grundwasser ausgewaschen werden können. Viele Spinatflächen in der Region liegen zudem in Wasserschutzgebieten, in denen Trink- und Brauchwasser gewonnen wird. In den letzten Jahren kam es lokal

immer wieder zu Überschreitungen des maximal zulässigen Nitratgehalts in den Grundwasserkörpern des Westmünsterlandes.

Mit einer nährstoffoptimierten Düngungsstrategie unterstützt das LEADER-Projekt die hier ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe und trägt damit zum Schutz der Umwelt und Trinkwasserressourcen bei. Langfristig soll das Konzept auf weitere Freilandgemüseulturen in Regionen mit ähnlichen Standortbedingungen übertragen werden.

Einen wichtigen Beitrag dazu leisten die Landwirte selbst: So stellt Thomas Föing aus Borken-Grütlohn nicht nur seine Flächen dafür zur Verfügung, sondern arbeitet auch eng mit den Projektbeteiligten zusammen. Etwa 18 Hektar seiner Betriebsfläche, auf der seit Jahrzehnten Getreide, Mais, Zuckerrüben und vor allem Feldgemüse angebaut werden, liegen in einem Wasserschutzgebiet.

„Die Zusammenarbeit in dem Projekt war für uns selbstverständlich, weil wir uns erhoffen, dass die aus den Versuchen gewonnenen Erkenntnisse zur Düngung im Gemüsebau letztendlich Vorteile für die Landwirtschaft und die Umwelt mit sich bringen“, sagt der Landwirt.



Landwirt Thomas Föing begutachtet seinen Spinat

Region: Bocholter Aa

Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger: Kreisstelle Borken,
Landwirtschaftskammer NRW

LEADER-Förderung: 106.740 Euro

Weblink:
www.region-bocholter-aa.de



Seit Januar 2018 ist Christian Frerichs Projektmanager für das LEADER-Projekt „Ressourcen- und Umweltschonung in der Pflanzenproduktion“. Er hat seinen Arbeitsplatz in der Kreisstelle Borken der Landwirtschaftskammer NRW und kooperiert mit fünf Projektpartnern für die Optimierung der Stickstoffdüngung im Spinatanbau. Projektpartner sind der Verein zur Förderung von Feldgemüseanbau Westmünsterland e. V., in dem die örtlichen Landwirte vertreten sind, die iglo GmbH, der Wasserversorger RWW, das Düngemittelunternehmen Yara GmbH & Co. KG sowie die Hochschule Osnabrück.

Herr Frerichs, welche Maßnahmen werden innerhalb des Projektes durchgeführt?

„Über drei Jahre (2018–2020) werden eine Reihe von Düngungsversuchen angelegt. Diese haben das Ziel, Strategien zu entwickeln, mit denen sowohl das Risiko gesenkt werden kann, dass Nitrat ausgewaschen wird und in die Gewässer gelangt, als auch der Ertrag und die Qualität des Spinates sichergestellt werden können. Konkret sollen Instrumente entwickelt werden, mit denen der Landwirt den individuellen Stickstoffdüngbedarf seiner Flächen ermitteln kann. Zum Einsatz kommt dabei sowohl neuartige Messtechnik als auch Software. Neben der Ermittlung des Düngbedarfs stehen die Verteilung und Aufteilung der Düngergaben über den Kulturzeitraum im Fokus.“

Gibt es bereits erste Zwischenergebnisse?

„In den bisherigen Düngungsversuchen konnten wir das Risiko der Nitratauswaschung durch eine Aufteilung von den bisher zwei hin zu drei Nährstoffgaben deutlich reduzieren. Auch eine reduzierte Grunddüngung zur Aussaat kann das Risiko weiter minimieren. Die zum Wachstum erforderliche Nährstoffgabe wurde in diesem Ansatz in die späteren Wachstumsstadien verschoben, in denen der Spinat auch aus tieferen Bodenschichten Nährstoffe aufnehmen kann. Diese Vorgehensweise kann bei frühen Spinataussaaten allerdings auch zu Mindererträgen führen. Bei späteren Aussaaten im Sommer oder Herbst kann die Stickstoffdüngung sogar reduziert werden, ohne signifikante Ertragseinbußen hinnehmen zu müssen. Allerdings steigt bei späteren Aussaaten in Jahren mit großer Hitze und wenig Niederschlag auch das Anbaurisiko.“

MEHR ARTENVIELFALT DURCH BLÜHSTREIFEN

Die ausgewählten Pflanzen ziehen viele Insektenarten an



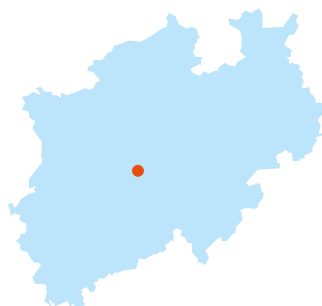
der zuständigen Behörden und in Kooperation mit dem Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen konnten auf diese Weise insgesamt 25.500 Quadratmeter Blühstreifen angelegt werden, auf denen es schon bald nach der Aussaat im Frühsommer 2019 artenreich blühte. An zahlreichen Orten der VITAL.NRW-Region Ennepe.Zukunft.Ruhr konnte auf diese Weise nicht nur Nahrung für Insekten bereitgestellt werden, auch das Landschaftsbild profitierte sehr von den blühenden Flächen. Bereits bei der Vorbereitung und Aussaat der Flächen fragten viele Bürgerinnen und Bürger interessiert nach, was hier wohl entstehen würde. Das Feedback war durchweg positiv.

Der Erhalt der Biodiversität, vielfältiger natürlicher Lebensräume und ihrer Tier- und Pflanzenarten ist neben dem Schutz des Klimas eine Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Schlecht steht es heute besonders um das Überleben vieler Insektenarten.

Das hat den Verein Ennepe.Zukunft.Ruhr e. V. auf den Plan gerufen. Seine engagierten Mitglieder haben Flächeneigentümer dazu aufgerufen, ihr Land für das Projekt „Blühstreifen“ zur Verfügung zu stellen. Durch privates Engagement, mit der Hilfe

Neben dem Saatgut konnten Bürgerinnen und Bürger, die geeignete Gärten oder Flächen dafür hatten, auch Nistkästen und Insektenhotels bestellen. Neben den Blühwiesen können bereits diese einfachen Hilfsmittel zum Erhalt mancher Arten beitragen.

Die Nachfrage im Ennepe-Ruhr-Kreis ist inzwischen so groß, dass das Projekt auch auf Dauer fortgeführt werden soll.



Region: Ennepe.Zukunft.Ruhr

Maßnahmeort: Ennepe-Ruhr-Kreis

Projektträger: Ennepe.Zukunft.Ruhr e. V.

VITAL.NRW-Förderung: 5.490 Euro

Weblink:

www.ennepe-zukunft-ruhr.de

BUNT STATT GRAU – KLIMAFREUNDLICHE VORGÄRTEN

Aus ökologischer Sicht bieten die vermeintlich pflegeleichten Schotter- und Steinvorgärten keinerlei Mehrwert und verknappen zudem die notwendige Lebensgrundlage für Bienen und andere nützliche Insekten. Auch wird das Mikroklima in Bezug auf das menschliche Wohlbefinden ungünstig beeinflusst: Anders als Pflanzen im Vorgarten schaffen Schotter und Kies an Hitzetagen keine Verdunstungskühle.

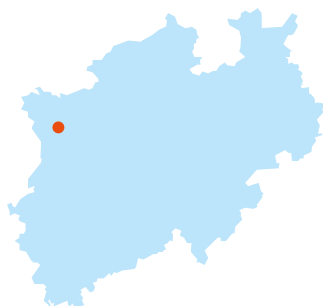
Das LEADER-Projekt „Bunt statt Grau – Vorgärten klimafreundlich gestalten“ informiert Bürgerinnen und Bürger umfangreich über die klimafreundliche Gestaltung von Vorgärten und wirbt dafür mit zahlreichen Aktionen um Unterstützung. Die engagierten Akteure zeigen konkret auf, dass ein klimafreundlich gestalteter Vorgarten nicht zwangsläufig auch mehr Arbeit bedeutet. Das motiviert zum Handeln.

Mit Broschüren, Flyern, Postkarten, Samentütchen und Beachflags gehen die kommunalen Klimaschutzmanagerinnen und -manager in der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ an die Öffentlichkeit. Die Materialien liegen in den Rathäusern aus und werden bei Stadtfesten, Märkten und anderen Veranstaltungen an die Bürgerinnen und Bürger verteilt. Per Postwurfsendung erreicht man nahezu

Gewinner des Wettbewerbs „Klimafreundlichster Vorgarten“ in Xanten



alle Haushalte im Aktionsgebiet. Die klimafreundlichsten Vorgärten der vier teilnehmenden Kommunen wurden in Wettbewerben ermittelt. Regionsweit wurde in einem weiteren Wettbewerb ein Gutschein für eine klima- und insektenfreundliche Gartenplanung verlost unter dem Motto „Schluss mit Grau – Ich werde Bunt“. Die schönsten Vorgärten durften sich im Rahmen einer Fotoausstellung in den Rathäusern präsentieren. Aufgrund des Erfolgs und des positiven Feedbacks aus der Bürgerschaft wird das Projekt in den kommenden Jahren fortgesetzt.



Region: Niederrhein: Natürlich lebendig!

Maßnahmeort: Gesamte LEADER-Region

Projektträger: LAG Niederrhein e. V.

LEADER-Förderung: 24.900 Euro

Weblink:

www.leader-niederrhein.de

DAS ROTE HÖHENVIEH ALS LANDSCHAFTSPFLEGER



Ohne landwirtschaftliche Nutzung oder Landschaftspflege überwuchern invasive Arten den Driesch



Eine Arbeitsgruppe des Kultur- und Verkehrsvereins Barmen e. V. hat sich zum Ziel gesetzt, die einmalige Kultur- und Naturlandschaft der Rurauen bei Jülich-Barmen zu bewahren. Die Barmer und Broicher Rurauen werden hier auch einfach „Driesch“ genannt und erstrecken sich entlang des letzten noch natürlich fließenden Abschnitts der unteren Rur.

In einem von LEADER finanzierten Pilotprojekt sollen nun Rinder den Barmer Driesch beweidet – auch um sogenannte Neophyten, zugewanderte Pflanzen, die sich auch invasiv ausbreiten können, in Schach zu halten. Vorausgegangen war eine vielversprechende wissenschaftliche Machbarkeitsstudie.

Traditionell wurden die Flächen des Drieschs bis in die 1980er Jahre hinein als Weideflächen genutzt. Sie waren gesäumt von Pappeln, deren Holz bis in die 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts als Rohstoff für die Holzschuhfertigung verwendet wurde. Durch die weitgehende Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung konnten sich später invasive

„Das neue Weidekonzept umfasst verschiedene Flächen auf dem Driesch, in denen der Einfluss der Beweidung auf die Neophyten, auf den Uferbereich der Rur und auf die Bäume im Auwald untersucht werden soll. Die Rolle der Landschaftspfleger übernimmt eine kleine Herde von Rindern des ‚Roten Höhenviehs‘.“

Thomas Muckenheim
LaNTD-AG

Arten wie das Springkraut, der japanische Knöterich und die Herkulesstaude ungehindert ausbreiten und die heimische Flora überwuchern.

Ausgewählte Flächen auf dem Driesch werden nun mit vier bis sechs Rindern des „Roten Höhenviehs“ beweidet, einer vom Aussterben bedrohten Haustierrasse. Die äußerst genügsamen Tiere wurden durch eine private Initiative beschafft. Durch LEADER gefördert werden unter anderem die Zaunanlagen, die Futterraufe und ein Unterstand.

Das Projekt findet in der Region großen Anklang: Auch der Wasserverband Eifel-Rur, die Hans-Lamers-Stiftung, die Sparkasse Düren, die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH und der Kultur- und Verkehrsverein Barmen e. V. selbst unterstützen die Umsetzung mit eigenen Mitteln. Nach der zweijährigen Pilotphase soll das Konzept auf ähnliche Projekte zur ökologischen Landschaftspflege übertragen werden.



Eine alte Hausrindrasse: das Rote Höhenvieh

Region: Rheinisches Revier an Inde und Rur

Maßnahmeort: Jülich-Barmen

Projektträger:
Kultur- und Verkehrsverein Barmen e. V.

LEADER-Förderung: 37.500 Euro

Weblink:
www.juelich-barmen.de

DER KONTAKT ZU DEN REGIONEN

LEADER-REGIONEN

- 1 **Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden**, Amtshausstraße 1, 48739 Legden, Tel. 0251 – 4840 018
E-Mail: regionalmanagement@leader-ahl.de, Website: www.leader-ahl.de
- 2 **Baumberge**, Markt 8, 48653 Coesfeld, Tel. 02561 – 9171 690
E-Mail: regionalmanagement@leader-baumberge.de, Website: www.leader-baumberge.de
- 3 **Bergisches Wasserland**, Höhestraße 44, 51399 Burscheid, Tel. 02174 – 7401 264
E-Mail: deubel@leader-bergisches-wasserland.de, Website: www.leader-bergisches-wasserland.de
- 4 **BiggeLand – Echt.Zukunft.**, Franziskaner Straße 6, 57462 Olpe, Tel. 02761 – 8370 520
E-Mail: info@leader-biggeland.de, Website: www.leader-biggeland.de
- 5 **Bocholter Aa**, Im Piepershagen 17, 46325 Borken, Tel. 02561 – 9171 690
E-Mail: regionalmanagement@leader-bocholter-aa.de, Website: www.region-bocholter-aa.de
- 6 **Börde trifft Ruhr**, Am Spring 4, 59469 Ense, Tel. 02938 – 5571 931
E-Mail: info@boerdetriffruhr.de, Website: www.boerdetriffruhr.de
- 7 **Eifel**, Bahnhofstraße 16, 53947 Nettersheim, Tel. 02486 – 9111 22
E-Mail: leader@naturpark-eifel.de, Website: www.leader-eifel.de
- 8 **Hochsauerland**, Marktplatz 6, 59964 Medebach, Tel. 02982 – 908 417
E-Mail: info@leader-hochsauerland.de, Website: www.leader-hochsauerland.de
- 9 **Kulturland Kreis Höxter**, c/o Rathaus Peckelsheim, Abdinghofweg 1, 34439 Willebadessen,
Tel. 05271 – 974 344, E-Mail: info@leader-in-hx.eu, Website: www.leader-in-hx.eu
- 10 **LEADERsein! Bürgerregion am Sorpensee**, Hauptstraße 1+3, 58802 Balve, Tel. 02375 – 9373 633
E-Mail: info@leader-sein.de, Website: www.leader-sein.de
- 11 **Leistende Landschaft**, Glockengasse 5, 47608 Geldern, Tel. 02831 – 1348 270
E-Mail: info@leader-leila.de, Website: www.leader-leila.de
- 12 **LenneSchiene**, Bahnhofplatz 3, 58971 Werdohl, Tel. 02392 – 8066 5421
E-Mail: info@leader-lenneschiene.de, Website: www.leader-lenneschiene.de
- 13 **Lippe-Issel-Niederrhein**, Dorstener Straße 24, 46569 Hünxe, Tel. 02858 – 3849 931
E-Mail: info@lippe-issel-niederrhein.de, Website: www.lippe-issel-niederrhein.de
- 14 **Lippe-Möhnese**, Bahnhofstraße 15, 59510 Lippetal-Hovestadt, Tel. 02923 – 980 280
E-Mail: info@leader-lippe-moehnese.de, Website: www.leader-lippe-moehnese.de
- 15 **Niederrhein: Natürlich lebendig!**, Herrenstraße 2, 47665 Sonsbeck, Tel. 02838 – 36148
E-Mail: kristin.hendriksen@sonsbeck.de, Website: www.leader-niederrhein.de
- 16 **Nordlippe**, Energiepark 2, 32694 Dörentrup, Tel. 05231 – 621 158
E-Mail: info@nordlippe.net, Website: www.nordlippe.de
- 17 **Oben an der Volme**, Springerweg 21, 58566 Kierspe, Tel. 02359 – 661 444
E-Mail: leader@obenandervolme.de, Website: www.leader-obenandervolme.de
- 18 **Oberberg**, Schloss Homburg 2, 51588 Nümbrecht, Tel. 02293 – 9015 299
E-Mail: info@1000-doerfer.de, Website: www.1000-doerfer.de

- 19 **Rheinisches Revier an Inde und Rur**, Karl-Heinz-Beckurts-Straße 13, 52428 Jülich, Tel. 02461 – 8018 165
E-Mail: leader@inde-rur.de, Website: www.inde-rur.de
- 20 **Steinfurter Land**, Tecklenburger Straße 10, 48565 Steinfurt, Tel. 02551 – 692 130
E-Mail: carsten.rech@kreis-steinfurt.de, Website: www.lag-steinfurterland.de
- 21 **Südliches Paderborner Land**, Leiberger Straße 10, 33181 Bad Wünnenberg, Tel. 02953 – 962 290
E-Mail: info@suedliches-paderborner-land.de, Website: www.leader-spl.eu
- 22 **Tecklenburger Land**, Tecklenburger Straße 10, 48565 Steinfurt, Tel. 02551 – 692 131
E-Mail: thomas.koehler@kreis-steinfurt.de, Website: www.lag-tecklenburgerland.de
- 23 **Wittgenstein**, Poststraße 15, 57319 Bad Berleburg, 02751 – 9221 234
E-Mail: info@leader-wittgenstein.de, Website: www.leader-wittgenstein.de
- 24 **Zülpicher Börde**, Markt 21, 53909 Zülpich, Tel. 02252 – 52343
E-Mail: info@zuelpicherboerde.de, Website: www.zuelpicherboerde.de
- 25 **3L in Lippe**, Freibadstraße 3, 32791 Lage, Tel. 05232 – 850 173
E-Mail: Regionalmanagement@3L-in-Lippe.de, Website: www.3l-in-lippe.de
- 26 **3-Länder-Eck**, Rathausstraße 9, 57234 Wilnsdorf, Tel. 02739 – 802 355
E-Mail: info@leader-3laendereck.de, Website: www.leader-3le.de
- 27 **4 mitten im Sauerland**, Rathausplatz 1, 59909 Bestwig, Tel. 02904 – 7128 822
E-Mail: info@leader-sauerland.de, Website: www.leader-sauerland.de
- 28 **5verBund**, Steinweg 4b, 59590 Geseke, Tel. 02942 – 9772 558
E-Mail: kontakt@leader-5verbund.de, Website: www.leader-5verbund.de

VITAL.NRW-REGIONEN

- 29 **berkel schlinge**, Marktplatz 1, 48712 Gescher, Tel. 02561 – 9171 690
E-Mail: regionalmanagement@berkel-schlinge.de, Website: www.berkel-schlinge.de
- 30 **Ennepe.Zukunft.Ruhr**, Voerder Straße 39, 58256 Ennepetal, Tel. 02333 – 979 330
E-Mail: rm@ennepe-zukunft-ruhr.de, Website: www.ennepe-zukunft-ruhr.de
- 31 **GT 8**, Hermann-Simon-Straße 7, Haus 22, 33334 Gütersloh, Tel. 05241 – 851 068
E-Mail: m.busskamp@gt-acht.de, Website: www.kreis-guetersloh.de/sh/LAG-GT8
- 32 **Mühlenkreis Minden-Lübbecke**, Portastraße 13, 32423 Minden, Tel. 0571 – 8072 3131
E-Mail: p.steffenhagen-koch@minden-luebbecke.de, Website: www.blr-ev.de
- 33 **Region Hohe Mark – Leben im Naturpark**, Tiergarten 1/Hagenwiese 40, 46348 Raesfeld
Tel. 02865 – 955 287, E-Mail: jk-hohemark@raesfeld.de, Website: www.vitalnrw-hohe-mark.de
- 34 **Schwalm – Mittlerer Niederrhein**, Laurentiusstraße 19, 41372 Niederkrüchten, Tel. 02163 – 980 186
E-Mail: sebastian.moritz@vitalregion-schwalm.de, Website: www.vitalregion-schwalm.de
- 35 **Vom Bergischen zur Sieg**, Mühlenstraße 51, 53721 Siegburg, Tel. 02241 – 133 414
E-Mail: info@bergisch-sieg.de, Website: www.bergisch-sieg.de
- 36 **Westzipfelregion**, Am Rathaus 13, 52538 Selfkant, Tel. 02456 – 499 117
E-Mail: mulder@westzipfelregion.de, Website: www.westzipfelregion.de
- 37 **8Plus-VITAL.NRW im Kreis Warendorf**, Am Hagen 1a, 48231 Warendorf-Freckenhorst,
Tel. 02581 – 9570 262, E-Mail: regionalmanagement@8plus-vital.nrw, Website: www.8plus-vital.nrw

IMPRESSUM

Herausgeber

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
40190 Düsseldorf, Referat Öffentlichkeitsarbeit

Fachredaktion

Referat II-6 Strukturentwicklung ländlicher Räume

Textbeiträge

LEADER- und VITAL.NRW-Regionen aus NRW

Stand:

November 2020

Gestaltung

Riegel + Reichenthaler, Düsseldorf

Druck

Schmitz Druck und Medien, Brüggen



Bildnachweis

TITEL, VORWORT, INHALT

Titelfoto – Martin Barraud, Getty Images | Vorwort – Anke Jacob | Inhalt – BIR e.V., Minden-Herforder-Verkehrsgesellschaft mbH, LAG Lippe-Möhnesee e. V., E. Fraune, Verein Ennepe.Zukunft.Ruhr | Grafik der Trennseiten: Pavel Mastepanov, dreamstime.com

GEMEINSAM FORTSCHRITTLICH

Die Rheder Postkutschen-Station 4.0 – projaegt GmbH | Mobil sein im Westkreis mit dem Bürgerauto – Dr. Sebastian Moritz | Das Netzwerk UnternehmensWertArzt – Lara Bäumer; Stefan Spieren | LandEi mobil – Bei uns läuft's rund! – Minden-Herforder-Verkehrsgesellschaft mbH | Karrierechance: Azubi gesucht ...! – Katharina Biermann | Smart Energy Experience in der Schule – Kreis Lippe | Anrufsystem für Bürgerbusse – Karl-Josef Will | Standortpaten für Fachkräfte – Stefanie Treude | Car-Sharing mit Elektroautos – Dominik Olbrich/planinvent | Lieferservice per Lastenrad – Kater GmbH | Mühlenkreis 2.0 – Smart versorgte Dörfer – BIR e. V., Fraunhofer IESE

GEMEINSAM STARK

Kultur erleben für alle – Lea Hildebrandt | Garten der Begegnung: Trauern, Leben, Innehalten – Meike Menn | Repaircafé für Alt und Jung – Regionalmanagement 3L in Lippe, Birgit Böhm | Neuer Treffpunkt Netzwerkstatt – Der Patriot/Hannah Löseke | Nachbarn helfen Nachbarn – LAG Niederrhein e. V. | Umweltbildung inklusiv – Leistende Landschaft e. V. | Leezenglück mit der Rikscha – Berend Hagedorn; E. Fraune | Öffentliches Wohnzimmer Beusingsen – LAG Lippe-Möhnesee e. V. | Genoeifel bringt Menschen zusammen – Thomas Schmitz/pp/agentur ProfiPress | Nutzen und Naschen erwünscht – LAG 5verBund, Pia Weischer | Märchenhafter Ludowinengarten – Barrierefreier Generationenpark – Frank Grawe

GEMEINSAM ZUKUNFT

OFFBEAT PROJEKT – The Local Hero – Achim Sondermann | Mobiles Forschen für Schulen und Kitas – Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH | Für Leseratten und Schmökerstunden – Sonja Kleine | Nachwuchs für die Feuerwehr gesucht – LAG Zülpicher Börde e. V. | Vom Beet in den Mund – Ulrike Haußner | Jugendliche als Event-Manager – Hannah Kath | Ein Leuchtturm des Ehrenamts – Heimatverein Darfeld; projaegt GmbH | Jugend weit draußen in Hennefer Dörfern – Stadt Hennef | Matinee im Grünen – Klassik für Jedermann – Rebecca ter Braak | Schule kommt in Bewegung – Dajana M. Dopatka; Kreis Lippe | Werken in der Holzmanufaktur – Wolfgang Strotmann | Singen mit dem Baltikum – Heinrich Nolte | Kunst wird mobil – Laura Handke; Beate Herrmann, Jugendkunstschule | Kreative Erfahrungen mit Naturmaterialien – BiggeLand – Echt.Zukunft. e. V.

GEMEINSAM AKTIV

Schmetterlinge als Wegbegleiter – Christiane Sasse | Hin mit dem Rad, zurück mit dem Bus – Dominik Ketz | Die neue Weserfähre schafft Verbindungen – Gemeinde Kalletal | Eine alte Tradition lebt wieder auf – Rita Maurer | Streitkulturen – Herren, Hexen und Halunken – Kreismuseum Wewelsburg | 40 Glücksplätze im Westzipfel – Gabriele Deyerling-Seidel | Werben für das Märkische Land – Ralf Thebrath | Teutoschleifen für die Premium-Wanderregion – Tecklenburger Land Tourismus e. V., Rudi Schubert | Tour de Buur: Landwirtschaft hautnah erleben – Tour de Buur | Bibel-Pfähle auf dem Pilgerradweg – Christiane Sasse; Frank Grawe, LAG Kulturland Kreis Höxter | Die Erlebnismühle: Vom Korn zur Kruste – Erlebnismühle Feuding, Melanie Jana-Tröller | Drei Flüsse für die ganze Familie – LAG Lippe-Issel-Niederrhein | Schlafplätze unter dem Sternenzelt – Naturpark Nordeifel e. V. / Foto Nils Nöll

GEMEINSAM NACHHALTIG

Naturerlebnis Oben an der Volme – Photomanufaktur R. Rohmann | Natur vor Ort: Mobile Umweltbildung – Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e. V. | Mehr Biodiversität in der Landwirtschaft – Michael Klatt, Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH | Alte Obstsorten neu im Blick – Volker Knipp | Naturschutzgruppe im Praxiseinsatz – Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e. V. | Bachpatenschaften in Stadt und Land – Ilka Beermann | Einblicke in die wachsende Wildnis – Wald und Holz NRW, Regionalforstamt Niederrhein/Foto C. Schlechter | Ressourcen- und Umweltschonung in der Pflanzenproduktion – projaegt GmbH | Mehr Artenvielfalt durch Blühstreifen – Verein Ennepe.Zukunft.Ruhr | Bunt statt Grau – Klimafreundliche Vorgärten – LAG Niederrhein e. V. | Das Rote Höhenvieh als Landschaftspfleger – LaNTD-AG, Jülich-Barmen

umwelt.nrw.de

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
40190 Düsseldorf
Telefon 0211 45 66-0
poststelle@mulnv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de